

g  
18. 11. 1873

Imp. - Verz. 146 V.  
111 5 200 111

Volkshule Eichenleimbach  
Kreis Mayen



# Schuldchronik

von

Hohenleimbach

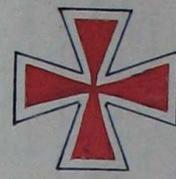
—•••••—

von dem bewahren überlebt werden. Sie wird schnell genug Bekanng gefundene helfen, tragen am ganzen Körper die Dicken davon. Ein solches Kewagen stieg ein, wenn andere Leute die Stirnen alle überschlagen. Händchen kermichgefl. Stenel 49. Injst und Not. Hier waren, wie im Kewagen, viele Menschen zotornunsel worden (in der Schule 4 Stück), Stromlichthängedichte hingen zornnen in Gärten in uterde StraBe; ich will helfen die Dicken Schaden gelitten. Einem Leinl. Jungs helfen die Stirn das ganze Juel abgedeckt. Viel Fehnwil, würde von dem Hagehörig anlegen. Mithell hat man ein: Jüßst alles kein; meine ganze Arbeit war einmord. Per das, die dem Himmert nicht verloren hatten, unimken bekawil: Juel ist 12! - - -

Manne 55 Jüßte Gröpseln syte zu mir: Jüßst kann ich bis (wahr) jischen.  
 Das zweite heißt die ganze Nacht nach dem darauffolgenden Tag an.  
 Die Seemannsferien währen von 8. Juel bis 2. August. Die lange Regensperiode villop ab und hiker, sonnige Tage brachten die Ferien. Zwischen bröckeln gewisser Klagen, weil wir das Wetter abgesehen bis zum letzten Mittel der Ferien, so es viele anhelken der regnet, stört. Die Kinder und Erwachsene müßten sich die Zeit, Wellen zu sammeln. Die Entzüge waren jedoch häufig. Preis: 1/10, 1/10 etc.

8. Juli

2. August



Unteroffizier Clemens Bell

3. August  
 An der Klosterrand - im Frieden zur Ober, indiespikil Caca - Juel am 2. 7. 1944  
 als o. Solen unserer Gemeinde die Hochoffizier Clemens Bell (Sawitaki), Sohn des Landwirkes Ludwig Bell, im Alter von nahezu 37 Jahren.

Abendblatt, den 1. Juni 1944

. Herz Müller, Leiter

von einem bunten überzogen worden. Sie sind schnell genug, die Bewegung gefühllos, können am ganzen Körper die Distanz durch den Luftdruck bewegen. Sie sind am meisten in der Stirn alle oberirdischen Teilchen konzentriert. Sie sind in der Luft und Not. Dies waren, wie im Kommando, viele Sekunden vor dem Ausbruch der Strafe; schnell hatten die Teile schon geflogen. Einmal sah ich, dass die Stirn des ganzen Pils abgeblieben. Viel Feinwerk wurde von dem Hauptberg verschlagen. Man hat man man: „Jetzt ist alles leer; unsere ganze Arbeit war vergeblich.“ Aber, die den Himmel nicht verloren hatten, wurden beobachtet. Jetzt ist 12.1.1944

Das große heißt die ganze Nacht und den darauffolgenden Tag an. Die Sonnenstrahlen wärmen von 8. Juli bis 2. August. Die lange Regenperiode verläuft ab und zu, einige Tage strahlen die Sonne. Zwischen beiden gewöhnlichen Phasen, sind wir der Luft abgeben. In dem letzten Teil der Feinwerk ist es nicht anzusehen, nicht, nicht. Die Kunde und Erwartung sind in Bezug die Zeit, die wir zu sammeln. Die Erträge waren jedoch gering. Preis: 1102,10 RM.

Seite 3

8. Juli

2. August

3. August

9. August

28. August

29.

### Unteroffizier Clemens Bell

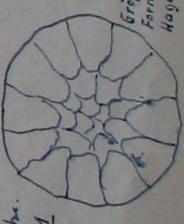


An der Verhaftung - im Rahmen der Aktion, im westlichen Cassin - fiel am 2.7.1944 als 6. Sohn unserer Gemeinde der Unteroffizier Clemens Bell (Sassnitz), Sohn des Landwirts Ludwig Bell, im Alter von nur 37 Jahren.

Im den letzten Tagen im Oktober wurde der große feindliche Panzerverband in der Ost. Luftangriff von zu beobachten. Während der Feindpanzer die Kunde in der letzten Phase 1 Brandbombe (30 kg) am 2.7.1944 in der Nähe der Feindlinie wurde am Feindort niederkam. Feindliche Jagdmaschinen wurden am 28.7. nach unserem Dorf 2. Haupt-Feindlinie (2.500 L) ab. Die Tanks wurden mitgeschleift und später abgelöst.

Im Augustmonat brachte große Hitze in. In der Nacht. Temperatur am 28.25. bis Aug 28-30 im Schatten. Unsere Schule traf die 100 RM für den Rot Kreuz.

Heute nachmittag, im 19. Uhr, ging ich ins Holzkübel und Markwort, ein feindliches Kübel wurde. Nach einem - ausnahmsweise - warmen Tag zog am späten Nachmittag ein Gewitter herein. Die meisten Dörfer waren mit auf dem Feld, wenn die Hecken zu liegen. In den letzten Stunden fast vollständige Gewitterregen, verdrängten den Himmel, dann blühte es, dann regnete es, und lange Zeit danach ging ein Regen wieder schnell folgte Hagel, dessen Körner größer u. größer wurden. Ich selbst war auf dem Weg von Witten nach Kumpenitz in. Ich blühte in einem Raum, ich sah Hagelkörner von Farnstein, dann die Körnergröße.



Größe und Form der Hagelkörner

Ein Viertelteil bildet der Hagelkörner an, zerstört fast die gesamte Ernte, Farnstein, viele sind in 10-15 Körnern von dem Feld.

7. Juli



Wird erwartet. Dann werden auf einmal Lichte fuge leeren, feindliche kommen herein. Im Himmel ist überall mit Maschinen, die man in den kleinen Alken ihre Kondensatoren sehen. Es handelt sich um die "Da, da" - Typen die heute auf der Straße für ihre Maschine und die anderen sind nicht vorhanden. Viele deutsche Jäger sind dabei. Eine 20. Maschine können wir von hier aus beobachten. Bestimmt liegen die abgebrannten Maschinen im "Eckstein", Langholl, "Hochbühl", die Jammerschiffe, am "Kloster" usw. Die Luftschiffe sind vorhin. Ganz tief sind und ein deutliches Kondensatoren sehen die Höhen weg. Bald aber wird der letzte Singen der Jägergruppen abgelöst vom Brüllen der mehrstöckigen Bomber im Flugzeugverband. Man kriechen die Wände in die kleinen Erdhöhlen oder Keller. Die Verbände fliegen zur Pfl., es bellt dunkle Straßen zwischen Himmel und Erde stehen. Jede Woge, was das bezieht: Propylengas: schon grollt und knarrt es, als hätte die Erde. Bombenexplosionen gehen an die Pfl. nicht und hier spüren wir deutlich die Erste Wogen, dann die Töne rappeln zur Reaktion auf gelbes Götter. Dem Jagen fliegen die Verbände zurück und unter immer Prof. hinweg. Nähe und unter können manuelle Bombeneinstöße. In, plötzlich drückt es. Das vor sehr stark. Nach einmal Rauschen und Einsinken -- als wären wir von innen. Die Pfl. ist selbst vorüber. Einige kriechen am Keller in Erdhöhlen hervor. Am Heerenberg sind 5 Trichter. Fünf Bomben fallen in unsern Prof.

Die Verbände sind ausgeflogen. Es ist im Nymphenpark. Im Nord-Ost zeigt ein Kondensatoren dunkel nach oben. Ein feiner Jell, der sich auf der Oberseite der Stratosphäre verhält, bildet den. Das ist V. 2. Können hat Jäger sehen die Kondensatoren vorüber, die niemand es sehen würde. Feindliche Jäger fliegen kommen die ersten Ströfingzeuge, und weiter, und weiter, bis man Einsinken. So bleibt es die ganze Nacht. Fast und ruhig zu schlafen ist unmöglich. Fast ist man, wenn die Morgen graut. Das vor Weihnachten 1944 im Eifelgebiet.

- 27. Dezember Heute istbarabek eine Tropfenmaschine im Ost. Vor der Schule standen 7 Wagen mit Munition
- 28. Die Schallkugel würde Luftschiffmäßig ausgeht. Die Nachbarn sind nicht bei Schütz. Die Luftschiffe sind immer drohend.
- 29. Seit 3 Tagen haben wir kein Licht. Nur selten kommt noch eine Lichtung im Prof. Zu kriechen ist unmöglich, auch ist die Goldschmelze am Ende gestrich.
- 30. Schwere Luftschiffe in der Umgebung. Im Südrail selbst sind 20 Btr. - Granate ein.

Das neue Jahr hat begonnen. Die jungen Burschen des Prof. haben es sich nicht nehmen, den kranken Strohfliegen ein Trost, das neue Jahr anzuschreiben. Jede New-Jahr-Bummel sprach diesmal Mühsen und Hoffen an, das 1945 den Krieg zurück gehen lassen möge.

Mehr denn zwei Lebtobten hätte die feindl. Pfl. auch ein neues Prof. Die Spalten 20 klingen wiederum in Prof. (Rings bis, selbst die Straße) ein. In mehrere Häusern würden Stühle zertrümmert.

Heute wird am Brandweber mit dem Bau eines Luftschiffstollen begonnen. Die Nachbargemeinschaften führen in Selbstdefektion die Arbeiter durch.

Mit dem Bau eines 2. Stollen wird heute in Prof. begonnen. Die Lichtung habe ich übernommen. Den 1. und 2. Teil meines Briefes. Das Kempenische Ländchen heute ist fertiggestellt. Seit dem 1. September soll die Unverwundbarkeit. Wir sind fast von der Umwelt abgeschnitten; kein Licht, kein Radio, keine Zeitung; die Postkutschen fährt noch immer nicht. Karl Jell wird als vorwiegend gemeldet.

Feindlicher Luftangriff auf Kempenich.

Heute vormittag, um 11<sup>15</sup> Uhr, wurde Kempenich vom Bombenangriff von mehreren amerikanischen Fliegerge getroffen. Mehrere Verbände drängen herein, überfliegen Höhenleitwerk. Nachdem die erste Verband zurück war, liefen wir alle, um Schutz in Keller und Bräulern zu suchen. Können waren wir in Deckung, als ein Rauschen den Motorlärm überdeckte und dann krachte auch oben drei viermal in kurzen Abständen. Die Kempenich stehende Propylengas, seitliche Rauschföhren; nur im Frange, die zu man in den Keller steigt. Man spürt es. Fahren wir dann auch, das die Propyl Kempenich jedoch Licht. Fortdauer der dort sein. Nicht Zerstörung, Vorräte und Erdbeben. Von Kempenich ist Engeln auf Verleitet zu lag Bombenkräfte an Bombenstücken, insgesamt mehrere Hundert.

Die meisten Tote sind geborgen, in Kempenich 20, in Engeln 4, zwei Kinder

11.

Januar

und zwei Soldaten (Finken). Im Kampfsitz, Engelen und Wäldchen stehen eine Anzahl Häuser zerstört.

12. In allen Dörfern meistens händelbar ist die Furcht vor den Kriegern oft bis zur Gänze unangenehm. In allem ist die Angst in den betroffenen Orten groß. Nach dem Angriffstag zeigen Soldaten bei Bevölkerung Kampfsitz hinan, wenn in Mitternacht die anderen Märlaroten Sitzung anrichten. Nachts flüchten sie langsam mit kaum noch Menschen.

14. Geirvilt jagten sich, die ersten wälen, das man Hakenhaken und Wälen für Abwehrkämpfe angreift, an der Riehe "sein".

15. Die Abarten an den Stellen gehen fast versetzt. Die Männer des Ortes bekämpfen sich fünf; freipweise schaffen von 8 bis 17 bis je 4 Mann 3 Stunden.

16. Seit 3 Wochen heißt Schnee. Fast Tag für Tag kommt Neuschnee herab.

18. Heute quartete eine OT-Einheit (140 Mann mit 29 Stuten und 140 kg) ein.

21. Die OT-Männer verließen heute das Dorf. Die deutschen OT-Soldaten verließen sich ebenfalls, während die einigsteinsten Hilfswilligen (Russen u. Finnen) ein Exemplar von Kulturbücher in jede Wohnung demontierten. Das können-gedachte (Staub)!! gibt schnell eine veränderte, schmutzigen roten. Kakt.

Streife und Wege sind durch Schneebänke unpassierbar geworden. Die Nachbarschaft für die Front steht ab.

23. Die finnische Panzertruppe reitet sich in eine große Offensive an. Große feuchte mühen unsere Truppen zusammen. Menschenleben ist die Hoffnung auf dem deutschen Landtag gestiegen. Man befürchtet Nord, Elend, Verdrängung.

Februar  
3. Von Tag zu Tag steigen sich die feindliche Luftangriffe. Am südlichen Dorfand (Stapelsitz) schießen wieder 5 Bomben ein, die fast zwei kleine Häuser zerstörten. Fast am

ersten Hof im Kampfsitz Sägerat prallen mehrere Bomben nieder. Doch hier ist noch kein Klagen erlaubt. Wenn Tag und Nacht bei Schneebänken flücht. Dörfer

Februar

wie immer Dorf hinüberströmen, kann müssen wir davon laufen, sind oft Hunger und Verwirrung in die düsteren Straßen tragen. Das sind die Menschen in ihrer Not und Lebenskampf verdrängt, sind willkürliche Klugheit, wir können Feindliche geworden. Sie arbeiten so gut es noch geht, lernen sich zu helfen, zu helfen, zu helfen. Stills als alle Gefahr, alle Gefahr ist die Wille zur Selbstbehaltung. Doch, so Tod und Terror stehen, hat die Mensch alle Feindliche-leiden, die ihm Tradition, Erziehung und Zivilisation anvertraut, abgerufen. Macht und Klop zeigt sich das Herz der Menschen, bezieht sich in vöndelnde Märlaroten, Selbstlosigkeit und Freigebigkeit, verliert sich ab und in die Gründe des fürchterlichen Egoismus.

7.

Sobald bin ich von einer Zeit in Ruhe gelassen hingelassen. Ich weiß, vorläufig ist es die letzte Möglichkeit gewesen, meine Eltern dort zu besuchen; denn die Pflichten sind zu meine Offiziere & in diesen Angelegenheiten sind wir alle spüren, dass es die unerbittliche ist. Für jede Feldarbeit ist 2 volle Tage, und den Verbleibenden entsprechend, vor den Feind. Man muss sich den Nachts fahren, um von Feindern gerettet zu sein. Lange Strecken sind in vorgerückten in Feindgefangen. Wenn man ein Feind erwacht, hat man großen feindlichen Soldaten sah es im Reiter mit sich. Es vermehrt können meine Einheit wiederzukommen. Trümmen, Trümmen, Trümmen. Die Menschen können können mehr die lebenswichtigen Versorgung hin. Zwischen them und Dörfern pendeln die unteren Armen Tag um Tag, die wenigen Frauen die Verbleibe werden will mehr zur Erholung von täglichen Strecken, die ständigen Gefahr und Not. Hunger, Angst, das zehnte Verlangen bestimmen dort das Leben sind brechen den letzten Widerstand. Männer vor auf dem Lande will glücklich sein trotz drohender Gefahr, können wir?!  
Ja, selbst nur ein Reil, nach Osten, Süden und Westen! Die fürchterliche diebische Form hat begonnen.

1945

1. Mai

Fest drei Monate sind inzwischen vergangen. Entbehrliches hat sich inzwischen eingewöhnt. Die Kolonnen der alliierten Armeen sind längst über unsere Ländchen hinweggezogen, und man kann fast meinen, Frische hauchte wieder.

Seit Mitte Februar sitzen in unserem Ort ein Kompanie Sewitsch-soldaten eingesperrt. Das Stützlein vor stark belegt, der Stützpunkt dient als Operationsraum. Fast jedes Haus im Ort trägt eine Rot-Kreuz-Fahne. Von Stützlein bis zur Wehrkraft stand die R.K. Patrouille. Die Zerstörung war sehr groß, nützlich durch die Silberverteilung der R.K.-Embleme. Von der 1. Kolonne ist ein Bronnen in Fingerrufen nicht mehr. Inzwischen rückt die Front täglich näher.

Professur März sehen wir die ersten zurückkehrenden Kolonnen heimwärts marschieren. Schnell steigerte sich der Bedarf an der Straße. Jährlich gehen wir: Dorf sind dort sind über die Pansivikens, tragen sind sie hier. Pünktig! Wie für alle was bell das gold. Abgetragene Soldaten, singeln und in Kolonnen, auf einem L.K.4. und Fenzeln, die meisten jedoch in Trupps. Entschloß hielten sich im Dorf an. Meist sind mehr Verwundete worden getötet. Man, half und sorgte, aber organisierte Hilfe war nicht mehr da. Vier Schwerverwundete starben bald nach ihrer Einlieferung. Hätte nicht das Trauer am 7. 3. im Dorf ein und abwärts, Späteres wargen ist die Pansivikens hier! Von der Bevölkerung dachte keine daran zu fliehen. Alle verbannten auf die Humanität des Feindes. Im 8. März ließ den Trübel und Unruhen noch größer werden. Der Chef der San. Kompanie glaubte keine Möglichkeit zur Flucht mehr zu sehen, zürnel für seine Fähr-züge kein Brennstoff vorhanden war. Dem späten Nachmittage riefen plötzlich einige Soldaten: „Die Pansivikens kommen! Noch oben kommt der Kampf.“

Chief verbanden, daß dem Dorf gegenüber eine M.G.-Stellung eingesetzt würde. Ein Nachmittage der Kampf. Chief mit der R.K. Fahne zum Dorf hinaus, um die Ortschaft zu beobachten. Als plötzlich einige Schüsse zu hören waren, liefen die meisten Bewohner u. Soldaten in die Keller. Dann tratschen auch

8. März

Schüsse - es war unser 17<sup>ter</sup> Mr - Panzerwagen durchs Dorf, und wir versuchten alle: „Das ist die Pansivikens! - Was wird unser kommen? so dachte jeder. Die kommenden Ereignissen folgten nun schnell aufeinander. Die San. Einheit

1945

musste mit Stellen und wurde in die Gefangenenschaft abgeführt, nur die Verwundeten blieben hier. Ich mußte den diese Stelle die beiden Hohenleinen- bader Mädchen Agnes Schmitt und Beppchen Klein ersetzen, die sich

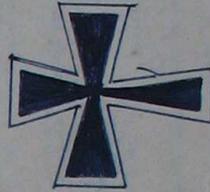
als einzige ausgewaschen sind die zurückgebliebenen deutschen Verwundeten Soldaten einmündlich sorgten. Ich mußte aber auch beide ersetzen, daß ein Teil der Hohenleinen Bevölkerung des Kopplungsplatzes und Wegen

des deutschen Soldaten plündernd, als kämen die Pansivikens im OA vor. Ich habe mich mehr für meine Verwundeten, voll Hohenleinen ist nicht, daß Quäbel so handeln, so erklärte der zurückgebliebenen Köchenunteroffizier.

Ja, Hohenleinen, das ist ein Schandstück, mit dem ich eine Dorf te- schenicht habe. Ich habe am meisten von Krieges gespielt, hielt keine Hingens gelitten, keinen Schlaf mir sein brachten. Und die Pansivikens haben sich ~~\_\_\_\_\_~~ durchweg gut behandelt. Hier aber gegenüber

der Meid, Mißgunst und Egoismus am schlimmsten. Das mußte ich auch sagen und das gehört mir auch zu einer Gestalt. --

Wie Tage blieben die Pansivikens hier. Manche Häuser wurden für diese Zeit geräumt. Die Fremden wurden bald abtransportiert. Leider mußte ein Bewohner des Ortes, der auf Urlaub hier war, sein Leben lassen.



### OBERGEFREITER HANS NETT

Am 9. 3. 1945 fiel in seinem Heimatort als 7. Sohn unserer Gemeinde der Obergefreite Hans Nett im Alter von 48 Jahren. (Von seinem Aussehen sei keine)

Als die Amerikaner abgezogen waren, blühte die Rote wie ein. Die Japaner  
 führten wieder aufs Feld, und ein Dorf würden die Spuren der letzten  
 Tage hochsteig. Hier herrschte der Friede wieder. Die Flüchtlinge von Lang-  
 söhr konnten Ende April wieder in ihr Heimatdorf zurück. Die Flüchtlinge  
 und Zirkusvorführungen werden mehr und mehr erwischet. Das der Krieg  
 jedoch noch nicht zuende ist, bevesten die Skeere von Bomben, die wir  
 zwar nicht mehr zu fürchten brauchen, aber immerhin finden ein Reich Tod und  
 Verderben bringen. In Wien hat sich die Jagung der Kirchenministerien  
 gebildet nur ein geringer Kreis. Im westlichen Bergungen  
 okkupierten die Anglo-Amerikaner das Reich. Die Widerstandskräfte des  
 deutschen Soldaten vor und 6-jährigen Jungen zerstören. Im Torgau  
 rücken sich bald Amerikaner und Russen die Hand. Hiute, am 1. Mai,  
 hat Hitler den Engländern, Amerikanern und Russen die bedingungs-  
 lose Kapitulation Deutschlands angeboten. Das ist das Ende!

Adolf Hitler ist tot.

Deutschland hat bedingungslos kapituliert. Der Krieg ist aus!

Während sich auch in Holland überall aus der krigen Lethargie ein neuer Wille  
 erhebt, die Spuren der letzten Ereignisse zu verdrängen - alle packen an, die Straßen  
 zu säubern, Haus und Hof instandzusetzen, die verarmten Feldarbeiter  
 nachzubolen - werden mit Sorg und Spannung immer braver, besten Feld-  
 getreide erweist.

Am 23. April blühte als erstes aus dem kriegs-Clammern Sockel hoch. Knapp  
 vor die Gefangenen wurde es entlassen und sichtig mit übertriebenem  
 Solingen zu seinem Heimstand durch.

- Am 29. Mai kam Edmund Reich nach Heins, und ihm Albrecht Roth Schloß
- am 30. " " Edmund Altmann
- 5. Juni " Alex Bell
- 6. " " Alois Klamm
- glückseligen Tage - Johann Zell
- 18. Juni " Helmut Richard Jemelheim
- 19. " " Peter Seifert

Am neuen Grenzungsgrunde, im dem. Luft-Regiment haben die Ameri-  
 kaner deutsche Gefangene betrübliche Erlebnisse von suchen lassen.  
 Vonfangen die Skulpturen werden angelegt und gleichzeitig aber historische  
 Hingungen abgehalten. Die letzten Felder unserer Dorfmark werden an viel  
 Stellen arg in Hinderstand gesetzt.

Zurück vor die Witterung für die letzten der Feldfrucht günstig. Im  
 allgemeinen ist im Deutschland mit vollen Erntegergebnissen zu  
 rechnen, da auch die Witterung weniger schwer und große Abge-  
 bricht vor bei den letzten Felderfrüchten nicht bereit werden, da  
 Fliegergefahr und anrückende Front die Feld Personal verhindern.

Die Amerikaner haben unser Krieggebiet geräumt. Die Franzosen  
 bilden die neue Besatzungsmacht.

Abzuwickeln. Zum Abwickeln man würde schon günstig gestellt 1. August  
 Als neues Erbdingen nicht fündigt P. Koll.

Unterricht wieder aufgenommen

Im ganzen französisch-englischen Gebiet konnte der Unterricht an  
 Vollen-Winkel- und höheren Schulen wieder aufgenommen werden. Nach  
 einer sehr Unterbrechung von 13 Monaten, innerhalb derer sich der Schick-  
 sel Deutschlands so furchtbare vollendete, fanden sich im Schicksal  
 höher wieder ein. Wie der Hof im allgemeinen, so hat auch die Schicksal  
 größeren Schaden gelitten. Durch die zahlreichen Eingangsleistungen im Kriegs-  
 ding die Innenentwicklung des Schicksals zu Schaden gekommen, viel Lehrkräfte  
 sind verabschiedet oder beurlaubt worden. Aber der Unterricht wird anfangen zu laufen,  
 heißt man die Schwierigkeit überwinden.

Im September bezogen bereits 120 Tausend französische Besatzung  
 Untere 80 Tausend sollen noch folgen.

Im jetzt hatte der Oktobermonat anfangen zu werden und einige  
 Witter, so daß die Herbst- und Erntefrüchte bestmöglichst einstrahl werden konnte.

Zurück vor die Witterung für die letzten der Feldfrucht günstig. Im  
 allgemeinen ist im Deutschland mit vollen Erntegergebnissen zu  
 rechnen, da auch die Witterung weniger schwer und große Abge-  
 bricht vor bei den letzten Felderfrüchten nicht bereit werden, da  
 Fliegergefahr und anrückende Front die Feld Personal verhindern.

Die Amerikaner haben unser Krieggebiet geräumt. Die Franzosen  
 bilden die neue Besatzungsmacht.

Abzuwickeln. Zum Abwickeln man würde schon günstig gestellt 1. August  
 Als neues Erbdingen nicht fündigt P. Koll.

Unterricht wieder aufgenommen

Im ganzen französisch-englischen Gebiet konnte der Unterricht an  
 Vollen-Winkel- und höheren Schulen wieder aufgenommen werden. Nach  
 einer sehr Unterbrechung von 13 Monaten, innerhalb derer sich der Schick-  
 sel Deutschlands so furchtbare vollendete, fanden sich im Schicksal  
 höher wieder ein. Wie der Hof im allgemeinen, so hat auch die Schicksal  
 größeren Schaden gelitten. Durch die zahlreichen Eingangsleistungen im Kriegs-  
 ding die Innenentwicklung des Schicksals zu Schaden gekommen, viel Lehrkräfte  
 sind verabschiedet oder beurlaubt worden. Aber der Unterricht wird anfangen zu laufen,  
 heißt man die Schwierigkeit überwinden.

Im September bezogen bereits 120 Tausend französische Besatzung  
 Untere 80 Tausend sollen noch folgen.

Im jetzt hatte der Oktobermonat anfangen zu werden und einige  
 Witter, so daß die Herbst- und Erntefrüchte bestmöglichst einstrahl werden konnte.



1. Februar

1946

Stand d. Ortsmilitärliste nach der Vollzeitzählung vom 26. 1. 1946

Gesamteinwohnerzahl: 264 Seelen

davon waren männlich: 120  
weiblich: 144

Religiöses Bekenntnis: 263 röm. kath.

1 evangelisch (auswärtige Kriegsmatkessen)

Flurstückchen:

Es waren geboren: 1940 - 1946: 30

1932 - 1939: 42

1896 - 1931: 150

1880 - 1895: 35

vor 1880: 83

männlich: 18

weiblich: 12

männlich: 12

weiblich: 32

männlich: 64

weiblich: 86

männlich: 15

weiblich: 20

männlich: 15

weiblich: 8

Kriegsjahre!

Von 96 Jugendlichen (bis 18 Jahre) waren:

noch militärfähig: 30

unmilitärfähig: 44

noch nicht militärfähig: 22

männlich: 18

weiblich: 16

männlich: 14

weiblich: 30

männlich: 12

weiblich: 10

männlich 44

weiblich 52

Alle Jugendlichen waren ledig, 1 mündel, 7 Hebräer.  
Alle Schulpflichtigen besuchten die Volksschule des Zillertals.

1946

Berücksichtigung der Jugendlichen (von 14 bis 18 J.):

Landwirtschaft: 20

Metallverarbeitung: 1

1 Jugendliche hatte ein Störchen und ein Überbrückungsfähig.

Erwerbslose:

Erwerbslose im 18 J. alt: 168  
männlich: 75  
weiblich: 93

davon mehrheitlich: 89  
männlich: 39  
weiblich: 50

ledig: 51  
männlich: 29  
weiblich: 32

verheiratet: 17  
männlich: 6  
weiblich: 11

geschieden: 1  
männlich: 1 (Freigangsk. sein.)  
weiblich: -

Stellung im Beruf  
der Erwerbslosen:

Selbstständige: 49

Angestellte: 2

Berufliche: 1

Arbeiter: 13

marktunfähige Person. Angehörige: 75

Von den Erwerbslosen des Ortes hatten ein

eigenes Einkommen: 61

männlich: 51

weiblich: 10

McHie

- 15. Februar Die erste Hälfte des Monats Februar wurde kühler, regnerisches Wetter.
- 1. März Die 1. Febr. Hälfte fühlte große Menge Schnee; manche Tage brachte Schmelze, aber nichtbeständige Frosttage.
- 15. März Warme, sonnige Tage wechselten mit kaltem feuchten Wetter in der 1. Monatshälfte.
- 1. April Die drückende, elementare Not wird in den Städten zunehmend beobachtet. In der englischen Zone wurden die Lebensmittelrationen auf die Hälfte (1000 Kalorien) herabgesetzt. Die ganze Welt erleidet die Folgen einer Weltkrisis mehr oder weniger zu spüren. In unserem Volke drückt sie sich in zwei Teilen am deutlichsten. Wenn das wurde mir arg von Holzhändlern aufgefallen, da es zu absurd ist. Jetzt je länger aber schon immer mehr Dinge der Klassen, die im Kartoffeln u. Brot leben, aus den Städten köten. Wenn ja sogar Pirmeldorf u. dem Ruhrgebiet in einem Dorf. Einige drücken zum Teil, was sie selbst notwendig genug brauchen könnten. Aber die Menge wächst! Wie ich in vielen Teilen des Warenangebots bleibt das Gefühl der schmerzlichen Hamster u. Gierigkeit. Je 100. Schwere Markt nicht unglückliche Preise. Einige als Beispiel: 1 Brot 30 Mk., 1 1/2 Butter 240-280 Mk., ebenso Speck. 1 Pf. Kartoffeln 200-300 Mk. (Köten) 1 Pilsener 2 Mk. Zerbrochene Stühle, Leinwandstücke Seilen, Handkerchen an Kleidung, hingehend, freierhand, sonnenscheines Leben, das Bild von heute.
- 2. Mai Vom 17. 4. bis zum 2. 5. verließen die dreijährigen Ostschweizer.
- 1. Mai Am 1. 5. Lehrkonferenz in Nagau, eintrüben durch Herrn Schulrat Zehet.
- 16. Mai Die Kinder der Herrn Kempfenl werden heute vom beständigsten Herrn Weibschilf Hebrat in der Sparkasse geföhrt.
- 17. Mai Am darauffolgenden Tage empfing der Bischof die Lehrkräfte der Herrn zu einer längeren zwanglosen Konferenz.
- 24. Mai Die anhaltende Trockenheit im Mainland veranlaßte zu großen Spürschlingen für die bevorstehende Ernte. Endlich gab es in der 3. Mainische Regen; Schaden hoben durch diese nicht mehr gegeben.

- Der Monat Juni brachte unbeschwerde, aber für die Weibchen günstige Wetter. Allmählich kann man mit dem Stand der Frucht sehr zufrieden sein.
- Allerdings bricht eine große Plage die große Hoffnung auf die dreijährige Ernte. Das Schwarzrot hat sich in großen Maße angenommen. Es kann nicht abgelesen werden, da es in den Dörfern keine Hilfe bringt. Es ist so, wie es ist, da die Dörfer fast mangeln. Die angepflanzte Kartoffelkultur haben Weibchen bereits angegriffen; die Schäden ist groß.
- Nach Ferkel-Tauschtag begannen die Bauern mit der Heumähd. Das 29. Juni Wetter ist sonnig und warm. Die Arbeit verläuft gut vorwärts.
- Bis zum Monatsbeginn reifte auch die Weibchen in. Im Januar kamen als „mittel“ bezeichnet werden. Viele Freunde waren in diesem Jahre auf der Erde zu sehen, die mit der Möglichkeit der Weibchen will entgegen lassen sollten. Ich traf bei Leute aus Gern, Köten, 1 Pirmeldorf und Pirming.
- Megen der Weibchen werden die Sommerpreise im Marktort Kempfenl verweigert und darunter von 5. 7. bis zum 26. 7. 46.
- Während der Ferien werden meine Schüler gestrichen und die Stücke mühsam gereift.
- In der Zeit vom 17. 6. bis 17. 8. mußte mir 17 Stück Grop. 17. August reich (Pirming) abgeben.
- Heute wurden in einer Feiertage 5 Kinder, 3 Mädchen und 2 Jungen, 30. August aus der Schule entlassen. Die Entkommen hatten 8 1/2 Jahre die Schule besuchen müssen (Stand der Klasse: 2. u.)
- 9 Schülerentlinge wurden heute in die Schulgemeinschaft angenommen.
- Mit 5 Mädchen und 4 Jungen ist der neue Jahrgang der starkste seit vielen Jahren. Stand der Klasse am 2. 9. 1946: 47 Kinder, dem 32 Mädchen und 15 Jungen.

2. September

15. September

Am Sonntag, dem 15. September, gingen die Kinder unserer Gemeinde und die französischen Zone zurück zum ersten Teil zur Wahlurne. Für die Wahl des Gemeinderates war nur ein Wahlmännchen (C.D.P. - Christlich-demokratische Partei) eingetragelt worden. Von 157 Wahlberechtigten wählten 135, davon waren 80 Stimmen eingetragelt.

22. September

Wahl des Ortsbürgermeisters. Der bisherige Ortsbürgermeister, Landwirt Peter Koll (72 Jahre) wurde als abgelehnt in seinem Punkte von Ludwig Jule Landwehr (67 Jahre), dem bisherigen stellvertretenden Ortsbürgermeister. Jüngere Stellvertreter wurde Albert Nierenberg, Landwirt.

Der bisherige O. B. Peter Koll hat sein Amt in der silbernen Zeit unserer Gemeinde mit bestem Erfolg, großem Verständnis für die Not der einzelnen Familien und vortrefflichem Gedächtnis geführt. Keiner der Ortsbürgermeister ist so stark mit den Traditionen und der Geschichte des Ortes verknüpft wie dieser Mann, denn er hat die Gemeinde in Gedanken, das in Gedanken Teil der Gemeinde, fast ausschließlich durch alle Wirtinnen der letzten Jahrzehnte hindurch am Leben in die Gegenwart hineingetragen. Die Jugend am Vorbild hat den ganzen Sommer hindurch in der Arbeit, welche recht viele der Gemeinde war bei gut und gelangte ohne Weiteres zum Erfolg.

13. Oktober

2. Wallgang in die französischen Zone. Die Kreisgruppen gingen in unsere Dorf umher, der Kreisvorsitzende der Parteiengruppen an. Die Wallfahrt ging von der Kirche in am 15. 9. Von 157 Wahlberechtigten wählten 135 Wähler (85%) 35 Stimmen waren ungültig. Von den 100 gültigen Stimmen waren über die auf die C.D.P.: 89 St., S.P.D.: 9 St., K.P.D.: 2 St.

15. Oktober

In den Morgenstunden des 15. Oktober 1946 starb der Ortsbürgermeister von Hohenheim, Landwirt Ludwig Jule, Er war ein Mann von hohem Geistesstand und beständiger Festigkeit. Zu seinem Nachfolger würde der bisherige O. Stellvertretende Landwirt Albert Nierenberg gewählt. (36 Jahre)

29. Oktober

In einem Zonen-Dienstamt fand heute eine Volks- und Jugendbildung statt. Das Ergebnis in Hohenheim war fast das gleiche wie am 26. 9. 46 (s. d. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Die dreijährigen Häftlinge werden von 23. 9. bis zum 21. 10. 46. in der Zelle 1. November  
gibt hier als Kerkhäftlinge. Die Kinder helfen häufig mit bei der Arbeit  
das heute es willigen Volkswirtschaften. Die Einkommnisse sind außer-  
gewöhnlich gut. Leider ist die Währungsreform so spät gewesen, dass im Mittel  
das Geld im Frühjahr und Sommer vermindert wurde. Die Kolonialbank  
ist ebenfalls als gut angesehen.

Am Vorstand des Markttages fand hier, wie alljährlich, die Preis der  
Markttages statt. Prinzipal gab es sogar für die kleinen in großen (von 18%)  
seiner helferischen Märkte.

Zehn französische Arbeiter (Holzhauer) quartieren sich hier in der Zelle  
Sie sollen in der Längezeit 8000 Fächer, in dem Markttages, in dem  
die Zellenanfang war recht mild und nicht sehr groß.

Am 14. 12. seit Kalk Wirtshaus in. Tüpfelmarkt, der Tages Arbeit  
am 15. 12. - 11°, am 16. 12. - 15° am 18. 12. - 14°

Heute beginnen die Weihnachtsferien und sollen bis zum 10. 1. 47  
dauern. In den letzten Jahren 10 Kinder wegen Erkrankung.

### Weihnachtsfeier in der Schule

Seit Schließung der Schule unserer heilige Weihnachtsfeier. Bis auf die letzte  
Platz hatte die Dorfverwaltung den vorletzten Raum eingeteilt und einige  
Leistungsfähige Teilnahme am unvollständigen Spiel des Kindes. Ein Kränzchen  
mit Sing- und Spielstücken, Singspiele vor dem Weihnachts- der Partei  
fiel die ganze Stimmung der Kameraden - es soll alle Kameraden in  
seiner guten Sinne. Besonders hatte die Dorfverwaltung, Tage vorher ge-  
spracht, dass ein Kränzchen alle Kinder beibringen konnte. In dem Kränz-  
chen, die es ein Kind eingeleitet hatte, dankte ich sehr und bereit für die  
Stimmung der Kameraden.

In den letzten Tagen der Weihnachtsfeier mild die Kameraden (Wirtshaus, 10 am)  
Nach der Weihnachtsfeier sank die Kälte. Die Temperatur lag um -3°

Das Silvesterjahr 1946 geht leicht zu Ende. Es soll die Kameraden  
Menschen selbst um die Kameraden rufen. Die Kameraden der Kameraden  
Krieges sind auch von Kameraden sehr mild geworden. Nach der Zeit soll vor  
jeder für Kameraden die Kameraden. Höre Gott um allen der Kameraden sehr segnen!

Seite 21

11. November

21. November

8. Dezember

18. Dezember

19. Dezember

21. Dezember

31. Dezember

Januar

10. 1. 1947

Die erste Jannschälte brachte eine neue Frostperiode die Tagstemperaturen fiel bis auf - 10 Grad

12. 1.

Temperatur hat eingeschränkt. Die Nacht stieg die Temperatur bis + 8 Grad.

15. 1.

Neue Schneefälle! Neue Kälteperiode! Minimum der Temperatur bis - 15 Grad (nachts).

18. 1.

Die Witterungsänderung hat zahlreiche Erkrankungen zur Folge. Im Schulbereich sind Fälle in den letzten Tagen bis zu 25% der Kinder.

23. 1.

Die anhaltende Strenge des Winters legt die Probleme der Fütterung und Ernährung der großen Primaten anscheinend. In der Schule verdienen die Kinder in vielen Fällen mit Pantoffeln, weil letztere Schlamm fallen. Wenn Fäkalien, ungenügende Ernährung, unangenehme Fütterung des Schuttschuttschutts - im November - Dezember wurde frühgelegener Brandloch für die Schule angebracht - sind die Gründe für die ungenügender zellulären Erkrankungen der Schulkinder.

Februar

10. 2.

Immer neue Frostperioden lösen sich mal gelinde Kälteperioden ab. Die Schneedecke ist drei- und viermal verhaselt.

15. 2.

Schneedecke um 1/2 des Prof. vor Stück Frostzeit laufen. Der Frost hat am Randloch ist während der letzten 2 Jahre um 40% gesunken. Die Kälteperiode beginnt mit dem ungesunden. Die Polvereisung verschlechtert sich in verschiedenen Tagen.

18. 2.

Frostzeit ist vorbei. Das Norwesten hat sich mit ein mäßiger Formieren, wenn gleich die ererbene Vorführung zu Tausend und Kesseln-Löcher den jede Tätigkeit anwimmelt. Vor ist die Not, die ein den Krüge sind, die groß, und die Größe der Krüge hängt nicht verbleibt. Mit und hat die Krüge bestimmen und der Boden und Einpflanzen, dampfen sich hat vor Purgelassenheit und Freude.

20. 2.

In den letzten Tagen fallen die ersten Schneefälle (25%). Grippe, Frostfäule u.ä. sind verbreitet mit der Folge der ungenügender harten Winters. Die Unwohlstand hat sich durch Fellen und schlechte Ernährung der Kleinsten an sich sehr verbreitet.

Soll den 26. 2. eine, anhaltende Schneefälle. Lufttemperatur am 23. 2. - 7°. Immer neue Kälte sind verhaselt. Am 26. Februar um 43 Kindern 25 in der Schule, am 27. Februar 21, am 28. - 23 Kinder.

März

4. 3.

Temperatur hat eingeschränkt. Tagstemperatur bis + 12°. Eine neue Kälteperiode ist jedoch schon wieder angekündigt.

15. 3.

Die Zahl der folgenden Kälte (Frostperiode) ist seit dem 3. 3. auf 4 gesunken. Mit Wärmeeinstromen Frostzeit setzt sich der Temperatur über. Die Schnee ist weiter fortgeschritten (Mitteltemperatur + 6°)

Die Kälte ist anhaltend in den letzten Tagen. Die Witterungsänderung hat die Probleme der Fütterung und Ernährung der großen Primaten anscheinend. In der Schule verdienen die Kinder in vielen Fällen mit Pantoffeln, weil letztere Schlamm fallen. Wenn Fäkalien, ungenügende Ernährung, unangenehme Fütterung des Schuttschuttschutts - im November - Dezember wurde frühgelegener Brandloch für die Schule angebracht - sind die Gründe für die ungenügender zellulären Erkrankungen der Schulkinder.

Im März haben die Oktoberferien begonnen, sie dauern bis zum 10. April. 5-7 Wochen besteht vom Frühlingsverkehr. Am 13. u. 14. März die Tagstemperatur auf + 25° Celsius.

Der ungenügender zellulären Frostzeit ist anhaltend vorbei. Seit gestern regnet es fast durchweg, die Kälteperiode ist die hier Abgabe u. typische Fütterungsänderung.

Am 25. 4. konnte kein Schulbesuch mehr stattfinden. Tag der Arbeit. Der Unterricht fiel ein. Seit März beginnt es zu wärmer werden. Die Kälteperiode ist beendet. Allen Schülern stehen die Fächer gut, der Frühlingsverkehr von heute dem Verhalten günstig. Während am Rhein viel Wasser und Regen eingewirkt ist, haben wir bei guter Fortschritt, weil wir vor der eigentlichen Frostperiode genügend Wasser ablassen.

Heute, am Tage Christi Himmelfahrt, war in der Vergangenheit fast alle Entlassungen. Die Jungen und die Mädchen immer mehr vom Entlassungsplan. Der Kälte verregnet - nicht.

Die Witterungsänderung ist in voller Fahrt. Die Fütterung entspricht einer sehr guten Ernte. 20. Mai. Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Der Kälte ist vorbei, die Tagstemperatur 26. Mai - 28. Mai.

Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Die Fütterung entspricht einer sehr guten Ernte. 20. Mai. Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Der Kälte ist vorbei, die Tagstemperatur 26. Mai - 28. Mai.

Nach ein paar gerühmten Tagen, die fast keinen Regen, aber ohne Fütterungsänderung. 5. Juni. Der Kälte ist vorbei, die Tagstemperatur 26. Mai - 28. Mai.

Der ungenügender zellulären Frostzeit ist anhaltend vorbei. Seit gestern regnet es fast durchweg, die Kälteperiode ist die hier Abgabe u. typische Fütterungsänderung.

Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Die Fütterung entspricht einer sehr guten Ernte. 20. Mai. Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Der Kälte ist vorbei, die Tagstemperatur 26. Mai - 28. Mai.

Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Die Fütterung entspricht einer sehr guten Ernte. 20. Mai. Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Der Kälte ist vorbei, die Tagstemperatur 26. Mai - 28. Mai.

Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Die Fütterung entspricht einer sehr guten Ernte. 20. Mai. Die Fütterungsänderung dauert 7 Tage. Der Kälte ist vorbei, die Tagstemperatur 26. Mai - 28. Mai.

Seit dem 24. v. beendigt Hochwasser, drückt die Höhe im Maximum um die Hälfte in 20. Jahrhundert, die letzte Höhe wurde erreicht aber alle bisherigen Temperaturkurven.

28. Juni 1947 Tageshöchsttemperatur in Nischen: am 24.6. - 26°, am 25.6. - 28°, am 26.6. - 30°, am 27. u. 28.6. - 32°C. Die Hitze reicht auf den Rücken schon umfängliche Stellen ab. Nachts fällt der Thermometer will unter 25°.

5. Juli Nach unbedeutendem Regenschauer am 29.6. beendigt sich bis zum nächsten Tag (30.7) die Hitze. In der Nacht sieht es sehr sehr bedenklich aus. Handvoll stellt die Höhe und ist mit voller Risikobewertung und verträglich. Inmitten der letzten Regen. Heute beginnen die Sommerferien, die bis zum 29.7. dauern werden.

29. Juli Die Ferien sind beendet. Heute war die erste Kühle des Sommerquartals. Während der Ferien fiel mir an wenigen Tagen die Temperatur auf 20° Maximum. An zwei Tagen regnete es insgesamt 9 Stunden. Saal war die Wärme bis zum Herbst wieder die Temperatur stieg wieder auf 35° Maximum in Nischen. Die Hitze wirkt mit zunehmender Hitze, die Temperatur wird gegenüber dem Vorjahr auf 65% gestiegen. In 3 Wochen früher als gewöhnlich, trotzdem die Länge Winters die Dauer der Sommerferien um einige Wochen vorzeitig geht.

1. August Die Waldbeere kann als abgeerntet gelten. Die sehr gute Tracht war die geringste Blüte vorjahr eine reiche Lese, aber infolge der Hitze kann keine im Prinzip der Nahrung zur Deckung. So war der Lesebereich nur unvollständig. Große Stellen von Samen, die nicht, und die Tage, Fahren oder Lehren können nicht vollziehen die beide. Nicht weniger inermittlichen im Freien, zum am anderen Tag die Lese fort. Zwölf. Die Lese Loggia antwortet verschiedene Waldbeere, die mancherorts großen Stellen anrichten. Die Hitze im Wald und die beginnende Lese, wenn die reiche Produktion der Brandholz. So brechen in der Gegend, in der Waldbeere, so es eine Woche lang bräunt, große Waldbeere wieder. Wenn es später wird diese Stellen, da durch die immensen Hitze durch die Fänge von Waldbeere durch die fruchtbar gelitten hat. In der Zeit in der Waldbeere stieg i.d. Nacht auf 10 Bl.

5. August Die Getreideernte ist im vollen Gange. Nach stürmischen Waldbeere ist die Melkbeere bei Nischen und der Hofe sehr reichlich und dick.

10. August Nach einem heftigen Regen! Nördlich und fällt mit der ersten grünen Flächen der Fülle. Die Frühlingsbeere haben reichlich Frucht. Wenn der Vetter so bleibt und die Erntezeit bei der Spülbeere noch spärlich werden. Was dann aber? Die Ingegnant wird beängstigt für die kommende Winters. - Durchschnittliche Tagestemperatur

12. August 30°. Die heißen wenigen abnimmt. Es gibt mir noch 2 Wochen am Tage Nischen.

Die Trockenheit hält bei, hohe Hitze (Maximum an der T. von 13. - 18.8. - 33°, 38°, 35°, 33°, 33°) an. Für die Grünbeere ist nichts zu erwarten. Der Frühlingsregen für Rindvieh wird sich sehr langsam bemerkbar. Es regnet trocken aus. Man sagt, dass jede 6. Jahr ein Trockenjahr sei. Die Belohnung nicht zu erwarten, wenn wir die letzten bis 1905 zurückgehen. Den kalten und längeren Winters ist in der Zeit der letzten trockenste Sommer gefast.

18. August Ein Gewitter regnet auf. Es regnet aber. Nach der Zeit scheint der Gewitter ab. Zuteilen. 19. August Bisher noch kein nennenswerter Regen. Die Wiesen und Felder sind trocken, verdorrt. Die Frühlingsbeere beträgt 25% der Normalernte.

30. August Der Schleifstrich 1946/47 ging heute zurück. Fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Jungen, werden aus der Schule entlassen. Heute werden die Schlussbelege aufgenommen. Das 1. Schleifstrich hat am 1. September zwei Jungen. Stand der Klasse am 1. September 1947:

1. Schleifstrich:	2 Jungen	-	Madellen	2 K.
2.	4	-	5	= 9 K
3.	1	-	5	= 5 K
4.	3	-	5	= 8 K
5.	1	-	5	= 5 K
6.	2	-	5	= 7 K
7.	1	-	3	= 3 K
8.	2	-	2	= 4 K
				13 J - 30 M = 43 K

Am 7. 9. findet unser Dorf seine Krone, im folgenden Tage gab es es nach 2 Monaten zum erstenmal wieder ein Regen (Großschauer), und wir zu spät.

Bei der Schneiseziehung werden 64 Schweine weidlich. Heute gab es ein heftiges heftiges Regenschauer. Saal war so ohne Tage wieder drückend warm (durch Gießung, + 38°)

15. September Heftiger Regen! Nach 22 Ferien Tagen (17.10.) setzt heute die Untertun wieder ein.

17. Oktober In der Abendzeit veringlicht am 'Havelström' die französische Udoström Leon Tassin tödlich. Auf der Heimfahrt von Told stirbt er von Leukämie und wurde überfahren.

- 18. Oktober Siloede Frostperiode von 23. 10. - 28. 10.
- 8. November Seit 10 Tagen mildes Wetter. Tagestemp. + 10 Grad.  
Die Kartoffelrute entspricht im Ertragsgrad  $\frac{2}{3}$  einer Normalrute.  
Von aufsteigendem Regen und lang anhaltendem Wichte von ein-  
eingegründetem Regen und trockenem Sommer gefolgt. Seit Mai keine  
in keine nennenswerten Niederschläge gegeben, so daß ein Mißstand  
nicht ausbleiben konnte. Bei wird mit besonderer für die Versorgung in-  
sowie Stadtkulturkatastrophel auswirken.
- 9. November Der Frost mit 34 Siloeden ablaufen.
- 10. November Unsere Ode würde eine Kartoffelrute von 1600 Zentnern mit  
einer möglichen Menge von 200 Pfd. enthalten. Frang. Mil. Ry. wird  
denkliche Unabstimmigkeit haben ist ohne Senktemperaturerhöhung (30g.  
und bewirkt, daß "Kontrollen" angebracht, wenn der Fall nicht  
vermeidbar. Hochtemperatur wird die Liefergell nicht ausbleiben können,  
da wegen der Reparatur großer Witterungen (Witterungen) in verschiedenen  
von 18 bis 20 Witterungen würden bei dieser Witterung rather einwärtel.
- 10. November Hochtemperaturerhöhung Ertrags, Feststoffgehalt (gen. Prinzip) ist fast  
im Jahre von 89 Jahren. Im J. 1833 hatte er mit seiner Ertrags-  
Praxis, gel. Bulten, (gen. "Größen") die goldenen und am 2.2.  
1943 die dramatische Halbgelb für ein können.
- 11. November Heute würde auf eine Kreislaufumfassung von Siloeden Feld (1945-47)  
wahrscheinlich, da es nach Theorie nicht würde. Als wären Licht der Kreis-  
würde von Siloeden Theorie empfänglich.
- 20. November In Bevölkerung (Normalertragswert) würde 2 Pfd. Kartoffeln für den  
Jahr empfänglich.
- 3. Dezember Von Mitte November bis 3. Dezember Frost und Schneefälle (bis -6°)  
Th. 3. 12. wieder Temperaturerhöhung.

- Am 22. 12. beginnen die Unkrautpflanzen; in diesem bis  
zum 19. Januar 1948.  
Hochtemperatur im Moment der Ertrags (sehr starke Spitzung!)  
für die Siloeden Rute in ein unvorstellbar hohes Maß  
den bevorstehende Geburtszeit der neuen. Parallel zum Frost.  
Witter! Nach dem großen Sturm, der u. a. die Füsse der liegenden  
Sachlagen unbedeckt, folgten große Regenfälle bei milden Temperaturen.  
(Hilfshyp. am Tag + 4°). Klein u. Nebenflüsse tropen Meeres u. Ägypten  
noch.  
Von der Witterungslage zu begreifen, haben die Danien in der  
ganzen Felderwelt Fanggrößen empfängt. Freund helfen nicht bei  
beim Erfolg.
- 22. 12. Siloedenpende! Unsere Siloede steht seit dem Frühjahr mit  
den Siloeden der Siloeden oder Ertrags, können von, in  
Korrespondenz. Von unseren Kindern eine Unkrautpflanzen zu  
arbeiten, stark sammeln die Ertrags Rute am eigenen  
Prinzip Kleinstückchen und erhalten diese in 5 Paketen  
zu ein. Jedes Kind kommt ist (über 50 Kinder) 2 Teile über-  
nehmen. Frische und Dank waren sehr viel sehr groß.
- 27. 12. Von der Witterungslage zu begreifen, haben die Danien in der  
ganzen Felderwelt Fanggrößen empfängt. Freund helfen nicht bei  
beim Erfolg.
- 28. 12. Siloedenpende! Unsere Siloede steht seit dem Frühjahr mit  
den Siloeden der Siloeden oder Ertrags, können von, in  
Korrespondenz. Von unseren Kindern eine Unkrautpflanzen zu  
arbeiten, stark sammeln die Ertrags Rute am eigenen  
Prinzip Kleinstückchen und erhalten diese in 5 Paketen  
zu ein. Jedes Kind kommt ist (über 50 Kinder) 2 Teile über-  
nehmen. Frische und Dank waren sehr viel sehr groß.
- 19. Januar Das Jahr 1947 kommt die große ND in Stadt und Land nicht  
werden. Man kann den vergangenen Jahre nicht vorstellen. Gute Goll,  
daß ein der bevorstehende ein den Eltern von ND und Elend kann-  
fähig, damit eine Volk endlich wieder wird viele Leiden, so wie ein  
kann, schwersten Danien freien kann.
- 1. Februar Unsere siloeden Witterung Rute sind nicht bedenklich. Von der  
französischen Witterungen wieder helfen es. 600 Pfd. Rute für  
die Langland abgetrieben.



1. April  
 15. April  
 25. Mai  
 2. Juni  
 6. Juli  
 25. Juli  
 1. September

bis 1.4. 1949 war die heutige Schulstelle verwaist, da nach Abgang von Fb. Gropf keine Nachfolger erwartet wurde. Erst ab 1. April 1949 konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden.

Beginn der Osterferien, die bis zum 26.4. dauern. Infolgtessen stehen im vollen Stille. Durch die starken Nachtfrostperioden dürfte kaum mit einem großen Entschlaf gerechnet werden.

Die Pfingstferien haben heute begonnen, sie dauern bis zum 10.6.

Beginn der Sommerferien.

Die Ferien sind zu Ende, heute war der erste Schultag.

3 Mädchen sind heute aus der Schule entlassen.

Kincaufnahmen fanden keine statt, da der Beginn des Schuljahres wieder auf Ostern festgelegt wurde.

Gegenwärtiger Stand der Klasse?

Schuljahr	Mädchen	Jungen	ins.
1	-	-	-
2	1	4	5
3	-	2	2
4	5	4	9
5	5	-	5
6	4	3	7
7	6	-	6
8	3	6	5
	24	15	39

4. Sept.  
 22. Sept.  
 25. Nov.  
 6. Dezember  
 21. Dezember  
 7. Januar  
 16. Februar  
 24. Februar

Heute feierte H. Leimbach seine Firmes.

Beginn der Herbstferien, sie dauern bis 17.10.

Heute war mein letzter Schultag in H. Leimbach. Mit 16. Jg. Hinkung vom 1. Dezember wurde ich an die Volksschule nach Kempenach versetzt.

H. Schuch

Start dem heiligen Tag verwaist apl. Lehrer Jakob Maria Lahr aus Bad Kreuznach die Volksschule Stahleimbach.

Der hl. Nikolaus kam heute in unsere Schule und brachte jedem Kind einen Beutel mit Schokolade.

Zur kleinen Weihnachtsfeier sprachen die Kinder Gedichte und führten Krüppelwagen vor dem bewundernden Christbaum auf.

Alten Braund Gemütskranke die jungen des Dorfes den Mädchen des neire Jahr an. Dafür wissen die Mädchen am 6. Januar (Freitag) die jungen Männer mit Kaffee und Kuchen be.

In den Weihnachtsfesten sind die Beiden letzten Krüppelwagen, die mit ihnen angehängen in Verbindung stehen, aus Büpsland zurückgekehrt.

Die Weihnachtsfeier wurden den Schwerdammstag bei "Kappellplatz" in Rang in der Gastwirtschaft Gschw. Müller. Am Nachmittag war Mäherungszug.

Wie überall in rheinischen Landen feierte am Heiligenabend Karneval. Sogar die Kinder haben am Heiligenabend des Fastnachtstages in Wörrechen Bekleidung im Schützenhaus.

Durch Rückgabe des von dem Trüger entworfenen Gemeindevotals, der bis dahin zum ehem. Krüppelwagen-Platzgebiet gehörte, wurde der Wahlstand

24. Februar

in unsere Dörfer auf 155,1 Hektar erhöht. Das Dorf besitzt insgesamt 467 Hektar Gemeinkungsfläche.

Bei der letzten Personenzensusaufnahme zählte Hohenlimbach 257 Einwohner.

Die ersten Verpflichtungen sind im Dorf eingetroffen und haben in der Schule Wahrung gefunden. Es handelt sich um eine Familie, früher mit 10 Kindern, aus dem Emsland, die bis jetzt in Schleswig-Holstein untergebracht war. Die Familie gehört zu einer emländischen Flechtlingsgruppe die im Zuge einer Wiederbesiedlungsaktion des ehem. Luftwaffenstützungsplatzes in Luderbad angesiedelt werden sollen.

Das neue Schuljahr begann mit 48 Kindern 2 Kinder wurden neu eingeschult und 8 Fünftklässler eingeschult.

So. 27. 7. 50  
Kornel

In dem Eifelwäldchen ist heute ein gutes Flechtlingsjahr. Selbst alte Einwohner entsinnen sich kaum eines solchen Jahres. Die Flechtlinge geben 0,25 Mk für das Fund Bienen. In dem Kiebuschen ist ebenfalls eine Rekordmenge zu verzeichnen.

Die Kinder haben in den Vorbereitungen für die Feiern des Martinstages. Fackeln werden gebastelt. Die Kinder gehen „schleifen“ d. h. sie sammeln alles Brennbares für das Martinsfeuer. Von Heins zu Heins wird Stroh gesammelt und im Wald Knirpsel und Reisig gesammelt und getragen und fahre es ab für „Märkermisch“.

Ein heftiger Sturm weht hier im Dorf zwei Leinwandstücke der alten Leinwand stürzen und durch Bäume die Leinwand an einem kleinen Hellen zerreißen. Dadurch war das Dorf 3 Tage ohne Elektrizität. In den Dörfern fersart, Hamebach, Wollscheid und Begeln sind insgesamt ca 14 Mark ferkings und sind diese Dörfer seit Tagen schon ohne Strom. Da seit Tagen während Stürmen ferkings beträchtliche Schneemengen mit, so das es stellenweise sogar für Verkehrswege kann.

Die ersten Bienenwälder für Ferkings. 15. November  
Unglück in dem zum Ferkingsplatz gehörigen Dorf Hamebach sind beängstigend. Die ersten Ferkings, emländische Bienen haben Ferkings genommen.

15. November  
Zum ersten Mal zog am 11. November St. Martin als römischer Reiter vor dem Martinstag einher. Eine prächtige Ferkings wurde von den Ferkings der oberen Jahrgänge aus Papp und Filterpapier ge- bestellt, dazu den kleinsten Ferkings. Ferkings sind Ferkings. Ein großer Teil der Bevölkerung hatte sich zu gemeinsamen Gesang am Loderbach Martin, feiert eingeschulten. Für Schülkinder sind die Kleintiere gut es dann den obligatorischen Martins- weck.

15. November  
Anlässlich der Weihnachtsferien in der Schule ferkings die Schülkinder das Weihnachtsfest feiert "Vom Himmel gefallen" auf einer selbstge- bastelten Bühne auf. Das Spiel mußte am 3. Tagen aufgeschoben werden. Im Anschluss an das Spiel wurden die Weihnachtsmänner und Ferkings für die kleinen, Ferkings für die großen, Ferkings; Ferkings aber an jedem Kind eine Ferkings aus.

Dem Mädchen des Dorfes würde von den Jüngern des neuen Jahr gewünscht. Dies ist hier ein alter Brauch und die Mädchen zeigen sich dafür an kl. drei Könige durch Kräfte und Kränze erkennen.

Im den letzten Tagen des alten Jahres werden hier im Schleichers Trübsinn ein Polka (Kas) eingewiesen. Die Leute, 2 Erwachsene in 3 Kinder bilden als erstes Fisch, Hühler, Hord sind pro Mann ein Bett und dies stellt J. B. ihr, eingepf. Kas sind für der. Der Trüber der Familie ist bedauerlich, wie im Folge Gefangenschaft in Kapfhandlung Trübsinn.

Über den Fastnachtstagen wird sich in unserem Dörfchen wieder allabendlich, los sein. Der Jüngere, wenn bereit für einen Bären Abend vor. Die Hohenleimbach Köhnen bleiben auch wieder einige "Im Schilde" zu führen.

Im den letzten Januartagen brachte die Jüngere, wenn einen "Bären Abend" zur Einführung. Das Programm bot fünf Stunden Stimmungsstadien Unterhaltung.

Aus Köhnenstag sind an den Fastnachtstagen ging es recht natürlich hier in unserem Dorf. Kaffeeklatsch, Köhnenzug, Jagdbornen und andere Feiern wird geben. Selbst der nächste Feiern von Königlich nicht Feiern besüßten der Dorf.

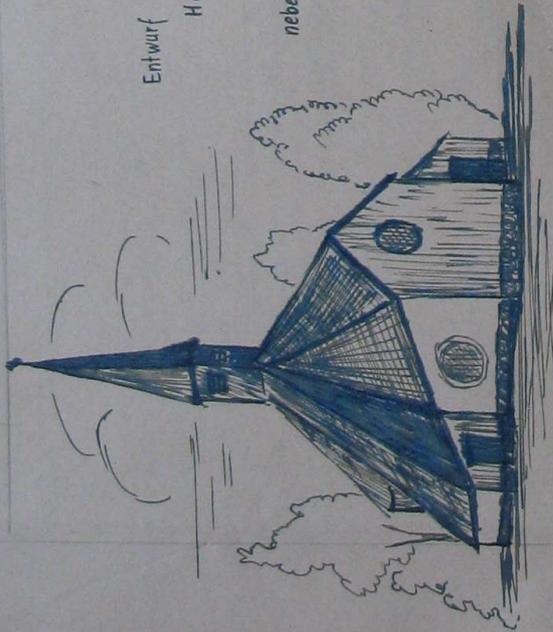
Für Abwehr der Wildschweineplage würde in diesem Frühjahr an der nördl. Gemarkungsgrenze von Hohenleimbach und Ledebach entlang den

Asatl. Waldungen ein elektrischer Wildzaun aufgestellt. Die Wirksamkeit dieser Einrichtung machte sich sofort bemerkbar. Hundstunde Wild nimmt den Zaun jedoch wie ein natür.liches Hindernis.  
Die Wahl zum Landtag Rheinland Pfalz zeitigte in unserem Ort folgende Ergebnisse:

Minnerrechte	172
Abgegebene Stimmen	159
Gültige Stimmen	132
ungültige Stimmen	27
C.D.U.	108
S.P.D.	7
F.D.P.	8
K.P.D.	-
D.R.P.	2
Zentrum	7

Der Dörfchen liegt ein Plan vor zum Bau einer neuen Kapelle. Die alte Kapelle ist für die angewiesene Bevölkerung (Hohenleimbach mit Ledebach) zu klein und zudem recht baufällig. Am Platz der alten soll die neue Kapelle erbaut werden. Davon schlägt worden für den Bau ca 45 000 DM 15 000 DM sollen durch einen Sonderbeitrag im Gemeindevorstand aufgebracht werden. Die Bevölkerung ist zur Leistung von Geldbeiträgen aufgefordert. Allein für Formarbeiten, Hand- und Spandienste sollen ca. 6000 DM eingezahlt werden. Alles in allem eine gewaltige Aufgabe für die Jüngere

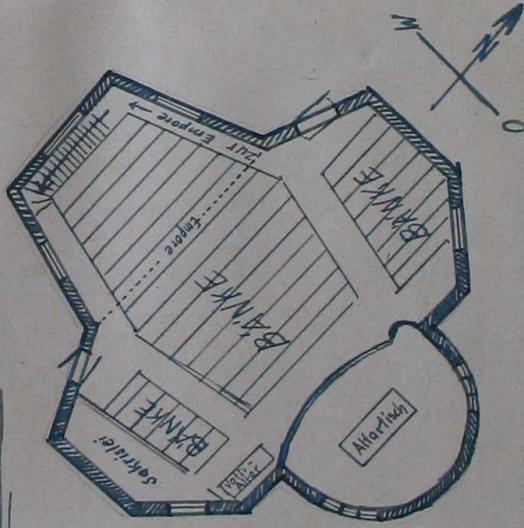
Generation. Ziel wird im ein, jeden Sonntag  
 eine hl. Messe in unserem Dorf feiern zu können.



Entwurf einer neuen Kapelle für  
 Hohenleimbach

nebenstehend: Ansicht von NW.

Gesamthöhe (n. Entwurf) bis  
 zur Turmspitze 19 m, 1m  
 Turm soll Platz für 2 Glocken sein.  
 Die Dachkonstruktion soll frei-  
 tragend, also ohne Pfeiler oder  
 Stützen sein.



30. Mai Anbauflächen von Getreide sind anderen  
 Fruchtarten nach der diesjährigen Boden-  
 nutzungs-erhebung von 1951

Winterroggen 40,71 ha  
 Sommerroggen 0,35 ha

Winterweizen 5,01 ha  
 Sommerweizen 0,68 ha  
 Wintergerste 0,04 ha  
 Sommergerste 3,52 ha  
 Hafer 39,33 ha

Winterungsgerste	0,04	Fruchtartopfen	0,37 ha
Sommerungsgerste	-	Mittelgrün in Mittelgrün	0,94 ha
Maïs	-	Spätartopfen	14,84 ha
Haileisfrüchte	0,69 ha	Wintergras	0,32 ha
Achse	-	Winterweizen	2,27 ha
Zinkweizen	-	Sommergras	1,46 ha
Frühweizen	4,04 ha	Sommerweizen	2,36 ha
Spätweizen	14,44 ha		

Am 6. Juni wurde Achse Herr Weizenhof  
 Klein in Tempelbach zur Spendung des hl. Sakra-  
 mentes der Firmung

Die Heuernte brachte zufriedenstellende Erträge

Die Waldbestände waren in diesem Jahr  
 trotz guter Blüte mäßig. Trotzdem pflichten  
 die Schülkinder über 3 Hektar Bienen. Der Er-  
 lös wird zur Anschaffung von Schülkinder be-  
 nützt; der größte Teil des Betrags soll für eine  
 Ausflugsfahrt mit dem Omnibus ausgeben  
 werden.

Normalerweise nach dem Frühlingsbeginn die  
 Schulen des Amtes Tempelbach in Tempelbach  
 ein Schülksportfest durch. Trotz sehr schlechter  
 Witterung wurden gute Leistungen erreicht

27. Juni

Sommer  
 1951

Juni

Der Jünggerellenverein veranstaltete an seinem obigen  
Freitag seinen Jünggerellenfest. Vorher  
wird das Fest durch das Fanbaurcorps der Mhr.  
weiler Jünggerellen, die mit floter Musik die  
Bräuterei einholte und dem großen Dorfum-  
zug vorausschritt. Ein Preisfährndelschwenken  
bildete den Höhepunkt des Tages.

Bei schönem Wandernwetter fuhr die Ober- u. Mittelstufe  
der Schule nach Mayen und von dort führte uns  
eine Frühlingswanderung zum romanischen Moresal.  
Den Weg dorthin besichtigten wir die Nachbarn,  
Lachschleife. Von Moresal an der Elz entlang ging  
es zur fröhe Bainsberg (Schiffersgrube) deren Anlagung  
über und unter Tage besichtigt wurden. Über Kling,  
Mayen führte uns der Weg zum Reimatsdorf.

Durch starke Regenfälle und häufiger Gewitter hat  
sich das Brot und Frühgetreide in großen Schwaden  
auf die Erde gelagt. Von der Getreide in etwa als  
Viehfuhr oder Poch verwenden zu können, müssen  
die Bäueren die Schadenden aus den Feldern herau-  
sräumen.

Die Kartoffelplante ist als mangelhaft zu bezeichnen  
Die Reine für spätkartoffeln, die bei Beginn der Ernte  
bei 4 - 4,50 Dln je Zentner liegen, schnellten im Laufe  
der Erntezeit rasch in die Höhe und liegen bei 5,50 -  
6,00 Dln fest. Lediglich die Sorte Ackerzogen brachte  
bei kleiner Frucht ansehnliche Erträge.

Die Reibensende war ~~früher~~ für Geflügel  
und konnte bei mildem Herbstwetter eingebracht  
werden.

Die Volksschule Hohenleimbach machte am Freitag  
den 3. Sept. eine Omnibusfahrt nach Köln. Nach dem  
Besuch des Kölner Doms führen wir durch die Stadt  
zum Zoo. Hier verbrachten wir etliche Stunden  
mit der Besichtigung der Tiere und spielen auf  
dem Spielplatz des Zoologischen Gartens. Über die  
Professur, durch Mittelwieser führen wir wieder zurück.

Vom 5. - 18. September waren die Schülern der  
Landes wegen Gefahr der Kinderüberführung geschlossen.

Am 14. Oktober unternahm ca 45 Personen  
von Hohenleimbach und Hedenbach eine früh-  
fröhliche Moselfahrt. Die Reise ging über Ahr  
Acht, Müdingen, Kellberg, Mauer Maar, Bad Bertrich,  
Brenn, Kollum, Halgenport von da zum Lütke-Markt  
nach Mayen und spät am Abend zurück nach  
Hohenleimbach.

Augenblicklich herrscht eine große Wassermisere in  
der ganzen Gegend. Nur die tief gelegenen Häuser des  
Ortes haben im Keller oder Partee noch intakte  
Zapfellen. Das Wasser wird über jede abgeteile  
zum wenigsten für das abendliche Viehtrinken etwas  
Wasser zu haben. Selbst der Bräunen am Weiler  
hat zeitweilig keinen Tropfen Wasser.

Wie alljährlich zog auch in diesem Jahr der  
Fackelzug der Schülern für Märkten, wo ein  
großes Martinsfest abgebrannt wurde. Jeder Kind  
empfang auch in diesem Jahre seinen Martinest.  
Zum zweitenmal nach der Verpachtung der  
Jugendtag 1950 wurde hier eine Freizeitag  
abgehalten. Dasselbe fand am Martinstag statt

Martinstag

Fest

Oktober

Oktober 51

3. Sept 51

Juni 51

August

Ernte

sind bleiben dabei wie Schwarzfische und eine  
Kasse auf der Frecke.

Beim Jahreswechsel betrug die Gesamtzahl der  
Schul Kinder 43. Die Höchststärke betrug 53 Schul-  
Kinder, eine Zahl, die in den nächsten Jahren nicht  
mehr erreicht werden wird.

Schuljahr	Knaben	Mädchen	davon Flüchtlinge (Knaben Mädchen)
1.	7	-	1 -
2.	1	3	1 1
3.	-	2	- 2
4.	5	3	1 2
5.	3	-	- -
6.	3	4	- -
7.	-	4	- -
8.	4	4	1 1
	23	20	4 6

insgesamt 43 Kinder davon 10 Flüchtling Kinder

Nein Kinder kommen aus dem Besuch.

harten Lederbach nach Hohenlimbach zur Schule

Ein Kind ist Fastschulkind aus dem zum Amt  
Münster Fr. Arosweiler gehörenden Forsthaus  
Langhardt.

Der Bruder war in seinen ersten Monaten  
sehr niederkriechsam und hier in unserem Gebiet  
diese Schneefälle. Mit dem Monat Januar brach  
er mit Fahrzeugen schwererlastete Brüder über  
Mittelwiese herein. Die durchschnittliche Schnee-  
höhe betrug in unserem Gebiet 0,52 m. Der Temp.

Winter 1951/52

kehr auf den Straßen in der Eifel, Himmst, Simeis in Metro  
wald war völlig leergefegt. Zwei Meter hohe Schnee.  
reihen auf der Straße Kempnick - Höhe steht waren  
keine Stellen und behinderten sogar den Fuß.  
gängers. Die Kinder sind bleiben in Hohen.  
Leintaler in diesem Winter im Allgemeinen von  
Frankreich verschont. Ein Fall, der dringend der  
Arzten, Heilung oder gar Frankreichs bedürftig hätte,  
wäre in diesem Schneewinter kein katastrophal aus.  
Singen. Ist in der zweiten Hälfte des Monats  
Februar sollte Sanierer ein.

Eudink soll unsere Schule eine neue  
Bestuhlung bekommen. Treustrige Säulenstühle  
sind Hilfe werden von mir der Gemeinde vor-  
geschlagen. Im Frühjahr dürfte mit der Neu-  
anstellung der Schule zu rechnen sein.

Im Zuge der Erwachsenenbildung fanden  
an mehreren Abenden im Januar in Februar  
Lichtbildvorträge in der Schule statt, die von dem  
Dorfbeamten sehr beachtet waren und vor allem  
auch als Anweisung in den einbürgen Schule.  
monaten empfunden wurden. Mit dem Schul-  
filmgerät wurden n.a. Filme zur Obstbaumpflege,  
Kupferverarbeitung, Klauenpflege in allgemein-  
deutsche Filme zur Hilfführung gebracht.

Für einen Festnetz Brennstoff, der im  
Jahr 1950/51 noch 8-10 Dk kostete, wurden wegen  
Blitzschlag infolge der Brennstoffknappheit Preise  
bis zu 35 in 40 Dk geboten.

Für Zeit machte die Motorisierung in

Schul-  
bänke

Motor-  
preise

Marz 1952

in einem Dorf erhebliche Fortschritte. Nünmster laufen drei Kropfwagen (Kiefwagen) und 12 Motorräder. In diesem Monat läuft ein Fuhrwerk an dem ca 14 Dorfweiber ihren Fuhrwerken machen wollen. Da die Wagen nun bald die Kropfäder den Fuhrwerken den Rang ablaufen. Jede zweite Familie ist dann "motorisiert".

Auf einem Ödlandstück der Gemeinde schürfen die Schüler unter meiner Anleitung einen kleinen Sportplatz. Zur Ausrüstung der planmäßigen Turnstunden, zum Bräunung und zur Körperübungen spielen mußte man bisher mit Kropfen in Regen, Waldlöcher in dem Winter (v. Okt bis März) mit Wasser vorlieb nehmen. Auf "Mitsenick" ist nunmehr ein kleiner Sportplatz entstanden, der in seinem Ausmaß von 40 x 20 m unseren Ansprüchen genügt. Im vielstündigen Arbeit wurde gerodet, eingeebnet, Torgrünmat und Röhrlinien aufgestellt. Wenn der entstandene Platz auch keinen Anspruch erhebt, was gerade gut sein, so ist doch Schützengrund und heranzwachsende Jugend sehr begünstigt davon.

Heute Frühling.  
Seite 1952  
In den Ostferien wurde der Schulsaal frisch gestrichen.

Am 21. April wurden zwei Mädchen und ein Junge in die Schule aufgenommen.

Heute Art die älteste Lärche in unserem Dorfe sind der Anstaltsbezirk, die 93 jährige Frau Katharina Schöpfer W. Im Dorf sind der Umgebung vor die Verstorbene unter dem Namen "Gräpchen" bekannt. Im vergangenen Jahre hat sie noch Feldarbeit und ging auch noch manchmal in die Waldbeeren.

März 52  
Sportplatz

11. Mai. Die Hochweilbacher Höhenzugsbesichtigung im Winter eine Rundtourfahrt über die Route: Hart in Ziel, Daimert Maare, Movel, Maria Marten tal in Furtst über Mayen nach Hochweilbacher.

13. Mai 1952. Mit Wirkung vom 16. Mai 1952 wurde ich an die kath. Volksschule Rimmelsheim, Kreis Freyung nach versetzt. Die Versetzung erfolgte auf meinen Antrag.

Jakob Maria Zacher

7. Juli 1952. Als 1.7.52 wurde ich an die Volksschule Hochweilbacher berufen. ~~in Auftrag~~

1.7.-28.7. Neu- u. Waldkriegervereine. Engländer Kinder haben für fast 100.-DM Barren gesammelt. 30.8.52. Heute wurden 3 Klassen u. 3 Klassen aus der Schule entlassen. Sie haben in 8 Jahren schon 6 Jahre ordentlichem Unterricht erhalten. Erfolgebericht: Infolge der langandauernden Trockenheit ist die Ernteernte nur mittelmäßig ausgefallen; doch verspricht die Obsternte gut zu werden.

Die in der Nachkriegszeit fast unpassierbar gewordene Bundesstraße ist teilweise mit einer neuen Teerdecke versehen worden. Leider ist ein größtes Stück (Hochtal) zum Verfall gekommen der Kircheberichtet, nach Reparatur nicht wieder ausgeteilt worden.

30.8.52 Schülerzahl der Schule: Gesamt 91 Schüler.

17. Sept. Während der Aufkatzzeit herrschte hier ein  
 heftiges Schmelgelees. Rechtlich sind  
 23. Sept. Heule nachher eine Konvalescenz nun  
 dem Kopfeleiden. Neben in besserem. Es waren  
 die Herren Dr. Turner, Tuit, Ambsbürgenm.  
 Seebaut Müller ein Anstalt und zwei Per-  
 sonen der Gemeinde. Die Besetzung verlag  
 nicht sehr erfolgreich, da noch keine Ein-  
 zung über den Platz erzielt werden konnte.

Jan. 21. II. 52  
 Thone

17. Nov. Infolge eines Knochenbruchs musste mangel  
 Verletzung der Unterlippe vom 21. 10 - 17. 11. 52  
 ansfallen.

9. 11. 52. Am 9. Nov. wurden im Lande Rh.-P. die  
 Gemeinde - Amts- u. Kreisverletzungen  
 neu gewählt. Im hiesigen Gemeinderat  
 wurden neu gewählt:

6. 12. 52. In einer bel. Nikolausfeier am 6. 12. 52.  
 Kinder von St. Nikolaus mit einer Tüte  
 Süßigkeiten beschenkt.

Februar 53  
 Seit Mitte November hat fast ununterbrochen  
 der Winter mit Eis u. Schnee (-10°) eingegreift.  
 Der Schnee hat eine Höhe von 20 cm erreicht  
 und durch Schneeverwehungen ist die Pflanz-  
 desstraße seit Tagen unpassierbar. Der Schne-  
 pfug konnte die Massen nicht beseitigen.  
 Abends herrscht eine starke Grippo-Epidemie  
 mit zahlreichen Todesfällen. In der Nacht  
 vom 21. zum 22. 53 brach eine verheerende Spring-  
 flut über England und Holland herein.  
 1/6 von Holland war überschwemmt und

Sammlung der Kinder der Schule Hohenleimbach  
 für die Schulkinder der Schule in Steenberg  
 zu Händen der

Niederländische Onderwijzers Vereniging Hoofdbestuur  
 Herrn I. J. B R E U R E  
 Grote Kerkstraat 28  
 S T E E N B E R G E N

Inhalt der Sendung:

- 3 Schlüpfer, 6 Hemden, 1 Bluse, 1 Herrenhemd,
- 1 Schlafanzug, 6 Schürzen, 4 Kinderkleider,
- 1 Rock, 2 Paar Handschuhe, 1 Unterjäckchen,
- 6 Pullover, 5 Winterkleider, 2 Schals,
- 1 Herrenjacke, 1 Knabenhose, 1 Skihose,
- 1 Paar Sandalen, 1 Strickkleid, Bluse,
- 2 Kindermäntel, 1 Damenjacke, 1 Bettuch,
- 1 Webapparat, 3 Pakete Kinderzwieback.

M. W. W. W.  
 Abschrift am 14. 2. 53.

Hilfwerk  
 ins an der

15. Februar drei Wochen  
 abgeschnitten war, gel  
 Welt die Schreckens-  
 t, die in wenigen  
 s unseres Nachbarvolke  
 erwandelte. Von Stunde  
 ungen aus Holland, Bel-  
 enden sich gegen den  
 kurzer Zeit die Arbeit

tschaft, die höher  
 wahre Sintflut überall  
 ffiziellen Stellen über  
 ten, organisierten sich  
 ern in Not über Gren-  
 Als Kuriosum erschien  
 lkinder bereits in Hol-  
 Behörden die Bevölke-  
 r Mitgefühl und Hilfs-  
 ch organisieren! Die  
 bst im Wege.

rde- tausende Menschen  
 ttausende Stück Vieh  
 stet, Hunger, Durst u.  
 nden, war es nur natür-  
 lkinder ihre schwache  
 enbergen, die von der  
 Plut nicht verschont blieben, zu helfen. Unermülich sammelten  
 die Kinder drei Tage lang von Haus zu Haus Kleidungsstücke und  
 Geld für die Notleidenden. Ein Hohenleimbacher Textilhändler  
 lieferte für das Geld Betttücher zum Selbstkostenpreis und half  
 so, wie alle Familien im Dorf mit, die schreckliche Not lindern.  
 So konnte bereits am 6. Februar ein 40 kg-Paket mit Kleidung  
 den Weg nach Holland antreten, begleitet von den Briefen der  
 Schulkinder und des Lehrers, in denen sie ihr Mitgefühl und ihre  
 Hilfsbereitschaft warmherzig den Kindern der Schule Steenberg  
 aussprachen.

Lange Zeit gingen die Gedanken der Kinder ihrem Paket nach.  
 Ob es wohl gut angekommen ist? Die Zeitungen brachten Nachrich-  
 ten, daß viele Gaben der spontanen Hilfe an unseren armen

17. Sept. Wälder stark  
 23. Sept. Leuchte über 2  
 die Her  
 Reiter  
 Kasse  
 nicht  
 Jung  
 fes. 21. II  
 17. Oct. Infa  
 Tork  
 Aus  
 9. 11. 52. Au  
 Gen  
 ma  
 me  
 5. 12. 52. Im  
 Kind

*Es gibt eine Wälder*

*Leipzig beider beherbergt*

Seit Mitte November hat fast munterboden  
 der Winter mit Eis u. Schnee (-10°) eingesetzt.  
 Der Schnee hat eine Höhe von 10cm erreicht  
 und durch Schneeverwehungen ist die Baum-  
 desstraße seit Tagen unpassbar. Der Schnee-  
 pfug kommt die Massen nicht beseriger.  
 Überall herrscht eine starke Grippe-Epidemie  
 mit sehr vielen Todesfällen. In der Nacht  
 vom 31. zum 2. 2. 53 brach eine verheerende Spring-  
 flut über England und Holland herein.  
 1/6 von Holland war überflutet und

**Wilhelm Uthoff**  
 Hauptlehrer  
 Volksschule Hohenleimbach

Holländische Kinder bedanken sich für das Hilfwerk  
 der Schulkinder eines kleinen Bifeldörfchens an der  
 Eifelhöhenstraße.

Während unser Dorf Hohenleimbach anfangs Februar drei Wochen  
 durch Schneeverwehungen von aller Welt abgeschnitten war, gelan-  
 te durch Zeitungen und Rundfunk in alle Welt die Schreckens-  
 nachricht von der furchtbaren Springflut, die in wenigen  
 Stunden einsechstel des blühenden Landes unseres Nachbarvolkes  
 Holland in eine trostlose Wasserwüste verwandelte. Von Stunde  
 zu Stunde wuchsen die Katastrophemeldungen aus Holland, Bel-  
 gien und England. Titanische Gewalten wendeten sich gegen den  
 friedlichen Menschen und vernichteten in kurzer Zeit die Arbeit  
 von Generationen.

Eine Welle von Mitgefühl und Hilfsbereitschaft, die höher  
 schlug als die Springflut, löste diese wahre Sintflut überall  
 aus. Während noch die Regierungen und offiziellen Stellen über  
 den Text der Belleidskundgebungen brüteten, organisierten sich  
 überall spontan Menschen, um ihren Brüdern in Not über Gren-  
 zen und Ressentiments hinweg zu helfen. Als Kuriosum erschien  
 es uns, daß die schwache Hilfe der Schulkinder bereits in Hol-  
 land an Ort und Stelle war, als unsere Behörden die Bevölke-  
 rung zu einer Hilfsaktion aufriefen. Aber Mitgefühl und Hilfs-  
 bereitschaft lassen sich nicht behördlich organisieren! Die  
 Behörden stehen sich dabei allzuoft selbst im Wege.

Als das Ausmaß des Unglückes bekannt wurde-tausende Menschen  
 ertrunken, ihre Häuser zerstört, hunderttausende Stück Vieh  
 verloren, auf lange Zeit das Land verwüstet, Hunger, Durst u.  
 Kälte quälte unvorstellbar die Überlebenden, war es nur natür-  
 lich, daß auch die Hohenleimbacher Schulkinder ihre schwache  
 Kraft einsetzten, um den Kindern von Seebbergen, die von der  
 Flut nicht verschont blieben, zu helfen. Unermüdlich sammelten  
 die Kinder drei Tage lang von Haus zu Haus Kleidungsstücke und  
 Geld für die Notleidenden. Ein Hohenleimbacher Textilhändler  
 lieferte für das Geld Betttücher zum Selbstkostenpreis und half  
 so, wie alle Familien im Dorf mit, die schreckliche Not lindern.

So konnte bereits am 6. Februar ein 40 kg-Paket mit Kleidung  
 den Weg nach Holland antreten, begleitet von den Briefen der  
 Schulkinder und des Lehrers, in denen sie ihr Mitgefühl und ihre  
 Hilfsbereitschaft warmherzig den Kindern der Schule Steenberge  
 aussprachen.

Langzeit gingen die Gedanken der Kinder ihrem Paket nach.  
 Ob es wohl gut angekommen ist? Die Zeitungen brachten Nachrich-  
 ten, daß viele Gaben der spontanen Hilfe an unseren armen

Flüchtlinge aus der Ostzone weitergeleitet seien. Ob auch unser Paket dabei war? Gewiß brauchten auch sie unsere Hilfe, aber mit der Schule Steenbergen in Holland waren schon früher Bindungen vorhanden. Unsere Ungeduld mußten wir zwei Monate zügeln. Aber ~~denn kam wirklich die Antwort aus Steenbergen.~~

Während der Wartezeit haben die Kinder natürlich das Mündungsgebiet des Rheines im Unterricht eifrig entdeckt und erforscht. Auch erdkundliche Bindungen führten nach Holland. Das Quellgebiet der Netze, eines kleinen Nebenflusses des Rheines, der in der Nähe von Andernach in den Rhein fließt, liegt in unserer Dorfgegend. Und Nettewasser fließt mit dem Rhein auch bei Steenbergen vorbei. Vielleicht könnte ein Papierschiffchen ~~in den Netzebach vom Stapel gelassen, den Kindern in Steenbergen einen Gruß bringen.~~ Die Phantasie der Kinder kennt ja keine Grenzen und Unmöglichkeiten. Sie wissen nun etwas von dem heroischen Kampf, den das tapfere holländische Volk seit Jahrhunderten ständig führen muß. Sie ahnen die furchtbare Gefahr, die ~~droht und abzuwehren gilt, wenn der "Blanke Haus" die Deiche zerreißen und überspringen will.~~ Im Schulfilm sehen sie Marschen, Deiche, schnurgerade Straßen und ~~Käse~~ und die Tulpenzucht in Haarlem. Die Bilder der Seehäfen Rotterdam und Amsterdam verschmelzen mit denen von Hamburg und Bremen. Basaltsteine aus unserem Heimatkreis Mayen helfen in Holland Deiche und Hafenanlagen bauen. Rheinschiffe tragen sie von Andernach nach Holland.

Und mitten in unserer Arbeit kommt die schnellst erwartete Antwort aus Steenbergen in Nord-Brabant. Da war für jeden Brief unserer Kinder eine rührende Antwort angekommen und der holländische Leiter der Schule schrieb:

"Mit dem von Ihren Schülern gesandten Paket haben Sie uns sehr überrascht. Wie rührend ist es, daß all Ihre Schüler diese Kleidungsstücke gesammelt haben und auf diese Weise gezeigt haben, wie großen Anteil sie genommen haben an dem großen Leid, das über die holländischen Kinder gekommen ist. Zwei Kinder meiner Schule sind ertrunken und eins ist erst vorige Woche, nach zwei Monaten aufgefunden worden."

Und die kleinen holländische Freunde schrieben:

" Und viele Deutsche sind dagewesen, die mit Amphibienfahrzeugen viele Leute gerettet haben".

"Noch immer geht das Wasser hin und her und Häuser stürzen. Bei jedem Sturm zerbrechen die Dyken aufs neue, also wird die Ellen immer größer. Alle Tage werden noch tote Menschen gefunden. Hundertdreißigtausend Pferde, Kühen und Schweinen sind getötet."

"Die Soldaten sind drei Wochen in unserer Schule einquartiert gewesen. Die Soldaten haben auch zur Nachtzeit schwer an die Deich gearbeitet. Es ist überall eine große Ruine. Auch Ihre Soldaten, mit die amerikanische Helikopters haben uns sehr viel Hilfe gebracht. In der Nacht stand das Wasser schon unter meinem Bett." "Von meiner Schule sind zwei Kindern vertronken, von die eine fast die ganze Familieens. Es sind viele, die das Meer im Haus haben. Wir sind dankbar für die Hilfe, die ihr uns geboten habt." "Auf der Karte habe ich gesehen, wo Du wohnst und wenn ich dieser Sommer nach Deutschland komme, darf ich dich dann besuchen? Ich möchte noch gern ein Briefje von Dir haben. Schreibst Du mir?" "Wir sind sehr froh mit dem Paket, alles ist gut verwendbar." "Um sechs Uhr morgens weckt mich die Mutter, denn das Wasser steht schon rund um das Haus. So weit man sehen konnte, nur Wasser. Wir haben noch schnell etwas auf die erste Stock getragen. Wir mußten dann flüchten, bis an die Brust durch die eiskalten Wassern. Unsere Pferd haben drei Tagen bis an die Kopf in Wasser gestanden. Drei sind gestorben."

Am Schusse eines Briefes beift es:

"Nu heb ih niets meer te vertellen. Met hartelyke groete je vriedin Jennie!"

Und unbekümmert, wie Kinder trotz allen Unglücks sein können, ein Briefschreiber hat folgenden Wunsch:

"Versammelst Du auch Briefmarken? Wolltest Du mich einige schicken? Ich lege Dir auch einige bei, mit dem Kopf der Königin Juliana."

Ein anderer wünscht sich "Postzegers van die briefjes"

Und die Zwillinge Ineke und Toke schreiben, daß sie durch unser Paket wieder warme Kleidung bekommen hätten. Nächstes Jahr fangen sie in der Schule an deutsch zu lernen. Sie schicken "Framelliche grüße".

Alle Kinder der Schule Steenberggen hatten den Wunsch mit unseren Kindern im Briefwechsel zu bleiben und Lehrer Breure schrieb am Schlusse seines Briefes: "Unsere Schüler haben versucht die Antwort in deutscher Sprache zu schreiben. Ihr Lehrer hat ihnen dabei ein wenig geholfen. Ich meine er hätte sie doch besser holländisch antworten lassen können. Ubrigens ist der Beginn eines Briefwechsels da."

Der Lehrer der Hohenheimbacher Schule ist auch seiner Meinung. Mehr als die Hälfte der Briefe war in holländischer Sprache geschrieben und wenn wir den Briefwechsel fortsetzen wollen, bleibt uns nichts anderes übrig, als die Erlernung der holländischen Sprache in unseren Schulunterricht mit aufzunehmen, obwohl infolge der Abgeschlossenheit unseres Ortes von vom Verkehr-(einmal

in der Woche kommt ein Autobus am Ort vorbei) ~~der~~ etwa dreißig km vom Rhein liegt, ~~haben~~ nur zehn etwa den Rhein bei Brohl gesehen. Aber nun gehen Bilder, Karten und Fotos aus der Eifel nach Holland und flechten Bindungen, die vielleicht ein Mensch leben halten und künstliche Grenzen ohne Auslandspaß übersteigen. Die größte Freude aber wäre es, wenn unsere Kinder im Sommer ihre ~~keinen~~ holländischen Freunde in ihren schönen Eifelbergen begrüßen könnten und für einige Zeit beherbergen. Vielleicht blühen auch bald holländische Tulpen in unseren Schulgarten. Unzerreisbare Fäden werden hier gesponnen, die dem großen Ziel der europäischen Integration einen menschlichen Halt geben können. Blut kommt ~~nimmer~~ nach Jahrhundertelanger Trennung wieder zu Blut, Wikingerblut!

Die Schule hat in:

- |              |                |
|--------------|----------------|
| 1. Schuljahr | 2 km. 1 Stück. |
| 2. "         | 1 " 2 "        |
| 3. "         | 6 " - "        |
| 4. "         | 1 " 2 "        |
| 5. "         | - " - "        |
| 6. "         | 4 " 1 "        |
| 7. "         | 2 " 1 "        |
| 8. "         | 4 " 5 "        |

20 Knab. 12 Mädchen.

Am 30. Aug. werden 4 Mädchen des Jahrg. 39 entlassen.

Ende April 53. Ungewöhnlich früh sollte dies Frühjahrs-Bemerkung ein. Ohne Fortschreiten kann auch die Waldarbeit durch, so daß eine reiche Ernte erwartet werden darf. Allerdings herrscht seit langer Zeit Trockenheit!

Mai 53. Nach längerer Trockenheit sollte zur Zeit der Fäcense unbeskänkter Wetter ein, so daß viel Heu verdankt. Juni. Nach dem Regen auf dem Hübelberg fuhr in einer großen Auto-Eskorte der japanische Krönung über die Bundesstraße nach Gutsberg.

die Entfortsetzung fast 2000 Todesopfer.  
Für die Leihabgaben wurden überall  
Hilfsaktionen eingeleitet, nach von der Ent-  
sende Februar sehr Tausender und eine  
langere Chronikverweise ein, durch Kommen  
viele Abreisen auf der Fahrt nachgelassen werden.  
Für den westindischen Austausch wurde  
einige Zeit befristet (Barometer, Polymeter,  
Minima - Maxima Thermometer et. 60-014)

März 53.

Jan. 19. 3. 53

Thone

April 53. Das Langjahr begann am 14. April. Auf-  
genommen wurden 2 Korben u. 1 Maddeu.

Die Schule hat in:

1. Langjahr	2. Km.	1. Maddeu.
1 "	2 "	
2 "	6 "	- "
3 "	1 "	2 "
4 "	- "	- "
5 "	4 "	1 "
6 "	2 "	1 "
7 "	4 "	5 "
8 "		

20 Korb. 19. Maddeu.

Am 30. Aug. werden 4 Maddeu des Jahrg. 59  
entlassen.

Ende April 53. Ungewöhnlich früh seige diese Früchte die  
Bannblüte ein. Ohne Frostschäden kann  
auch die Weibblüte durch, so daß  
eine reiche Entz erwartet werden darf.  
Allerdings herrscht seit langer Zeit Trockenheit

Mai 53. Nach längerer Trockenheit seigte am  
Reis der Feneruse unbeständiges  
Wetter ein, so daß viel Reis verrot.  
Juni. Nach dem Regen auf dem Herbstweg  
fuhr in einer großen Auto-Eskorte  
der japanische Krönung über die  
Bundesstraße nach Godesberg.

**Juli 53.**  
 Auch im Juli war das Wetter maßlos heiß, das man abends gern das immer heiße, um nicht zu frieren. Die Wahlberechtigte war sehr schlecht, dadurch entging vielen Familien ein guter Wahlerfolg.

**Aug. 53.**  
 Im Monat August setzte endlich eine längere schönere Wetterzeit ein und die gute Lebensform konnte frohen eingebracht werden.

**Sept. 53.**  
 Ein Vorgang von großer politischer Bedeutung war die Wahl der Abgeordneten am 2. Bundesstag. Der Wahlkampf war erbittert von allen Parteien geführt. Allerdings merkte man in der Zeit nichts davon. Nur einmal kam ein Satz durchs Dorf und war Propaganda für auf die Straße.

**Oktober 53.**  
 Am 6. Sept. 53 wählte die Gemeinde: überwiegend die CDU, die anderen Parteien hatten nur wenige Stimmen. Die Ernte wurde bei schwindendem Wetter gut angebracht. Weniger gut war die Kartoffelernte.

**Nov. 53.**  
 Das überaus milde schöne Herbstwetter hält weiter an, und Winterabend konnte vollständig gesetzt werden. Am Montag d. 9. 11. kamen 80 Mann der in französischen Diensten stehenden Pioniertruppe, die Sprengungen am Kottenberg durchzuführen. Sie waren im Saal bei Miller untergebracht und blieben 3 Tage. Am St. Martinabend nahmen alle Kinder und viele Erwachsene am Martinsfest teil. Die Kinder erhielten den Markenschein.



**Sie bleibt bei Soraya**  
 Das ist Patricia Lari, die frühere Frau des persischen Diplomaten Sadek, die die attraktivsten Filmangebote ausschlug, um weiterhin die Vertraute der jungen persischen Kaiserin Soraya sein zu können, die jetzt nach Teheran zurückkehrte.  
 Foto: Popper

## Hat Großbritannien die Kpalthombe entwickelt?

Die Amfiskasse  
 v. A. Popp  
 3. 53. A. Sonnenburg, Trifer. Vordruck 6 153 (879 b)



Anule Schenkebach am 30. VII. 53.

## Mit dem Riesente Radic

**Britischer Wissenschaft**  
 Liverpool, 1. Ein der berühmtesten Radic der englische Nobelpreisträger ward Appleton, gab auf der 1. radio sammung der britische schaft zur Förderung der Wissen Einzelheiten über die rätselhaft signale bekannt, die seit ein auf der Erde aufgenommen w  
 Man hat bereits festgestellt, Appleton aus, daß ein Teil de aus einem Nebel im Sternbild ses ausgesandt werde, desse stion vor 899 Jahren von d Astronomen beobachtet wurde. Wellen werden von zwei „un Objekten merkwürdiger Eigena sind.

Eines davon entdeckte man Riesenteleskop auf dem Moon im Sternbild der Kassiopeia, britische und australische For kann hat, daß die Radlow 4 dieser Gegend kommen mus konnte eine leuchtende Gaswol nen, die sich noch im Bereich Milchstraßen-Systems befindet. Inneren sah man ein eigenüm nes Faserwerk, dessen Einzel mit einer Geschwindigkeit for

## Tapfere Flugbesatzu

Washington, Durch die Geistesgegenwar loten und den selbstlosen E Besatzung wurden in der Nacht tag 35 Passagiere auf dem Flug Chord in Washington aus et motorisierten Flugzeug vom Typ

Kälte u. Hunger wurde vorant. wurde ein neue wurde ein neue Wackel und eine Wasser- fang eingebaut. In der Küche und eines Schlafzimmers wurden die alten Fenster durch neue ersetzt. Doppelfenster. sehr wird für nächste Jahr vorgesehen.



# im Weltall

## Unheimliche Wellen aus dem Sternreich

obwohl sie schon den halben Weg der Sichtgrenze des Universums erreichen können.

Die „Sichtgrenze“ nennen die Wissenschaftler den Punkt, von dem aus sich die Himmelskörper so schnell von der Erde fortbewegen, daß ihre Geschwindigkeit größer als die des Lichtes ist und sie deshalb unsichtbar werden.

Auf der Tagung wurde im übrigen mit leichter Beschränkung vermerkt, daß die letzte Generalversammlung der Gesellschaft, die in Liverpool abgehalten wurde, vor genau 30 Jahren stattfand. Die Besprechung enthielt über das Vorbringen Lord Rutherford's über das Atom. Der Vortrag stieß damals — vor 30 Jahren — auf heftige Kritik und fand sehr geringes Interesse.

# Tag mit Schatten

## Opfer beim amerikanischen „Labour Day“

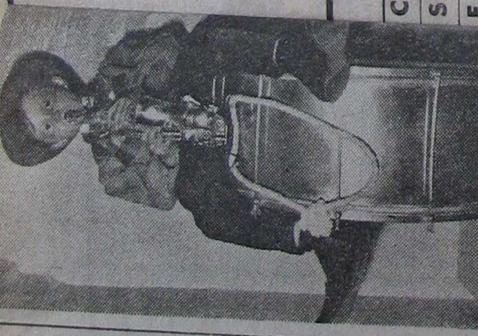
und weitere 44 blühten bei Unfällen anderer Art das Leben ein.

### Zehnmal frisches Blut

Durch eine Reihe von Operationen haben dreijährige Jungen zehnmal innerhalb vier Monaten erneuert und ihm dadurch das Leben gerettet. Im Februar hatte man das kleine Claudy Lannoy von Elizabethville im Belgischen Kongo im Flugzeug nach Kapsstad gebracht. Er litt an einer lebensgefährlichen Leberkrankheit. Mehrere Ärzte wollten den Jungen schon aufgeben. Da brachte eine Reihe von Operationen, bei denen der Kleine insgesamt zwölf Liter neues Blut erhielt,

## Weniger gut war die

... und Wintermal konnte ... werden. ... kamen 80 Mann der im ... stehenden ... im ... ... bei ... ... 3 Tage. ... d ... alle ... ...



**Ein Liebling des Pariser Publikums**  
 Charlie ist als Clown fast schon berühmt wie sein Vater, mit dem er zusammen in dem Pariser Zirkus Me auftritt. Der Fünfjährige spielt zeitig Saxophon und Pauke und Meister im Gesichterschneiden.

### AUS ALLER WEIT

**Neuhäusen** — Wer wird es sein? Im Schachauscheidungsturnier um Weltmeisterschaftsausforderer nach der fünften Runde Reshevsky und Smyslow (UdSSR) mit je drei halb Punkten an der Spitze.

**Coburg** — Ganze Arbeit. Nur der del und die Hufe ließ ein Viehdiebstahl, der auf einer Weide bei Coburg einen 400 Kilo schweren Ochsen und ausschaltete.

**Rom** — Nach der Polizei rief ein ...

**Phoenix** — Vater erschießt ...

# Die Bundestagswahl 1953

## 1953

Wahlberechtigt: 33 390 978  
 abgegebene Zweitstimmen: 28 468 054  
 ungültige Stimmen: 926 999  
 gültige Stimmen: 27 541 055  
 Wahlbeteiligung: 86,2 %

## 1949

31 207 620  
 24 493 614  
 763 216  
 23 732 398  
 78,5 %

Parteien	Zweite Stimme (Landesliste)	Zweite Stimme (in Prozenten)	Mandate		Stimmzahl	in Prozenten	Mandate
			Gesamt	dav. in dir. Wahl			
<b>CDU/CSU</b>	12 440 799	45,2	244	(172)	7 359 084	31,0	139
<b>SPD</b>	7 939 774	28,8	150	(45)	6 934 975	29,2	131
<b>FDP</b>	2 628 146	9,5	48	(14)	2 829 920	11,9	52
<b>BHE</b>	1 614 474	5,9	27	(—)	—	—	—
<b>DP</b>	897 952	3,3	15	(10)	939 934	4,0	17
<b>Zentrum</b>	217 342	0,8	3	(1)	727 505	3,1	10
<b>KPD</b>	607 413	2,2	—	—	1 361 706	5,7	15
<b>BP</b>	465 552	1,7	—	—	986 478	4,2	17
<b>GVP (Heinemann)</b>	318 323	1,2	—	—	—	—	—
<b>DRP</b>	295 615	1,1	—	—	429 031	1,8	5
<b>DNS (Nationale Sammlung)</b>	71 032	0,3	—	—	—	—	—
<b>SSW</b>	44 633	0,2	—	—	75 388	0,3	1
<b>WAV</b>	—	—	—	—	681 888	2,9	12
<b>Spittergruppen und Unabhängige</b>	—	—	—	—	1 406 489	5,9	3

DM 00 PT  
 ... den 3/9. 1953  
 Die Amtskasse  
 V.A. ...  
 E. B. Nr. 9120  
 3.53. A. Sonnenburg, Trier, Vordruck 6.153 (379 b)

... wickeln.  
 ... wurde repariert.  
 ... wurde ein neuer  
 ... mit einer Wasserlei-  
 tung eingebaut.  
 In der Küche sind  
 ein neue Schlafzimmern  
 worden die alten  
 Fenster durch neue  
 ersetzt. Doppelst.  
 ... sind für nächste  
 Jahr vorgesehen.



Schule ...



Dez. 1953.

Amsh im Dgendorf hielt das überaus  
milde Wetter an. Im Nikolaustag war  
12° warm. Am sonnigen Nachmittage  
flog ein großer Tagfalter im Garten der  
Schule. Abends kam A. Nikolau zu den  
Kindern in die Schule und brachte jedem  
eine große Tüte. Die Kinder gaben ihre  
Wunschzetteln an das Christkind mit.  
Am 21. 12. 53. begannen die Weihnacht-  
ferien.

1954.

Weihnachten u. Neujahr begannen  
im Klee. Die Wintergärten wuchsen  
schnell aus. Die Schulle begann  
am Freitag, d. 8. 1. 54. Das erste Woche  
stand im Zeichen schwerer Naturkata-  
strophen. Mergelne Schneefälle setzten  
ein und hatten bei Tauwetter in  
den Alpen reichliche Lawinenun-  
fälle zur Folge; während an der  
Küste schwere Sturmfluten wirkten.  
Mildes Wetter löste Lälle u. Lawas ab.

Die Schulbuchung wurde korrigiert.  
In die Wochentage wurde ein neuer  
Wachstest und eine Wasserlei-  
tung eingebaut.



Im der Küche sind  
einere Schlafzimmere  
vorhanden die alten  
Fenster durch neue  
ersetzt. Doppeltüren  
sind für mehrer  
Stuhr vorgesehen.

Schule Hohenbunsdorf am  
30. VII. 53.

Jan. 1954.

In die Wachtel  
Wachtel  
In  
ein  
we  
Fe  
er  
st  
Ja



Schule Hohensteinbach am  
30. VIII. 53.

Februar 54

Ende Januar sollte strenge Kälte sein bis -22°. Obwohl der Schneeeis schon im 7. Uhr schiefte wurde, stand das Thermometer beim Beginn des Unterrichts auf 2-6°, so daß der Unterricht fast 4 Tage ausfallen mußte. In der Wohnung waren morgens -8°. Ein Aufenthalt darin war nicht traglich.

Durch eine Erhaltung, die ich mir eingegeben habe, fiel der Unterricht fast 3 Wochen aus. Im Tag des dunklen Räumes strömten die Schulkinder auf dem Schulhof 4 Kinder.

Das Frühjahr war ungewöhnlich trocken und kalt. Infolge der Trockenheit blüht das Wachstum und die Blüte sehr zurück.

Die Dachtraufe vom einer grundlichen Anker. Leistung zurückgezogen. Es wurden an fast allen Häusern (außer der Schule) neue Wasserleitungsrohre gelegt. Die Kanalisation wurde ebenfalls erneuert. Die Dachtraufe wird auf 10cm Länge mit einer Asphaltdecke versehen. Bemerkungen Nr. 20000-011.

Am 30.6.54 fand eine partielle Sonnenfinsternis statt, die gut beobachtet werden konnte. 80% der Sonne war bedeckt.

Die Monate Juli u. August brachten fast nur unterbrochen Regenwetter und sehr heiße Tage. Am 2. Aug sank das Thermometer auf +4° Cel. Erst vom 28. Aug ab änderte sich das Wetter. Das Schmelz war durch Regen und Sturm an Boden gemindert und verfaulte. Die Erde war nun drei Wochen ver- spärter.

April

Mai

Juni

Aug.

Am 31. August wurden 3 Kraben und 6 Mädchen aus der Schule entlassen.

Die Schule hat immmer noch 26 Kinder

schul- jahr	Knab.	Mädd.	zusam.
1.	2	-	2
2.	2	1	3
3.	1	2	3
4.	6	-	6
5.	-	2	2
6.	2	1	3
7.	2	2	4
8.	2	1	3
			<b>17</b>
			<b>9</b>
			<b>26</b>

Grundschule: 14

Oberstufe: 12

Damit hat die Schule seit Vorigen Jahren die 8-jährige Kinderzeit erreicht.

Der Monat Sept. schloß mit hochsommerlichen Wetter ein. Die Erntestrecken schienen richtig voran. Im vergangenem auch die Kartoffel- ernte noch gut zu werden. Die Erde um Ost- de nachmittags durch schlechtes Wetter unterbrochen.

Im vierwöchentlichen Arbeit heute des RWE - Pannschornstöhle ein ganz neues Oberteil, da das alte die Formveränderung nicht mehr erfüllte. Leihungs material war demnächst. Der Besuch des Kaisers Karl Lohse von München 100. war für die Kinder der Aufg. für eine Sommer- Schichtarbeit. Sie mußte ein ganzes Buch, das dem General von Mörner überreicht wurde. Das Wetter im November war spärlich und nass.

Aug. 1954

Nov. 54.

Nach einem Anruf wurden wir St. Martin durch einen deutschen Mannes durch das Hof. Auf der Martinnacht wurde ein Feuer abgebrannt. Jedes Dorf hat 8.1-14. Oktober erhielt einen Martinsabend.

Dez. 54.

Am Abend des 5. Dez hatten sich alle Kinder in Eltern u. Erwachsenen in einer Weihnachtsfeier im katholischen Kindergarten eingefunden. P. Hutter u. Knecht Papstwahl erleben u. gab alle Kindern eine Rede über eine Tüte mit Süßigkeiten.



19. Dez.

Unsere Weihnachtsfeier. Am Samstag hatten wir alle Eltern zur Weihnachtsfeier eingeladen. Mit Hilfe unserer Frauen und Betriber wurde eine kleine Bühne errichtet, auf der sich bei Beginn des Programms abspielte. Alle Schüler boten etwas. Als Gäste kamen wir vier neben den Eltern auch der Herr Kaplan, Amtsbitzgemeinder und der Gemeinderat begrüßen. Für die übrigen Dorfbewohner wurde das Programm am Montag Abend wiederholt. Fast 200 Personen sahen unser Spiel.

Abschrift des Briefes der Äthiopischen Gesandtschaft  
Imperial Ethiopian Legation  
B O N N  
Nr. 231/47  
January 10th 1955.

Dear Mr. Uthoff,

We have to acknowledge receipt of your letter of November 24th 1954 together with the enclosures.

While thanking you for the kind gesture we wish to inform you that the enclosures have been forwarded to His Imperial Majesty's Private Secretary.

Yours sincerely,  
Unterschrift (Siegel)

Mr. Wilhelm Uthoff  
Hauptlehrer  
Hohenleimbach, Mrs Weyer.

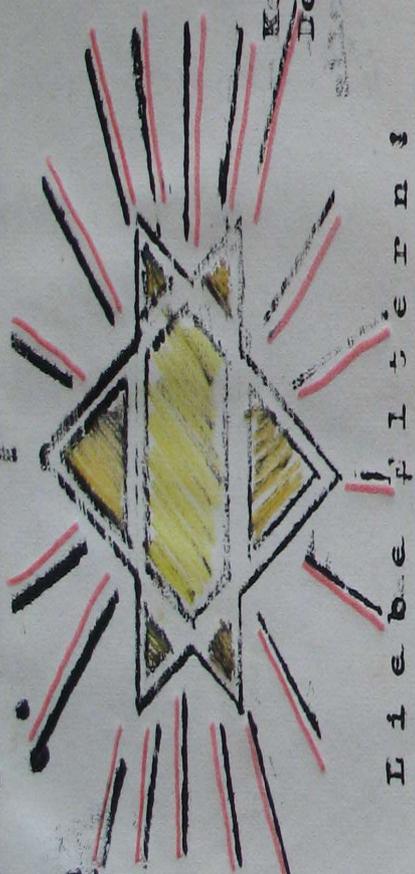
J. A. Würzburger, Köln, Bestell. Nr. 804

Unterstützung von Aufnahmen:



Würzburger Köln & Würzburger

☆ die Sonne das soll die



DIENSTAGS  
NACHMIDDAGS  
FRÜHSTÜCK  
UNSER  
BROT  
KREUZ  
BROT

Unser Herr, ihr Kinder, singt fein  
Den allerliebsten JESULIN

Liebe Eltern!

Wir spielen und singen am Sonntag, den 19. Dez. 1954 um 17 Uhr  
für Euch in unserem Schulsaal.  
Unser Spiel soll in uns allen

Zur Einstimmung singen wir alle das Adventslied:

T a u e t H i m m e l d e n G e r e c h t e n .

Die ABC - Schützen spielen: Die Kleinen Heinzelmännchen.  
Es kommen sechs Propheten.  
Geschenk an das Christkind.

Wir alle singen: S t i l l e N a c h t , h e i l i g e N .

K R I P P E N S P I E L : Maria u. Josef suchen Quartier.  
Engel und Hirten auf der Weide.  
Anbetung der Hirten im Stalle.  
Huldigung der heiligen 3 Könige

Gesang: L e i s e r i e s e i t d e r S c h n e e .

M Ä R C H E N S P I E L :

S o h n e e w i t t c h e n u . d i c s i e b e n Z w e t z e .  
Schlußlied. =====



Sonne witt dien

☆ Welt-Erlöser sein. Und allen Menschen Wonne.

☆ was ist geboren ein Kindlein ist klarer als

# Erfreulicher Kulturbericht aus Hohenleimbach

Febr. 1935  
Rheinlfg.

## Bemühungen um das Gleichgewicht zwischen körperlicher Arbeit und geistiger Anregung

-mu- HOHENLEIMBACH. Mit dem Eintritt des Winters beendet der Landwirt seine Arbeiten in Feld und Garten. Schnee und Frost zwingen auch den Waldarbeiter zur Untätigkeit. Schneeverwehungen legen den Verkehr lahm. Über die Eifelhöhen kommt die Winterruhe. Nur der scharfe Ostwind fegt über die öden Felder. Aber in den einsamen Eifeldörfern ist das Leben nicht erstorben. In den Scheunen brummen die Dreschmaschinen, und auf den Höfen kreischt die Kreissäge sich durch die Buchenscheite. Trotz dieser Winterarbeiten brachten die letzten Tage des alten und die ersten des neuen Jahres Stunden der Freude und der Besinnung auf den Sinn unseres Lebens. Der Reigen der Freude begann mit dem St.-Nikolausfest, das Kinder und Eltern für ein paar frohe Stunden in der Schule vereinte. Eine freudige Erwartung und den Höhepunkt im Leben der Kinder brachte die Weihnachtsfeier in der Schule.

### Spieglein, Spieglein an der Wand!

Nach wochenlanger Vorübung versammelte sich die ganze Schul- und Dorfgemeinde am Sonntag vor Weihnachts-

im Schulsaal. Auf der improvisierten Bühne boten alle Kinder vor den Eltern Beweise ihres Könnens. Vorträge wechselten mit gemeinsam gesungenen Liedern. Das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ wurde aus der kindlichen Phantasie lebendig. Das Spieglein an der Wand mahnte alle Zuhörer eindringlich zur eigenen Selbsterkenntnis. Reicher Beifall lohnte das kindliche Spiel. Aus gläubigen Herzen und frommem Gemüt erstand lebendig das große Wunder der heiligen Nacht. Die Kinder erlebten Maria und Josef auf der Suche nach einem Unterkommen, die Hirten bei ihren Herden. Hell leuchtete der Stern über dem armen Stall von Bethlehem, als die Hirten ihr Knie vor dem Kindlein beugten und mit ihren Geschenken die bittere Not des Kindleins linderten; prächtig gekeidet erschienen die hl. drei Könige aus dem Morgenland mit ihren Geschenken! Das Spiel mußte am nächsten Tag wiederholt werden, um allen Dorfbewohnern Anteil an der Freude zu geben.

Auch die geselligen Vereinigungen bemühten sich um das geistige Leben des

Dorfes. Wie jedes Jahr, bot die Laienspielschar des Junggesellenvereins durch ihr Spiel: „Der Meideidbauer“ von Ludwig Anzengruber der Dorfgemeinde einen besinnlich-unterhaltsamen Abend am zweiten Weihnachtsfeiertag. Der lustige Einakter „Der Herr im Haus“ erweckte helle Freude. Der Saal Müller war überfüllt, und die Besucher sparten nicht mit dem verdienten Beifall. Auch die Wiederholung des unterhaltsamen Abends am 2. Januar lockte zahlreiche Besucher an.

### Die Jugend unter sich!

Nach alter Sitte schießen alle Junggesellen ihren Mädchen in der ersten Stunde des neuen Jahres vor ihren Häusern das Neujahr ein. In Anerkennung des verschossenen Pulvers luden die Dorjungfrauen alle Junggesellen am Dreikönigstag zu Kaffee und belegten Brötchen in die Wirtschaft Müller ein. Fröhliche Stunden vereinten sie noch lange. Auch die Feuerwehr und die „Möhnen“ beabsichtigten, bis Fastnacht unterhaltsame Spiele und Feiern zu veranstalten.

### Volksbildungsarbeit

Der Volksbildungsring Kempenich schickte Dr. Spessart nach Hohenleimbach. In einem anregenden Vortrag, dem sich eine lebhaftige Aussprache anschloß, wurde über den Ursprung der Flur- und Ortsnamen berichtet. Dieser geistige Anstoß ließ den Wunsch reifen, solche Abende fortzusetzen. Auf allgemeinen Wunsch trafen sich jede Woche einmal Dorfbewohner in der Schule, um Gebiete des Wissens und der Unterhaltung in freier Aussprache zu behandeln. Dazu dienen alle Stoffe, die das dörfliche Leben, die Gemeinschaft, die Land- und Forstwirtschaft, das staatsbürgerliche Leben, die Dorfgeschichte und die wirtschaftliche Praxis bestimmen. Das große Interesse läßt für alle wertvolle Ergebnisse erwarten, zum eigenen Vorteil und im Allgemeininteresse. Immer wieder finden sich Kräfte, die gewillt sind, aus der örtlichen Vereinsamung durch emsige geistige Tätigkeit herauszukommen. Nur im Gleichgewicht zwischen körperlicher Arbeit und geistiger Anregung, in Erhaltung über-

1955.

Im erste Schnee fiel am Nikolausstag. Das Wetter  
bleibt aber sehr mild. Im heiligabend mit  
den ersten Weihnachtstag hat die Natur ein win-  
terliches Bild. Der Freitagabend setze mit der  
Frost ein (-11°). Strenger Winter im Januar  
Der Schmelz u. den Abgang immer während Doppel  
feinster. 21. 1. 55. Am 22. sich auch der Schneeeis der  
schneefreien Frost gut zeigen.

Der altpolnische Gaudakle in Bonn bestellte den  
Eingang unserer Leinwandwebstofferei und hat  
sich an das Kaiserl. Brau. Sekretariat gewandt.

Ein gleiches Buch wurde in Japan als Buch  
des persischen Kaiserreiches an den Kaiser  
Fürst Esamayan nach dem Manuskript  
geschickt.

Das strengere Winterwetter bei dem Schnee  
hielt auch im Februar unverändert an.  
20. 12. 54. Schneewitter



Kindergesellschaft



Aufnahmen:



König. Herr. Adm. d. d. d.

Sept.

Am Schutzhilfsamstag beging unser Ort eine alljährlich seine Winnen.

## 22.8.57 Die Bundeslied

Es beteiligten sich 180 Schulkinder

### des Winzers

**KNABEN:** 10 Jahre: Walter Schmitz, Scharenbach (45), Bruno Weber (48), Rudi alle aus Kempenich; Helmuth Engel, Haus (41), Winfried Gros, Engeln (40), Rudi Reuter, Weibern (40), - 11 Jahre: Adelhard Kraus, Weibern (61), Helmuth Müller, Hausen (50), Werner Meid, Kempenich (48), Heinz Dahm, Weibern, und Wilfried Vock, Hausen, je 49 Punkte, Peter Hakenbruch, Volkefeld (48), Rudi Müller, Weibern (47), Edwin Juchemich, Kempenich (46), und Richard Hackenbruch, Volkefeld (46), Klemens Degen, Weibern (45), Hans Maur, Kempenich (44), Hanspeter Schäfer, Hohenleimbach (42), Karl Heinz Reinhardt (41), - 12 Jahre: Heinz Reinhardt (63), Peter Schaumacher Weibern (52), Heinz Damke, Weibern (48), Hansgeorg Engel, Hausen (48), Heinz Josef Engel, Hausen (46), Hans Josef Adams, Hohenleimbach (44), Hans Josef Becker, Kempenich (43), Karl Heinz Mannebach, Kempenich (42), Kurt Klapperich, Hausen (42), Herbert Bell, Hohenleimbach (42), Ulrich Schild, Kempenich (41), Wilfried Rech, Hohenleimbach (40), - 13 Jahre: Rudi Schäfer, Weibern (57), Ludwig Groß, Kempenich (54), Klaus Morcinek, Weibern (52), Horst Bell, Kempenich (46), Karl Schäfer, Weibern (46), Adolf Degen, Volkefeld (40), - 14 Jahre: Vinzenz Meid, Weibern (56), Alfons Rausch, Hausen (51), Rudi Klein, Weibern (48).

Anschießend liefen die Schulen von Kempenich und Weibern eine Staffel mit zehn Mann, die Weibern gewann. Die einklassigen Schulen liefen eine Staffel mit sechs Mann. Beste wurde die Schule

**MÄDCHEN:** 10 Jahre: Christa Klapperich, Hausen, 50 Punkte; Rita Weiler, Weibern (47); Annaliese Lenz, Kempenich (45); Rosemarie Stolz (44); Lieselotte Rosenauer (43); Helga Ebert (42); Ursula Friede Schmid (41); Edith Schäfer (40); Erika Rausch (42); alle Weibern. - 12 Jahre: Josefine Klies, Weibern (54); Diethilde Mittitz, Engeln (52); Renate Schäfer, Weibern (49); Ursula Frentzen, Hohenleimbach (46); Marga Klies, Weibern (45); Hilde Hüger, Hannebach (43); - 13 Jahre: Erna Montermann (49); Inge Damke (48); Beatrix Groß (47); Christel Degen (46).

15. Sept. 57 Bundestagswahl!

Das deutsche Volk wählt CDU. Damit heißt sie die Politik ob Bundeskanzler Dr. Adenauer selbster gut.

Die Wahlergebnisse in Hohenleimbach:

1. Stimme: Ungültig 10  
 CDU 132  
 SPD 9  
 FDP 3  
 BHE 2

2. Stimme: Ungültig 12  
 CDU 134  
 SPD 8  
 FDP 1  
 BHE 4

# Stimmzettel

Jeder Wähler hat

eine **Erststimme** und eine **Zweitstimme** für die Wahl des Wahlkreisesabgeordneten für die Wahl nach Landeslisten

1	<b>Josten Johann Peter</b> Schneinmeister Oberwesel Liebfrauenstraße 52	Christlich-Demokratische Union <b>CDU</b>
2	<b>Klein Werner</b> Gewerkschaftssekretär Nickenich Hintergasse 27	Sozialdemokratische Partei Deutschlands <b>SPD</b>
3	<b>Weisheimer Hermann</b> Kaufmann Andermarch Roonstraße 45	Freie Demokratische Partei <b>FDP</b>
4	<b>Rave Hans-Georg</b> Geschäftsführer Bad Neuenahr Mittelstraße 134	Gesamtd deutscher Block/BHE <b>GB/BHE</b>
5	<b>Kümmel Ottmar</b> Landwirt Remagen Gut Neuenhof	Deutsche Partei (Deutsche Partei/Freie Volkspartei) <b>DP</b>
6		<b>Bund der Deutschen</b>
7		<b>Deutsche Gemeinschaft</b>
8	<b>Lützig Matthias</b> Maschinist Sinzig Bachovenstraße 19	Deutsche Reichs-Partei <b>DRP</b>
9	<b>Unger August</b> Kaufmann Plaidt Hauptstraße 21	Partei der guten Deutschen <b>PdGD</b>

1	<b>Christlich-Demokratische Union</b> Schlick, Knobloch, Frau Dr. Gantenberg, Franzen, Dr. Fritz	<b>CDU</b>
2	<b>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</b> Ludwig, Bettgenhäuser, Müller, Seither, Jacobs	<b>SPD</b>
3	<b>Freie Demokratische Partei</b> Dr. Atzenoth, Glahn, Schultz, Eberhard, Arndt	<b>FDP</b>
4	<b>Gesamtd deutscher Block/BHE</b> Kohl, Türk, Gieseler, Woite, Iwand	<b>GB/BHE</b>
5	<b>Deutsche Partei (Deutsche Partei/Freie Volkspartei)</b> Lahr, Dr. Stolleis, Lemm, Krämer, Dr. Zenzen	<b>DP</b>
6	<b>Bund der Deutschen</b> Weber, Barth, Dörr, Dr. Hallapa, Coehmsmeyer	<b>BdD</b>
7	<b>Deutsche Gemeinschaft</b> Müller, Kloob, Caspers, Feige, Moller	<b>DG</b>
8	<b>Deutsche Reichs-Partei</b> Heß, Schikora, Scheu, Blinn, Biegel	<b>DRP</b>
9		<b>9</b>

Klimes gut, besucht  
 -17- HOHENLEIMBACH. Am Schutzengelssonntag beging unser Ort wie alljährlich seine Klimes. Sie wurde bereits Freitag abend durch das Aufstellen eines Kirmesbaumes eingeleitet. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich am Sonntag noch zahlreiche Gäste von nah und fern eingefunden, die dann montags erst recht auf ihre Rechnung kamen, weil an diesem Tage stets noch ein Stück alten Brauchtums gepflegt wird. Nach gemeinsamem Kirchengang der gesamten Jungmenselevereins zur Wirtschaft zum Junggesellenvereins in dessen Verlauf dann Frühschoppen in dessen Verlauf dann die Neuaufnahmen stattfinden. Die Neulinge müssen einen Stuhl besteigen, so daß sie jedem sichtbar sind, als Zeichen ihrer Männlichkeit einen Viertelliter Schnaps in einem Zuge austrinken und dann zum Beweis völliger Nüchternheit ein Liedchen pfeifen. In diesem Jahre konnten wieder vier Jungen nach bestandener Prüfung aufgenommen werden. Am Nachmittags machten dann sämtliche Jungmenselevereins, von der Musikkapelle begleitet, einen Umzug durch den Ort, um jedem Mädchen ein Ständchen zu singen. Daß dabei dann der "Schönen" sowohl als auch ihren Eltern ein Trunk kredenzt wird, ist selbstverständlich. Abends wurde wieder eifrig getanzt. Selbst der fröhliche Kehraus am Dienstag wies noch einen guten Besuch auf.

kleine deutsche Schiff „Gerhard Eifring“ das mit Maschinensoldaten gegen die

# Die Eifellandwirtschaft vor hundert Jahren

Interessante Vergleiche zwischen einst und jetzt - Erfolgreiche Bemühungen um Verbesserungen

-tz- AUS DER EIFEL. Vor einem Jahrhundert stand die Landwirtschaft in den meisten Eifelgebieten noch auf einer recht niedrigen Stufe, woran keinesfalls überall die Bodenbeschaffenheit die Schuld trug. Nachtteilig wirkten sich vielmehr die vielen Odlandflächen, das schlechte Saatgut, die unzureichende Düngung und die mangelhafte Bodenbearbeitung mit veralteten Ackergeräten aus. Alte Leute wollten wissen, daß damals in der Eifel häufig die Hälfte der heute bebauten Ackerflächen brach lag und die Erträge im Vergleich zur Gegenwart nur ein Drittel betragen, so daß auch die kleinsten Scheunen für die Ernten noch zu groß waren und die Eifelbauern buchstäblich zum „Sterben“ hatten.

Zu jener Zeit wurden die ersten Genossenschaften und Zweckverbände gegründet, um die Viehwirtschaft zu heben und durch neues Saatgut, gute Düngung und zweckmäßige Bodenbearbeitung mit neuzeitlichen Ackergeräten die Ernteeerträge zu verbessern. Nach jahrzehntelanger Pionierarbeit brachten diese Bemühungen neues Leben in die Eifeler Landwirtschaft. Die Ernteeerträge stie-

gen, und immer wieder wurden Aufzuchtversuche für die Eifelböden angestellt. Diesen Maßnahmen ist es zu verdanken, daß in den meisten Eifelhöhengebieten inzwischen überdurchschnittliche Ernteeerträge und Viehzuchterfolge erreicht worden sind.

Die Ernährungsweise der Bevölkerung war vor hundert Jahren ganz anders als jetzt. Der Weizenanbau betrug nur ein Zwanzigstel gegenüber heute, wo dem kargen Boden oft erstaunlich gute Weizen-erträge abgerungen werden. Der Hauptkörneranbau galt damals dem Hafer, der von allen Getreidearten die größte Anbaufläche aufwies. Hafer- und Hülsenfrüchtemehl lieferten das tägliche Brot, während Roggenbrot nur bei besonderen Gelegenheiten aufgetischt wurde. Zum Frühstück wurde aus Hafermehl die „Zopp“ gekocht, ein Brei, der später mehr und mehr dem Kaffee weichen mußte. Auch heute noch bedeckt der Hafer unter allen Körnerfrüchten die größte Anbaufläche in der Eifel. Mit Hilfe der Kunstdünger ist es gelungen, die Hafererträge auch auf den mageren Eifelböden spürbar zu erhöhen. Nach dem Hafer spielte im Getreideanbau, wie auch

heute, der Roggen die größte Rolle. Der Roggenanbau hat sich in der Zwischenzeit verdreifacht. Spelz, einst eine beliebte Getreideart, wird heute fast nicht mehr angebaut. Dagegen ist der Anbau der Gerste um das Zehnfache gewachsen. Der Buchweizen, auch heidnisches Korn genannt, weil ihn Kreuzfahrer aus dem Orient in die Eifel verpflanz haben sollen, gehört ebenfalls zu den Hauptanbaufrüchten, und die Eifeler Buchweizenküchelchen waren früher überall bekannt. Der Kartoffelanbau stand in vielen Eifelgebieten in hoher Blüte und konnte dank der Einfuhr neuen Saatgutes und sachgemäßer Pflege sogar noch um 80 v. H. verbessert werden.

In der Tierzucht hinkte die Pferdehaltung an dem Eifelgebiet gegenüber immer nach. Die Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht indes ist innerhalb von 100 Jahren um das Dreifache gewachsen. Einstand man in der Eifel viel Krüppelvieh. Durch den Einfluß der Genossenschaften jedoch wurden ungeeignete Vätertiere immer mehr ausgemerzt und durch Qualitätstiere ersetzt, was eine aufstrebende, gesunde Viehwirtschaft, besonders hinsichtlich des Glanzviehs, zur Folge hatte. Eine besondere Ausdehnung besaß die Schafzucht, während die Schweine weniger zahlreich waren. Gibt es heute in fast jedem Bauernhaus allwinterlich die Hausschlachtung eines Schweines, so dürften sich die Vorfahren mehr an die Schafe gehalten haben.

Eigenartig war vor hundert Jahren auch die Bekämpfung der Maulwürfe, mit der besonders geschickte Männer beauftragt wurden. Heute weiß jedes Kind, daß der Maulwurf mehr nützt als schadet. Auch Versuche im Anbau von Gartensämereien wurden, teilweise erfolgreich, angestellt. Die Wälder schließlich boten vor einem Jahrhundert gleichfalls ein anderes Bild als heute. Damals herrschten Buchen und Eichen vor, bis dann um die Jahrhundertwende große Fichtenanpflanzungen durchgeführt wurden, so daß heute die Fichte das Landschaftsbild der Westeifel prägt. Die Eiche lieferten für die Gerbereien die Lohbe, die heute durch andere Gerbstoffe ersetzt worden ist, so daß die Eichenrinde kaum noch Absatz findet, während andererseits die Fichten höhere Holzerträge gewährleisten.

24. 10. 57

Fest der alten Leute!

## Freude für die Alten

-rz- HOHENLEIMBACH. Durch die Initiative von Bürgermeister Geulig und die Hochherzigkeit von Jagdpächter Josef Weiser konnte in unserer Gemeinde ein „Fest der alten Leute“ gefeiert werden. Vollzählig erschienen die alten Leute im Gasthof Müller, wo sie von Bürgermeister Geulig herzlich begrüßt wurden. Bei Kaffee und Kuchen und einem guten Tropfen Wein tauschten die alten Leute Jugenderinnerungen aus und sangen alte Volkslieder. So verging bei Frohsinn und guter Laune Stunde um Stunde. Pächter Weiser versprach, dieses harmonische Zusammensein im kommenden Jahr zu wiederholen und zu Weihnachten der armen Leuten der Gemeinde ein Geschenk überreichen zu lassen. Beifall dankte ihm für seine Worte, und man trennte sich mit der Vorfreude auf das „Fest der Alten“ im kommenden Jahre.



# Stirbt das Handwerk der Steinmetze aus?

Die Zahl tiefer Handwerker wird immer geringer - Der älteste Riedener Steinmetz



Das Bild zeigt eine alte Riedener Steinmetzhütte im Steinbruch „Tiefentälden“. - Links: Der älteste Riedener Steinmetz Josef Lay (72 Jahre alt) bei der Arbeit an einem Werkblock. - Rechts: Ein Steinmetz bei der Bearbeitung eines Rohblocks.

Atz-RIEDEN. Die Riedener Tuffstein-Industrie ist eine der ältesten in Westdeutschland. Schon vor 300 Jahren soll der Steinbruch am Schorenberg, dessen Nutthalde bis ans Dorf reichen, bereits in Betrieb gewesen sein. Es folgten im letzten Jahrhundert die Steinbrüche „Loh Lay“, „Grobesberg“ und „Tiefentälden“. Im Mittelalter baute man mit

Tuff die herrlichen Dome. Ein großer Teil des Tuffsteins ging nach Holland. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden die Steine mit Pferdefuhrwerken (davon gab es zu dieser Zeit rund 80) auf schlechten Wegen bis nach Brohl und Niederbreisig gebracht, wo sie in Schiffe geladen wurden.

In Deutschland, besonders im Rhein-

land, verarbeiteten fleißige Steinmetze den Stein kunstgerecht zum Bau von Kirchen und öffentlichen Gebäuden. Vor rund fünfzig Jahren gab es im heimischen Tuffsteingebiet etwa achtzehn größere Betriebe und Zweigbetriebe. Hunderte von Steinmetzen hatten Arbeit. Es ging noch recht gemütlich zu. Im Winter wurden keine Werksteine hergestellt, sondern es wurde im Abgedeckt gearbeitet. Dann war der Lohn oft gering. Trotzdem vererbte sich der Steinmetzberuf von Generation zu Generation. Aber das war einmal. Heute fehlt es leider an dem notwendigen Nachwuchs. Der erste Weltkrieg brachte in der

Tuffsteinindustrie eine Stockung. Nach dem zweiten Weltkrieg blieben die Betriebe öde und verlassen. Die meisten Steinmetze suchten Arbeit in der Stadt. Nur wenige blieben ihrem Handwerk treu. Ein einheimischer Steinmetzmeister eröffnete vor einigen Jahren einen kleinen Betrieb. Man darf sagen, daß hier schöne Werksarbeit geleistet wird.

Im Welberner, Rodderhöfer und Riedener Tuffsteingebiet sind acht Steinmetzen in Betrieb. Eine solche Säge ersetzt mehrere Steinmetze. Mit diesen Sägen werden die Blöcke in 5 cm dicke Tuffsteinplatten geschnitten, die dann an größeren Bauten in den Städten Verwendung finden. Es ist zu verstehen, daß sich die Steinmetze des Eifeler Tuffsteingebietes mehr Belegung in der Tuffsteinindustrie wünschen und daß wieder mehr massive Arbeit in den Betrieben verlangt wird.

NUMMER 258

## • MOSEL

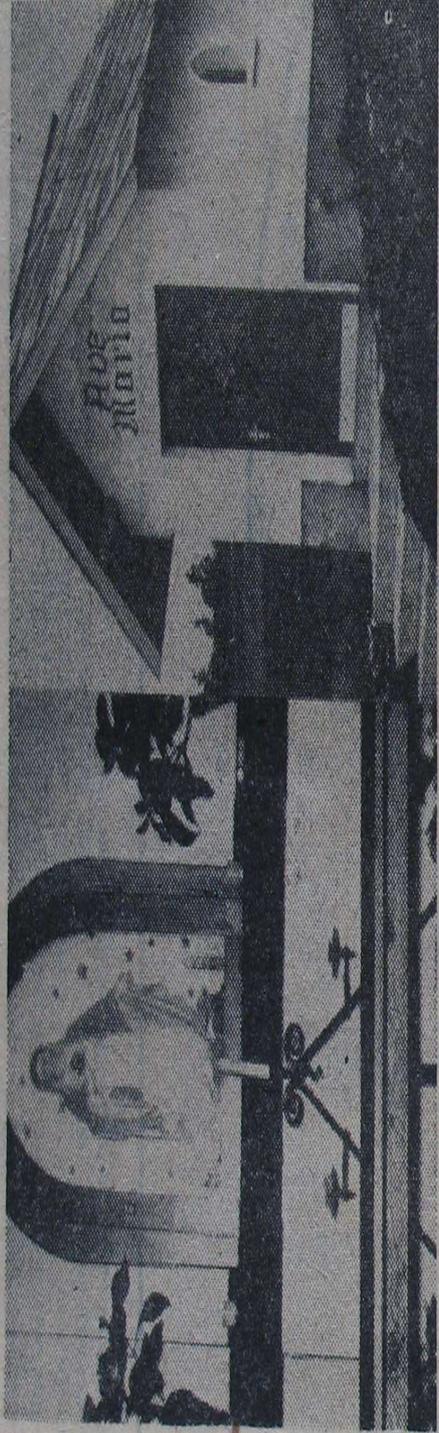
**Neuwahl des Vorstandes**  
-th- LÖF. In den Vorstand der Pfropfberegenossenschaft des Kreises Mayen wurde für das verstorbene Vorstandsmitglied Eduard Werland (Lehmen), dessen Sohn Eduard Werland, einstimmig gewählt, ebenso der turnusgemäß ausscheidende Vorsitzende des Aufsichtsrates Edmünd Haupt, Hatzendorf. Für die ausscheidende Rechnerin der Genossenschaft Gertrud Brachtendorf, Löff, wurde die Rechnerin Irmgard Ibal, Löff, gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. In Anerkennung des Wortes sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrates der freiwillig ausgeschiedenen Rechnerin Gertrud Brachtendorf, den Dank der Mitglieder für die jahrelang geleistete Arbeit an.

**Einbruch in eine Bäckerei**  
-hd- HATZENPORT. Nachts dran ein Dieb in eine Bäckerei in der Moselstraße ein, durchwühlte alle Behältnisse in der Küche und entwendete verschiedene Geldbeträge und aus dem Ladenraum kleinere Mengen Zigaretten verschiedener Marken.

17. 10. 57

# Kapellchen an der Quelle der Nette

Ein Jahr steht das kleine Heiligtum auf ragender Höhe



Links: Blick in das Innere der Kapelle mit der Statue der Himmelskönigin. - Rechts: Außenansicht.  
-tz- HOHENLEIMBACH. Auf einer Eifelhöhe zwischen Hohenleimbach und Lederbach steht eine neue schmucke Kapelle. Weithin schaut dieses Bauwerk mit seinem Dachreiter in das Eifelland. Der Quellfluß der hier entspringenden Nette schlängelt sich wie ein Silberband durch das Tal. Die Kapelle, die 1956 aus dem Versprechen „zur Befreiung aus Kriegsnot“ erbaut wurde, ist im gleichen Jahre von Dechant Müller, Kempe-

nich, der Gottesmutter geweiht worden. Entworfen und gebaut wurde sie von der Firma Grones, Kempenich. An der Stirnseite der Kapelle stehen die Worte „Ave Maria“. Im Innern steht, außer einem kleinen Altar und einer Kniebank, eine wertvolle Marienstatue, die aus einem Vermächtnis der Vorfahren der Erbauerin, stammt. Bei besonderen Anlässen wird die Kapelle mit Blumen und Kerzen ausgeschmückt.

Rechts: Photos: C. Stein

Der. 57

Altem Brauch zu Folge quillt die Yohann-Leinbacher Jugend am 2. Weihnachtstag auf ihrer selbst gebauten Bühne.

### Gutes Laientheater

-zm- HOHENLEIMBACH. Die theaterfreudige Bevölkerung unseres Dorfes und mit ihr zahlreiche Gäste kamen voll auf ihre Kosten, als die Spieler des Jung-



gesellenvereins in zweimaliger Aufführung das gehaltvolle Schauspiel „Herzen von Stein“ auf der selbstgebauten Bühne im Saal Müller darboten. Lehrer Graf, der sich in anerkennenswerter Weise dafür einsetzt, das gute Laienspiel zur Geltung zu bringen, hatte die Einübung des Volksstückes geleitet und seinen besinnlichen Inhalt gut herausgearbeitet. In Hohenleimbach herrscht seit jeher ein eifriges Interesse an allem Geschehen auf den Brettern, die die Welt bedeuten. So konnte es am Erfolg nicht fehlen. Eine Wiederholung wurde notwendig, und alle waren der Überzeugung, daß unter Leitung von Lehrer Graf noch manches gute Laienspiel erwartet werden kann.

# Gruppenwasserwerk „Brohltal“ geplant

Wasserwerk für die Gemeinden + 200 000 Mk. geschätzte Kosten + 120 000 Mk. Eigenleistung

**-HSP-NIEDERZISSEN.** Auf Einladung des Wasserwirtschaftsamtes Koblenz fand eine Besprechung mit den Bürgermeistern und Ortsvorstehern der Brohltalgemeinden statt, in der die Planung eines Gruppenwasserwerkes für das mittlere Brohltal erwogen wurde. Die Wasserversorgung der Brohltalgemeinden müsse endgültig geklärt werden; das sei das Bestreben der Aufsichtsbehörde, erklärte Oberbaurat Hohegger. Die Untersuchungen der letzten Jahre hätten ein derart „ungünstiges Bild“ der Wasserqualität ergeben, daß die Aufsichtsbehörde nicht mehr glaube verantworten zu können, den Dingen freien Lauf zu lassen. Hohegger wies auf Eingaben der Kreisverwaltung hin, die schon 1955 darauf hinausliefen, ein Gruppenwasserwerk für das Brohltal zu bilden.

Drei Möglichkeiten wurden aufgezeigt, die Wasserversorgung für die Gemeinden Niederzissen, Oberzissen, Niederdürenbach und Oberdürenbach ordnungsgemäß zu gewährleisten:

1. Erschließung des Brunnens in Wehr, der schätzungsweise 300 bis 350 cbm Wasser täglich liefert;
2. Quellschürfung in der Gemeinde Brenk (Fußhölle), wo aus dem Quellenreservoir 350 bis 400 cbm leicht zu fassendes und wahrscheinlich gut beschaffenes Wasser täglich zur Verfügung stünden;
3. Erschließung des ausgebeuteten Bausaltbruchs bei Oberdürenbach (Königssee) und evtl. Inanspruchnahme des Privatbrunnens auf dem Bausenberg.

Wie wir von der Amtsverwaltung erfahren, liefert der Brunnen auf dem Bausenberg nach Angaben des Eigentümers stündlich 20 cbm Wasser. Es sei einwandfreies Wasser, das durch eine Pumpanlage in den noch zu erstellenden Hochbehälter gepumpt werden könnte. Auf diese Weise sei es möglich, gutes Wasser für die Gemeinden Niederzissen und Oberdürenbach zu erschließen. Hinzu käme die Quelle in Horstätten, die täglich etwa 70 cbm liefert,

verseucht sei. Ein ähnliches Argument brachte der Bürgermeister von Oberzissen vor: die Leitung sei erst 1938 gelegt worden. Wer garantiere den Gemeinden, daß neue Anlagen in zehn oder zwanzig Jahren nicht wieder verseucht seien. Der Bürgermeister von Niederzissen meinte, die Gemeinde komme mit dem Wasser aus dem Bächeler Tal aus, wenn es gefaßt werde. Der Gemeinde Niederzissen sei es ohnehin nicht möglich, Kredite in der Höhe, wie für ein solches Projekt erforderlich, aufzunehmen.

Die Kosten für die Erstellung eines Gruppenwasserwerkes wurden von Oberbaurat Hohegger, mit dem auch Kreisbaurat Weiler und Bauinspektor Ermert ins Zissener Land gekommen waren, auf 200 000 Mark geschätzt. Hiervon würden unter Umständen - eine verbindliche Zusage könne natürlich noch nicht gemacht werden - 80 000 Mark durch das Land aufgebracht werden. Man müsse aber mit einem Betrag von 120 000 Mk. als Eigenleistung rechnen. Weiter sei zu beachten, daß der derzeitige Verkaufspreis von

Wasser in den betroffenen Gemeinden bei etwa 0,26,2 Mk. pro cbm liege. Dieser Preis liege weit unter dem üblichen Verkaufspreis, der mit 0,45 Mk. pro cbm errechnet worden sei.

Den Bürgermeistern wurde aufgegeben, die Vorschläge in den Gemeindevertretungen zu erörtern.

Die Besprechung endete mit einer Besichtigung des „Königssees“, wo festgestellt wurde, dieses Wasservorkommen werde vermutlich ausreichen, die vier Gemeinden hinreichend zu versorgen.

## Die „RZ“ gratuliert!

**-AS-OBERMENDIG.** Am Donnerstag feiern die Eheleute Arnold Kramer und Frau Katharina geb. Keuler goldene Hochzeit. Um 9 Uhr wird in der Pfarrkirche ein Dankgottesdienst gehalten. Arnold Kramer ist 75 Jahre und seine Frau 76 Jahre alt. Von ihren elf Kindern leben noch sechs, die mit dem Jubelpaar den Tag festlich begehen werden. Der Jubilar ist Steinmetz. Von 1923 bis 1933 war er Mitglied der Gemeindevertretung. Dem Kirchenvorstand gehörte er 25 Jahre an. Er war von 1924 bis zur Auflösung durch Hitler Vorsitzender der Ortsgruppe Niedermendig der christlichen Gewerkschaftsbewegung.

17

1957  
November

Auch in diesem Jahr machte die Schuljugend  
einen Martinzug. An der Spitze mit H. Martin  
auf hohem Ross. An die Kinder wurde ein  
Martinwecken verteilt.

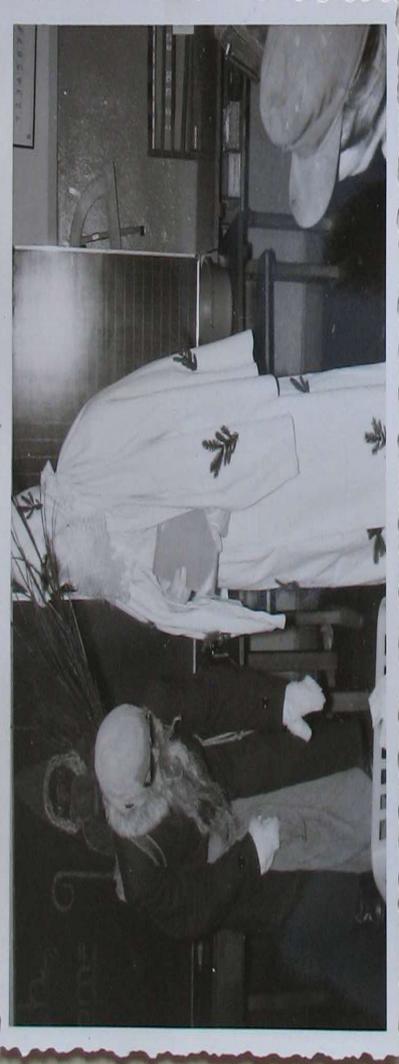


r angefr

ürgermeister  
te eine der sch

Als Beispiel  
vierhundert  
Ertrag von  
Auch sei

Der hl. Nikolaus, in Begleitung seines schwarzen  
Gefellen, besuchte in seiner kleinen Feiernbunde,  
zu der auch die Eltern eingeladen waren,  
die Kinder. Neben Worten des Tadel, konnte  
er auch Worte des Lobes spenden.  
Alle Kinder beschenkte er hl. Nikolaus  
mit seinen süßen "Süß".



Unser Klass in Gorkenkuinbach!

1957





1958

# Festabend der Pfarrfamilie Kempenich

## Dechant Müller 30 Jahre Seelsorger der Pfarrei

-IZ- KEMPENICH. Dechant Müller ist 30 Jahre Pfarrer in Kempenich. Aus diesem Anlaß war im Jugendheim eine Familienfeier. Es hatten sich trotz ungünstiger Witterung so viele Pfarrkinder eingefunden, daß der Saal die Besucher nicht zu fassen vermochte. Zunächst begrüßte Kaplan Schorr, der auch die Gesamtleitung des Abends hatte, alle Erschienenen und vor allem den Abt von Maria-Laach. Nach einem Prolog, den Günter Nett sprach, würdigte Dechant Grones (Bitburg), ein Sohn unserer Gemeinde, die Verdienste, die der Jubilar sich im Laufe von drei Jahrzehnten um die Pfarrei erworben hat, und wünschte ihm einen gesegneten Lebensabend. Hugo Gros teilte im Namen des Kirchenvorstandes mit, daß man dem Jubilar zwei Meßgewänder als Festgabe überreicht habe. Ein Musikstück leitete zu einer kleinen Theateraufführung über. In diesem biblischen Stück "Wasser aus Steinen" wirkten in den Hauptrollen Edwin Schlich, Willibald Knechtges und Robert Schäfer mit. Das Flötenspieler-Mädchenensemble unter Leitung von ihrer Schmitz, in dessen Händen auch

die Einstudierung des Einakters gelegen hatte, beendete den ersten Teil der Feier. Der zweite Teil wurde von dem Chor einer Jugendgruppe mit dem Kanon "Nun so laßt uns froh beginnen" eingeleitet. Nun gratulierten die Blasmusik der Feuerwehr, der Kirchenchor "Cäcilia" und der Gesangsverein "Harmonia". Die Glückwünsche aller Schulkinder überbrachte Lehrer Krämer, Hannebach, mit seiner Schule. Es folgte ein heiterer Einakter, der gut einschlug. Dann machte sich Abt Basilius Ebel zum Dolmetsch aller und wünschte dem Jubilar, daß er noch manches Jahr seiner Pfarrei vorstehen möge. Er bat die Pfarrangehörigen, so wie in der vergangenen Zeit auch weiter mit dem Dechanten Hand in Hand zu arbeiten. Hierauf dankte der Jubilar tiefergriffen allen, die an der Gestaltung des Abends mitgewirkt hatten, aber auch den Erschienenen für die bewiesene Anteilnahme und allen Pfarrkindern für das schöne Geschenk und das gute Einvernehmen in der Vergangenheit. Das gemeinsam gesungene Lied "Ein Haus voll Glorie schauet" beendete den wohlgelungenen Abend.

# Ein schlichtes Dorf am Fuß der Hohen Acht

## Streifzug durch die Geschichte des Raumes um Siebenbach

-ANG- SIEBENBACH. Wer zur Hohen Acht fährt, der muß gut aufpassen, daß er die Abzweigung nach Siebenbach nicht verfehlt. Nahe der Hauptverkehrsstraße und doch unbeteiligt vom Strom des Verkehrs finden wir in Siebenbach ein Eifeldorf, das von der Hitze unserer Tage Pfarreien Wanderath und Kaltenborn legen, was es lange Zeit ein "Stiefkind". Es zählt zur Pfarrei Wanderath, wurde aber von Kaltenborn und wird heute von Jammelhofen aus betreut.

Siebenbach gehörte mit dem Nachbarort Herresbach (1414 als Herrincksbach genannt), in dem schon 1518 eine Kapelle geweiht wurde, zur Pfarrei Wanderath. Wie das benachbarte Jammelhofen war Siebenbach aufgeteilt. Aus der Zeit um 1590 liegt ein Verzeichnis der vier "Waldbottischen Dörfer" Herresbach, Siebenbach, Döttingen und Jammelhofen nebst den "Grenzen, Zinsen, Gefällen und Gerechtigkeiten" vor. Danach waren in Siebenbach sieben Familien den Waldbott zu Bassenheim untertan. Die übrigen Familien waren den Grafen von Nürburg und Virneburg leibeigen.

Die Teilung des Gebietes in kurkölnisches und virneburgisches Besitztum erklärt sich aus der Tatsache, daß der ganze Raum damals zum Eifeldekanat der Erzdiözese Köln gehörte. Jammelhofen und Siebenbach lagen nahe an der alten "Kohlstraße", der Hauptverbindung vom

Rhein an der Hohen Acht vorbei bis nach Ulmen. Hier lag einst auch die Grenze zwischen den beiden römischen Provinzen Germania superior und Germania inferior, was später auch der Grenze zwischen den Erzbistümern Köln und Trier entsprach. Siebenbach wurde von allem verhältnismäßig wenig betroffen. Ob die 1839 erbaute Kapelle eine Vorgängerin hatte, weiß man nicht genau, es ist aber anzunehmen, denn die beiden barocken Holzfiguren der heiligen Barbara und des heiligen Franz Xaver in der Kirche sind volkstümliches Barock des 18. Jahrhunderts. Im Jahre 1912 erbaute man eine neue Kirche, die auch im gleichen Jahre benediziert wurde. Schutzpatronin der Kirche und der Gemeinde ist die heilige Barbara, deren Fest die Kirche am 4. Dezember feierte.



g. 1958/59



1958

## Abschied vom „Fräulein vom Amt“

8. Dez. 58

Heute wird im Ortsamt Weibern auf Wahlbetrieb umgeschaltet

-zm- KEMPENICH/WEIBERN. St. Nikolaus hat es in diesem Jahr mit seinen Telephonschluß besitzenden Verehrern recht gut gemeint. Just mit seinem Namensfest fiel der Abschied vom „Fräulein vom Amt“ zusammen. Das Ortsamt Weibern wird nämlich den Handbetrieb aufgeben und am Montag, 8. Dezember, 12 Uhr, auf Wahlbetrieb umgeschaltet. Weibern ist damit in den Selbstwählortsverkehr aufgenommen. Gesprächsverbindungen mit Fernsprechteilnehmern des Weiberner Ortsnetzes kann man nun mit Hilfe der Nummernscheibe selbst herstellen.

Mit dem Selbstwählortsverkehr ist natürlich auch der Selbstwählfernverkehr verbunden und die selbsttägige Herstellung von Verbindungen auch im Fernverkehr ermöglicht. Zu beachten ist ferner, daß mit dieser Umschaltung eine teilweise Änderung der Rufnummern verbunden ist. Diese neuen Rufnummern befinden sich aber bereits im „Amtlichen Fernsprechbuch“ (Ausgabe 1958/59). Die Inhaber der neuen Rufnummern können aber unbesorgt sein, wenn sie von auswärts unter der alten Rufnummer angemeldet werden. Die Fernämter sind von der Änderung unterrichtet, so daß ankommende Gespräche den Teilnehmer auf alle Fälle erreichen.

Der größte Vorteil, den diese Umschaltung aber mit sich bringt, besteht darin, daß durch den Wegfall des Nachtdienstes nun Tag und Nacht über gleichmaßen ungehindert telephonierte werden kann. Statt der bisherigen Verteuerung der Nachtgespräche durch die Erhebung einer Sondergebühr tritt nun eine Verringerung ein, da Nachtgespräche geringer berechnet werden.

So erfreulich es ist, daß die Anschlußinhaber des Weiberner Ortsnetzes als eine der ersten in der weiten Nachbarschaft bereits die Annehmlichkeiten dieses technischen Fortschrittes genießen, so fehlt doch auch hier nicht ein Tröpfchen Wermut, denn wie alles Fortschrittliche bedeute auch diese Umstellung Ab-

schiednehmen vom Wohlvertrauten: Abschied vom „Fräulein vom Amt“. Es gibt also nicht mehr den gewohnten kleinen Schwatz, die oft so gemütliche, für besonders Temperamentvolle allerdings auch manchmal ungemütliche Unterhaltung mit „unserem Fräulein“. Denken wir dankbar daran, daß es ein Stück echter Pflichterfüllung, manchmal auch recht beschwerliche Berufarbeit gewesen ist, dazu oft über das Pflichtmäßige hinausgehende Hilfsbereitschaft, ja Aufmerksamkeit. Das ist mit dem tariflichen Entgelt nicht abgegolten, und die dankbare Erinnerung, ein nettes Abschiedswort, auch nur eine freundliche Anerkennung, kein „Entgelt“.

Bald wird also das „Fräulein vom Amt“ nur noch eine ferne Sage sein. Vielleicht heißt es später einmal: das war so „in der guten, alten Zeit“. Die Erinnerung hat es ja an sich, alles verhältnißlich zu verklären und in mildes Licht zu tauchen.



1959

1959

### Siebzehnjähriger griff noch zum Schnittmesser

Kempenicher Künstler schuf eine prachtvoll Madonnenfigur

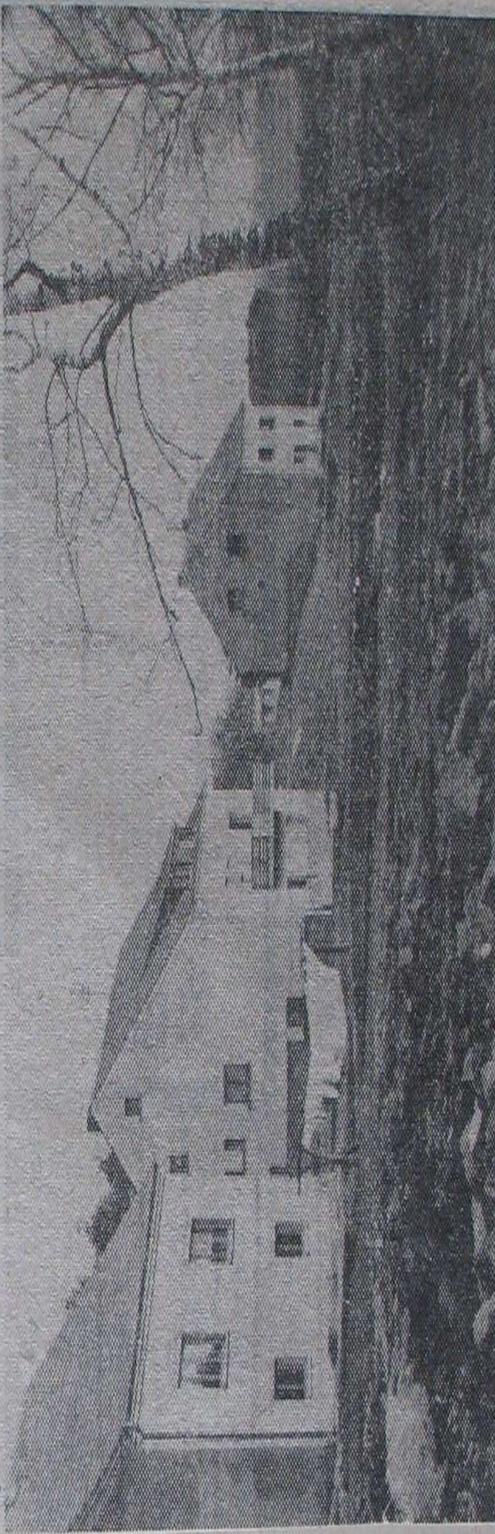


17-jähriger KEMPENICHER. Photograph Peter Hoffmann, der bereits um die Jahrhundertwende, als das Photographieren für die meisten noch ein Buch mit sieben

Siegeln war, dieses Handwerk erlernte. Ist unter die „Herrgottsschnitzer“ gegangen. Obgleich zahlreiche Landschaftsaufnahmen aus der näheren und weiteren Umgebung seinen Blick für das Schöne und Wesentliche verraten und eine ganze Reihe von Zeichnungen und Bildern seine künstlerische Begabung offenbaren, überrascht doch seine neue Betätigung.

In verhältnismäßig kurzer Zeit hat der nun Siebzehnjährige die im Bild gezeigte Madonna aus Lindenholz geschnitzt, nachdem ihm verschiedene Versuche in Ton bei der Zerbrechlichkeit des Materials im Sinne des Wortes in Scherben gegangen waren. Als Vorlage diente dem Künstler ein Gemälde Franz Ittenbachs, der ja auch maßgeblich an der Freskenmalerei in der Apollinariskirche in Remagen mitbeteiligt war. Außer daß die Vorlage in dreifacher Vergrößerung dargestellt wurde, waren noch bedeutendere Schwierigkeiten bei der Ausführung der Arbeit zu überwinden. Galt es doch die Ittenbach nachgerühmte weiche Anmut, würdevolle, andächtige Stimmung und treffliche Charakterisierung insbesondere seiner Madonnenbilder vom Bildhaften ins Plastische zu übertragen. Daß dies gut gelungen ist, davon kann man sich überzeugen. Das Erstlingschnittwerk des Siebzehnjährigen steht im Schaufenster der Möbelwerkstätte Diezler, Hindendorferstraße.

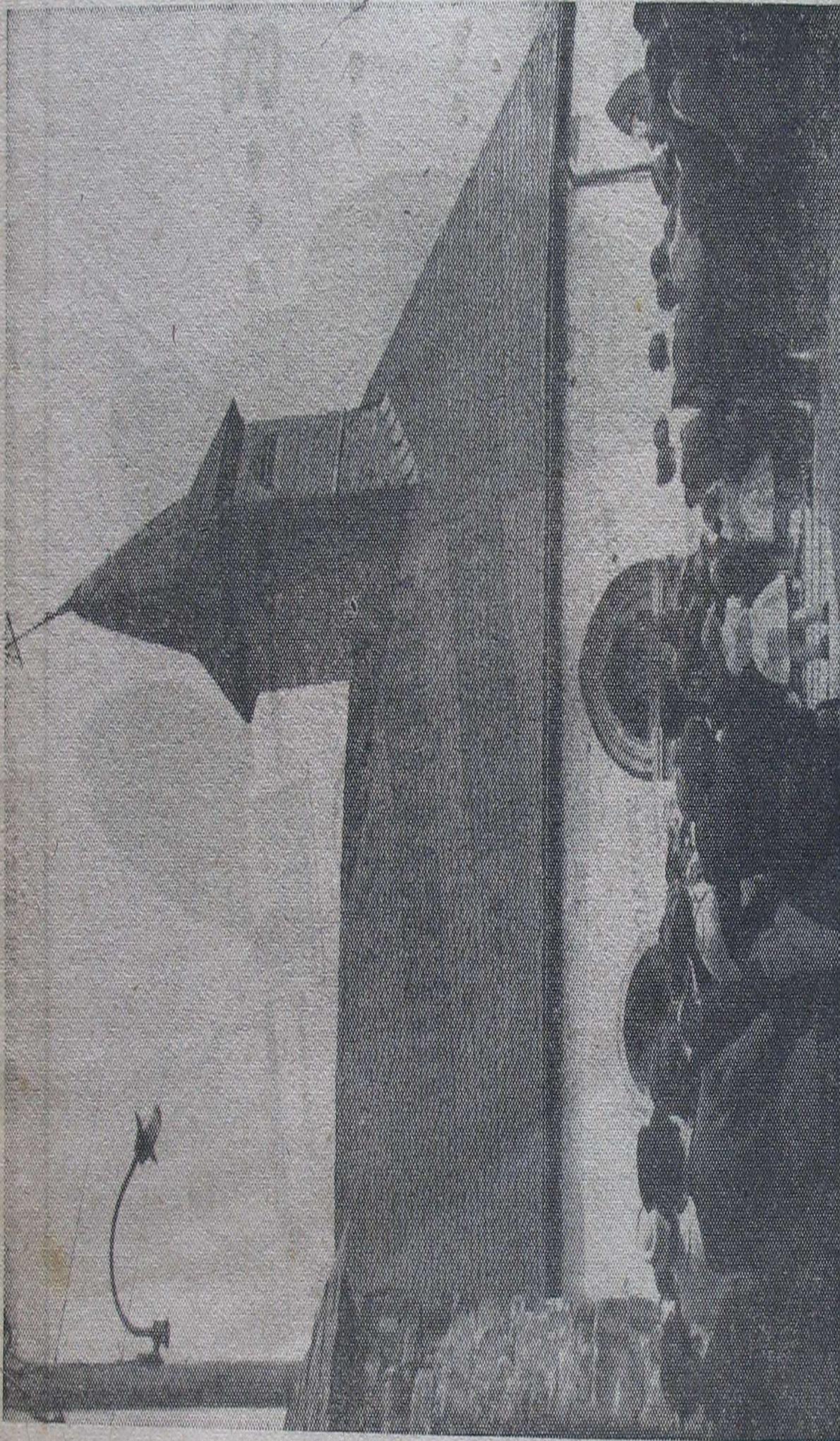
### Goldbachtal als Baugelände erschlossen



18-jähriger KEMPENICHER. Die Flurbereinigung der Gemeinde Kempenich ermöglichte es, das Goldbachtal (früher ein Schutttafeldeplatz) als Baugelände zu erschließen. Der Bach wurde kanalisiert und das Tal aufgefüllt. Damit waren am Ende der Gemeinde Kempenich neue Bauplätze entstanden. Nur die Birken, die einst am Ufer des Bächleins standen, erinnern noch daran, daß hier einmal ein Wiesental war.

Photo: C. Stein

# Sonntagmorgen in der Eifelgemeinde



In der Eifel gibt es viele alte Sitten und Bräuche. Hier ist der Mensch noch nicht von der Hast der Zeit erfaßt. Obwohl auch für die Eifelbewohner ein Tag nur 24 Stunden hat, nennt man nicht um Minuten. Ein bezeichnendes Beispiel dafür ist der Sonntagmorgen. Nach dem Kirchengang versammelt der Ortsvorsteher seine Bürger vor der Kirche. Hier gibt er die den Ort betreffenden Mitteilungen bekannt. Oft spricht er auch noch über dieses und jenes Problem, das die Gemeinde interessiert. Die Menschen nehmen sich die Zeit, ihrem Bürgermeister zuzuhören, auch wenn es manchmal etwas länger dauert. Für einen Städter, der insofern ein kleines Eifeldorf kommt, ist diese Zusammenkunft etwas ungewöhnlich. Aber er findet, daß diese Menschen, die einfacher und ruhiger leben, am Ende doch glücklich und zufrieden sind. Unser Bild zeigt die Bürger der Gemeinde Hohenleimbach vor ihrer Kapelle mit dem vom Eifelwind schiefgedrehten Turmhahn. Sie haben sich um den Bürgermeister versammelt, der ihnen die wichtigsten Verordnungen bekanntgibt. der ivarbaum gesetzt ist. Möglicherweise Kaputt zu schwagen, indem von den Strapazen bei ei- sie Mädchen steigerten, die bereits ein

## A. S. 58 Altes Maibrauchtum noch lebendig

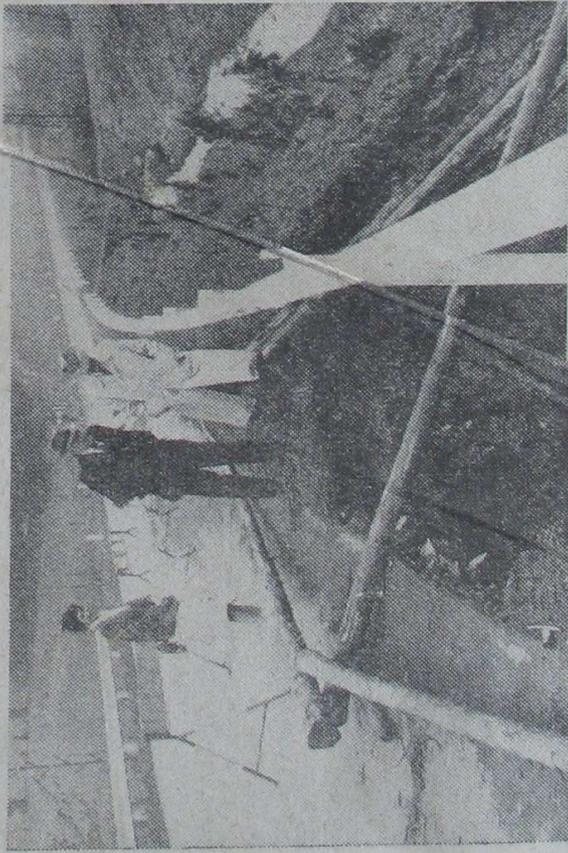
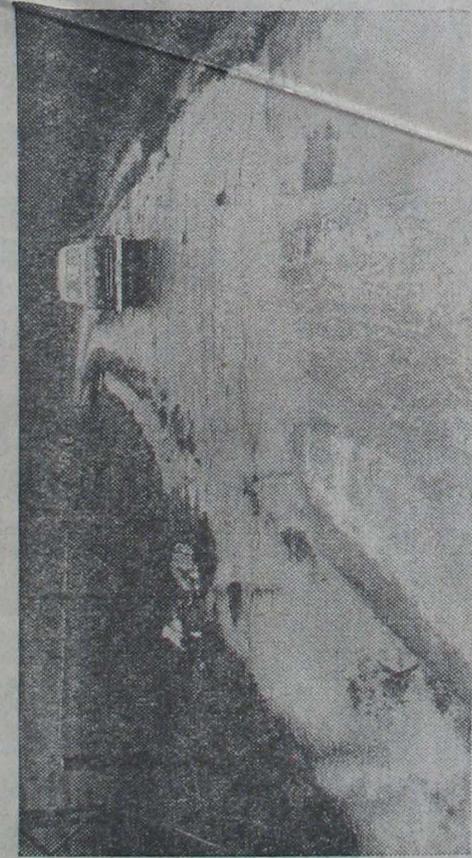
### Jungesellen müssen schweigen — Pflichten im Maimonat

-rz- HOHENLEIMBACH. Der Jungesellenverein pflegt noch altes Maibrauchtum, so unter anderem die „Versteigerung“ der Mädchen am Vorabend des 1. Mai. Nachdem der Maibaum gesetzt ist und man sich von den Strapazen bei einem kühlen Trunk erholt hat, werden die Namenszettel aller Mädchen in einen Hut getan und dann der Reihe nach, wie der Namen gezogen wird, versteigert. Bei dieser Handlung dürfen nur die Mitglieder des Jungesellenvereins anwesend sein, denen strenge Schweigepflicht auferlegt ist.

Das Mädchen, das den höchsten Preis erringt, ist Maikönigin und kann dies am anderen Morgen an einem stattdlichen Maibaum vor ihrer Tür feststellen. Die Ansteigerer eines Mädchens sind verpflichtet, an allen Samstag im Mai dieses aufzusuchen, und zwar im „Sonntagsstaat“. Man kann sich dieser Pflicht

aber auch entledigen, indem man mehrere Mädchen ansteigert. Ein Verkauf der „Angesteigerten“ ist gestattet. Ganz Schlaue haben schon versucht, aus dieser Möglichkeit Kapital zu schlagen, indem sie Mädchen steigerten, die bereits ein Verhältnis hatten und diese dann dem Verehrer zu höherem Preis wieder verkaufen wollten. Kamen diese Superklugen dann an den Rechten, so ließ dieser sie darauf „hängen“ und sie hatten das Nachsehen.

Steigert ein Mitglied des Jungesellenvereins kein Mädchen, so muß es einen errechneten Durchschnittsbetrag bezahlen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Ansteigerer während des ganzen Maimonats, falls sie mit Handwerkszeug durch den Ort gehen, dieses falsch zu tragen haben. - Es wäre zu wünschen, wenn solches alte, schöne Volksbrauchtum noch recht lange gepflegt würde.



Überall in der Eifel waren Straßen und Feldwege am 1. Mai überschwemmt und auf weite Strecken für mehrere Stunden für den Verkehr gesperrt. Die neue Straße Mayen-Kelberg mußte an verschiedenen Stellen starken Wasserdruck aushalten, wobei es kurz vor Kelberg zu einem Einbruch der Straße kam. Müllfeld und Nohn wurden Brücken von der Flut weggerissen. Bei Blankenheim, in der Aufnahme zeigt die langsam zurückgehenden die Lage nicht viel anders. Unsere Aufnahme zeigt die langsam zurückgehenden Wasser auf der Straße in dem kleinen Dorf Neichen im Kreis Daun. Unten: Die durch die Flut hervorgerufenen Zerstörungen an der Straße Kelberg - Mayen.

## Schrecken in der Nacht Das Eifel-Unwetter

Sonderbericht unserer Zeitung

MI. AUS DER EIFEL. Für die Bevölkerung vieler Städte und Dörfer in der Eifel, vor allem in den Kreisen Mayen, Daun und Ahrweiler, war der 1. Mai in diesem Jahr kein Feiertag der Arbeit. Die Natur war am Abend zuvor vollkommen aus den Fugen geraten. Ein Unwetter mit Wolkenbrüchen und Hagel, wie man es seit Jahrzehnten in der Eifel nicht mehr erlebt hat, brachte - wie bereits am Samstag in einem Teil unserer Ausgabe berichtet - eine Nacht des Schreckens.

### Das Motto des verständigen Rauchers:

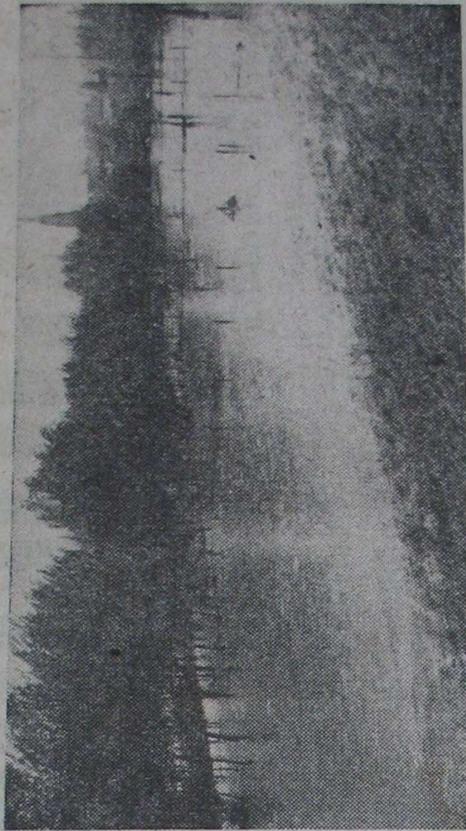
ab morgen **L O R D**

Die Zigarette mit über 50% Nikotinabsorption

Im Zeitraum von wenigen Stunden glichen Täler weiflächigen Seen, kleine Binnenseen reißenden Flüssen und Straßen wahren Schlammabwässern. Alles was sich den Fluten entgegenstellte, wurde mitgerissen, ganz gleich ob es Strohhallen waren, Holzstapel, Pferdewagen oder Autos. Die kleinen fließenden Nims und Kyll, die Lieser, die Netze, die Ahr schwollen im Zeitraum von Minuten und wenigen Stunden um 2 bis zu 5 und 6 Meter Höhe an.

Besonders hart mitgenommen wurden zahlreiche Ortschaften im Kreis Daun. Hier wurden mehrere Gehöfte überspült. Häuser standen zum Teil 2 Meter unter Wasser.

Nach vorsichtigen Schätzungen beläuft sich der Schaden in der gesamten Eifel auf weit über zehn Millionen Mark.



„Wir dachten, die Welt stürzt ein“, berichteten dem „Rhein-Zeitung“-Reporter die Landwirte Peter Blum und Anton Heck aus dem Dorf Beinhausen an der Wasserscheide Kelberg - Daun. „Die Lieser weitete sich so plötzlich von 1 Meter auf 70 Meter Breite aus, daß wir nicht wußten wohin. In wenigen Augenblicken stand das Wasser selbst in den Viehställen!“ Auf der linken Aufnahme zeigt Peter Blum, wie hoch die Kühe im Wasser gestanden haben. Das rechte Bild: So hoch stand das Wasser im Lager der Raiffeisenkasse Kelberg. Oben: Die Netze als Strom bei Plaidt.



## Unbekannter Flieger erhielt seinen Namen zurück

Nach 43 Jahren gelang es kürzlich, das Schicksal des als vermißt gemeldeten Flieger-Leutnants Günther Rennwanz, geb. am 11.10.28 in Schöneck, aufzuklären. Er wurde am 27.12.1944 bei einem Luftkampf über Antweiler an der Ahr abgeschossen und stürzte mit seinem Flugzeug in der Nähe von Hoffeld ab. Als UNBEKANNT wurde er zunächst in Kirmutscheid und dann nach Bad Bodendorf beerdigt. Nach 2jähriger zäher Aufklärungs- und Ermittlungsarbeit konnte dem Bruder und der Schwester vor einigen Tagen die Grablage ihres Bruders Günther mitgeteilt werden. Die Deutsche Dienststelle WASt in Berlin hatte die Beurkundung veranlaßt. Vergänglich hatte der vor einigen Jahren verstorbene Vater darauf gewartet, jemals etwas über das Schicksal seines damals 21jährigen Sohnes zu erfahren.

Bis zu ihrer Umbettung nach Bad Bodendorf im Jahre 1954 waren auf dem Gemeindefriedhof Kempenich eine ganze Reihe deutscher Soldaten beerdigt. Darunter befanden sich auch zwei als UNBEKANNT beerdigte Flugzeugführer. Wer erinnert sich?

Wann und wo sind diese Flieger abgestürzt? Wer hat die Überreste geborgen und gab es Erkennungszeichen wie Papiere, Briefe, Uniformteile, Koppel, Mütze, Dienstgradabzeichen, Haarfarbe etc.?  
Waren an den Flugzeugtrümmern Farbennzeichen oder Zahlen?

Gibt es eventuell Fotos oder hat jemand noch Flugteile?

Jede Kleinigkeit ist wichtig und kann helfen ein Vermißtenschicksal zu klären!

Wer hat Hinweise auf andere Absturzstellen?

Hinweise dringend erbeten an: Heinz Jirousek, Kolpingstr. 29, 5462 Bad Honningen, Telefon 02635/4341

# Schweres Unwetter wütete im Brohltal

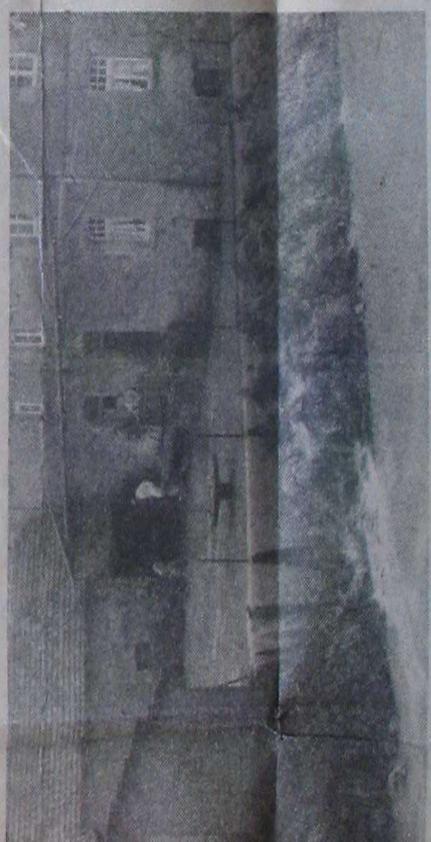
## Straßen überflutet → Keller meterhoch unter Wasser → Schäden an Straßen und Gebäuden

- NIEDERBERWEILER. In den frühen Mittagsstunden des Mittwoch ging ein Niederberweiler ein wolkenbruchhafter Regen nieder, durch starke Gewitterausgelöst. Das Unwetter dauerte etwa zu Stunden an und richtete großen Sachschaden an. Das letzte Mal ist Niederweiler, wie die ältesten Einwohner berichten wissen, im Jahre 1888 vollkommener Unwetter heimgesucht worden, wobei u. a. die Brücke über den Brohltalbach im Ortsteil Oberweiler gerissen wurde.

Die gäufigen Wassermassen konnten von den vorhandenen Rinnen und Abflüssen abgeführt werden. Der Kirchenbach, dessen Ufer in dem Waldstück Almersbach in der Gemarkung Niederberweiler ist, ein sich harmloses Rinnsal, verwandelte sich in kurzer Zeit zu einem etwa 20 Meter breiten reißenden Strom. Überflutete die anliegenden Wiesen,ärten und Grundstücke, einen Teil der Ortsstraße und richtete bei seiner Mähdung in den Brohltalbach großen Schaden an. Der Getreidemühle Klöppel an. Aus Eileng Oberflutungen, es han-



Die Jahnsstraße wurde durch den überfluteten Kirchenbach auf einer Länge von 40 Metern überschwemmt. Das Wasser floß dann links seitwärts durch die Grundstücke der Mühle in den Brohltalbach.



Die Anlagen der Getreidemühle Klöppel wurden durch die Wassermassen des Kirchenbaches überflutet. Hier entstand großer Sachschaden. Unser Bild zeigt, wie das Wasser durch das Grundstück in den Brohltalbach fließt.

leitete mit ihren Männern unter der Leitung von Wehrführer Zensen, unterstützt durch freiwillige Helfer, vorbildliche Arbeit. Die reißenden Wassermassen hatten auch Manerwerk und Zäune eingeriesen. Sämtliche Ortsstraßen wurden durch Geröll und Sand stark verschlammmt. In den Fluren ist durch das Ausspülen des Bodens großer Schaden entstanden.

Bürgermeister Franz Degen war sofort nach Bekanntwerden der Schäden an Ort und Stelle und leitete die Aufräumarbeiten. Kurze Zeit später traf auch Amtsbürgermeister Arntz in Niederberweiler ein. Zum Glück ist kein Mensch verletzt worden. Auch die Nachbarn durch Blitzschlag getötet worden seien, bestätigte sich nicht. Allerdings hatte man in der Getreidemühle Klöppel alle Mühe, um mit Hilfe von Seilen sechs Schweine im letzten Augenblick aus den Fluten zu retten. Später setzte die Brohltalbahn einen Hilfszug ein, der die überschwemmten und verschütteten Gleise wieder freimachte.

Interessant dürfte sein, daß im Nachbarort Brohltal, der sich unmittelbar an Niederberweiler durch ausgedehnte Werksanlagen anschließt, kein größerer Schaden festgestellt wurde. Dort hatte man nur das starke Anschwellen des Brohltalbachs gemerkt. Auch in dem 3 km talaufwärts gelegenen Niederzissen hatte es nicht sonderlich geregnet. Lediglich auf Oberflutungen außer Niederberweiler und auf die Buchholzer Höfe waren die starken Wassermassen niedergegangen. Schließlich ist noch zu betonen, daß sich die Nachbarschaftshilfe bewährte; man half sich gegenseitig, so gut man konnte.

### Todessturz eines 85jährigen

-Z- LANGENFELD. Nachmittags wurde am Fuß der Kellertreppe seines Wohnhauses ein 85jähriger Invalide mit Kopfplatzwunden und einem Schädelbasisbruch tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der alte Mann beim Vergeben, die Kellertreppe hinabzusteigen, ausgetrückt und derart unglücklich mit dem Hinterkopf auf einer Stufe aufgeschlagen war, daß der Tod auf der Stelle eintrat.



Die vom nahen Herchenberg durch das Nückeltal herunterfließenden Wassermassen rissen die Pflasterung der Landstraße Brohltal - Kernenich auf, der Straßenverkehr wurde zeitweise unterbrochen.

GARTENGES

POLCH

Ausfü von Naturver

er nicht 65 durch

aus der Geschichte der We...  
die schon oft harte Bewäh...  
In der Vergangenheit hatte...  
ranken sich um das noch ver...  
... ..

# Es offenbarte sich der Geist des Helfen-Wollens

## Fünfter Amtsfeuerwehrtag des Amtes Kempenich in Hohenleimbach

-ts- HOHENLEIMBACH. Unsere Gemeinde, mit Recht Hochsitz im Amt Kempenich genannt, war Schauplatz des 5. Amtsfeuerwehrtages für den Amtsbezirk Kempenich. Wehrmänner, Schulleiter und Gemeindevertretung hatten es sich angelegen sein lassen, die Vorbereitungen für das Gelingen gründlich zu besorgen und den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Der Wehrtag zeigte sich von der besten Seite, und so konnte es am Gelingen nicht fehlen.

Schon am Vorabend gab es einen un- erwarteten Zustrom von Gästen aus allen Himmelsrichtungen. Der Vollmond stand über der Berg- und Waidland- schaft, als die beiden Feuerwehrcapellen von Kempenich und Weibern den Fackel- zug der Wehrmänner durch den Ort ge- leiteten. Ehe man sich aber zur Saalver- anstaltung versammeln konnte, gab es noch ein hier noch nie erlebtes Lichter- spiel: ein prächtiges Feuerwerk.

Drängende Fülle herrschte auch im Saale Müller, als namens der festgeben- den Wehr Feuerwehrmann P. Schäfer den Willkommensgruß entbot und dann aus der Geschichte der Wehr plauderte, die schon oft harte Bewährungsproben in der Vergangenheit hatte ablegen müs- sen. Diese und manche andere Geschichte ranken sich um das noch verbliebene Er- innerungsstück, die alte Handdruckspritze aus längst vergangenen Tagen. Amtsbür- germeister Geilenkirchen betonte, daß es recht sei, dem Anlaß auch einen fest- lichen Rahmen zu geben. Wenn die Ge- meinden eine gute Feuerwehr besitzen, so haben sie nicht nur Schutz gegen mate- rielles Unheil, sie haben auch ein Sinn- bild des guten Willens, einen Hüter gu- ten Geistes, der über alles die Hilfe für den Nächsten stellt.

Unter der Leitung von Lehrer Graf, der der Veranstaltung den Rahmen eines Dorfgemeinschaftsabends gab, wechselten Darbietungen der beiden Feuerwehrcapellen, die gute Konzertstücke boten, mit lustigen und doch besinnlichen Einaktern ab. Eine reichhaltige Verlosung beendet das Programm, doch die geselligen Ban- de waren damit nicht gelöst. Der schöne Abend hielt alle noch eine Weile zusam- men.

Eindrucksvoll gestaltete sich in der Frühe des Sonntags nach dem Festgottes- dienst die Gedächtnisfeier und die Kranz- niederlegung, mit der die Männer der Wehr das Andenken derer ehrten, die vor ihnen im Dienste der Gemeinschaft gestanden haben.

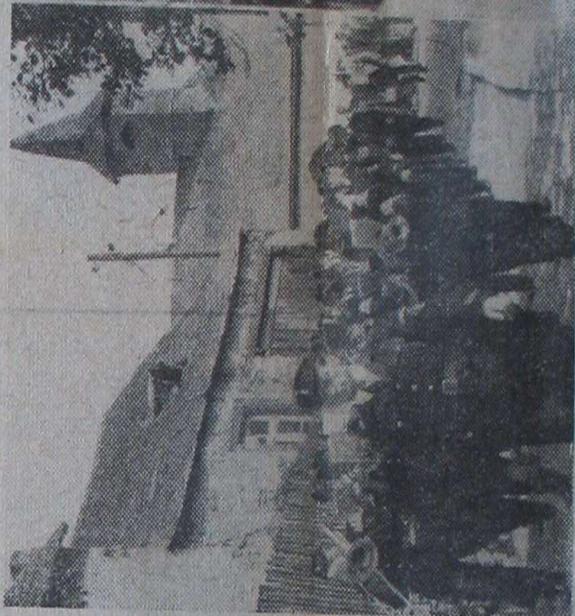
folgreich die Gemeinde Engeln mit ihrer kleinen, aber sehr regen und bereits er- folgreichen Wehr.

Darüber war der Mittag verstrichen und nach der Essenspause füllte sich das Dorf erneut mit zahlreichen Gästen. Das dunkle Blau der Uniformierten überwog und bald formierte sich der Zug der Wehren des Amtes, die einige Nachbar- wehren noch zu Gast hatten, zum Fest- marsch bei klingendem Spiel zweier Ka- pellen. An den Vorbearmarsch an der Ehrentribüne schloß sich die Schau- übung der Hohenleimbacher Wehr an, die gute Mannschaftsdisziplin, Funktionieren der Alarmierung, raschen Einsatz und reibungslose Bedienung der Geräte zeigte. So durfte der Tag mit einer Anerken- nung der Haltung und Leistungsfähigkeit der Wehrmänner beschlossen werden. Die frohe Stimmung, die sich allen ob des guten Gelingens mitteilte, setzte sich bei dem geselligen Beisammensein weiter fort und man sah es den Jungen und den Alten an, daß sie wieder einmal stolz darauf waren, in den Reihen der Feuer- wehr zu stehen.

### Filmchau

**Tonfilm-Theater Andernach:** Auf Kurs Liebe hat der Kapitän der „Hannibal“, einer der letzten Segler im Pazifik, mehr Erfolg 'als mit seinem Schiff auf dem Kurs nach Mexiko. Rock Hudson kreuzt in dem abenteuerlichen Farbfilm „Hart am Wind“ - und hart an den Klippen des Schicksals vorbei, das ihm Cyd Charisse eines Tages in die Arme führen wird. Es ist ein Film, der alle Elemente einer guten Unterhaltung in sich trägt. In Spätvorstellungen am Freitag und Samstag läuft der Wildwestfilm „Die Höhle der Gesetzlosen“. Die Handlung schildert den Kampf um das Gold in der Höhle von Copper, wobei nicht mit Kugeln gespart wird.

**Maifeld-Lichtspiele Polch:** Taiga - das ist das Land hinter dem Ural und am Ende der Welt. „Taiga“ - das ist ein Film aus der ewigen Nacht Sibiriens. Er zeigt das Schicksal eines vergessenen Kriegsgefangenenlagers in den Weiten Sibiriens. Ruth Leuwerik spielt in die- sem Film eine Ärztin, die das Schicksal in ein Lager von 300 Männern verschla- gen hat. Sie bezeichnet diese Rolle als die liebste, die sie je gespielt hat. In wei- teren Rollen Hannes Messemer, G. Pfitz- mann, Paul Bössiger, Charles Regnier, Peter Lühr. In den Spätvorstellungen läuft der Wild-West „Im Höllentempo nach Fort Dobbs“.



Zwei Schnappschüsse vom Amtsfeuerwehrtag in Hohenleimbach. Kirchengang und Ausschnitt aus dem Zug der Wehrmänner. Photos: C. Stein



5 Stück in der Taschenpackung

dem Möglichen und dem Wünschenswer- ten gegeneinander abgewogen, auch man- ches kräftige Wörtchen dorthin gesagt, wo es notwendig schien.

Kreisbrandinspekteur Sprengart hatte mit dem Amtsbrandinspekteur Gros eine Besichtigung der Löscheinrichtungen in den Dörfern des Amtes vorgenommen und dabei, wie er selbst sagte, Eindrücke gewonnen, die ihn angenehm überrasch- ten. Diese Ergebnisse dürften allerdings nicht so verstanden werden, als ob man bereits am Ziele sei, im Gegenteil, nur als Ansatz für eine unbedingt notwen- dige Weiterentwicklung. Neben dem in- neren Wert, den eine Wehrebereitschaft gegenüber Katastrophenfällen für ein Gemeinwesen besitze, müsse noch die andere Überlegung treten, welche Ver- luste durch nicht genügend bekämpfbare Brände entstehen können. Das weitaus kleinere Übel sei dann die gewiß nicht leicht zu bewältigende Ausgabe für die Ausrüstung der Wehr. Eine Mark pro Kopf und Jahr eines Dorfes müsse als Richtsatz angesehen werden; dies sei be- kanntlich auch die Voraussetzung für die Beihilfengewährung. Den Berichten der einzelnen Wehren folgten lebhaftige Aus- sprache und gründlicher Austausch von Erfahrungen. Um die Veranstaltung des 6. Amtsfeuerwehrtages bewarb sich er-

# Eröffnung des neuen Empfangsgebäudes Bahnhof Mayen-Ost

am Freitag, dem 26. Juni 1955

Ausführung der  
gesamten Bauarbeiten  
wie:

Erd-, Maurer-,

Beton-,

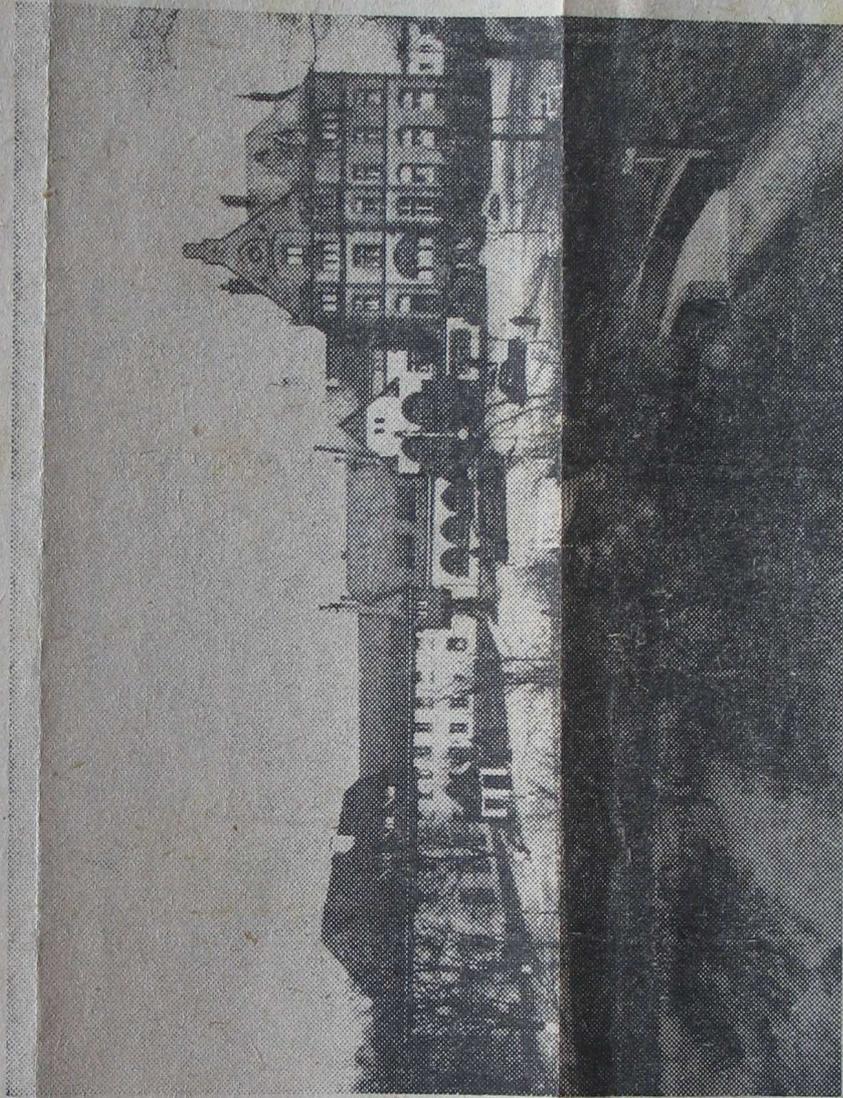
Stahlbetonarbeiten

und Straßenbau

## Toni Hillesheim

Hoch-, Tief- und Ingenieurbau

### MAYEN



Der alte Bahnhof Mayen-Ost, wie ihn die jüngeren Mayener und unsere Neubürger nicht gekannt haben. Dieser Bahnhof, aus Mayener Stein gefügt, wurde am 2. Januar 1945 durch Bombenwürfe bis auf einen verschwindenden Rest zerstört.



Gerberstr. 21

den einsch

GRÜNANLA

GARTENGES

POLCH .

Ausfü  
von Naturwer

Juni 1958

Die Hohenleimbacher Wehr im Liebenbach



Die Hohenleimbacher Wehr beim  
Fünften Bunts-Feuerwehrtag des Bunter  
Kempenich in Hohenleimbach.



Bundesjugendspiele in Kempenich  
im Juli 1959

# Auf der ganzen Linie waren die Jungen besser

## Gegen das Vorjahr verbesserte schulsportliche Leistungen in Kempenich

-te- KEMPENICH. Alle Schulkinder, die bei den örtlichen Schulsportfesten eine Punktzahl von 35 erreicht hatten, versammelten sich auf dem Kempenicher Sportplatz, wo sie bei großer Hitze die Besten des Amtes ermittelten. Dennoch wurden beachtliche Leistungen erzielt, was sich darin zeigte, daß in dem Vorjahr mit 140 Kindern nur 9 Ehrenurkunden erkämpft wurden, während in diesem Jahre bei 152 Kindern 21 Ehrenurkunden verliehen werden konnten.

Es beteiligten sich die Schulen aus davon, konnten aber nach kurzer Behandlung im Krankenhaus Niedermendig nach Hause entlassen werden.

### Bei Überqueren der Straße

-z- NIEDERMENDIG. Aus einem Feldweg kommend, bogen mehrere Fußgänger auf die Bundesstraße 256 zwischen Niedermendig und Kruft ein. Ein 70-jähriger Mann aus der Gruppe wurde beim Überqueren des Fahrdamms von einem in Richtung Andernach fahrenden Mopedfahrer erfaßt. Beide stürzten und verletzten sich.

Kempenich, Spessart, Hannebach, Engeln, Hohenleimbach, Hausten und Weibern. Hauptlehrer Keller eröffnete die Bundesjugendspiele. Manche Kinder hatten schon einen Weg von einer Stunde hinter sich. Nach kurzer Begrüßung begannen die Wettkämpfe im 50 und 75 m Lauf, Schlagballweitwurf oder Handballweitwurf und Weitsprung. Schulrat Karduk stattete der Veranstaltung einen kurzen Besuch ab. Genau wie in den Vorjahren warteten die Knaben mit besseren Leistungen auf als die Mädchen. 102 Kinder blieben Sieger; 25 mit 55 Punkten und 77 Sieger mit Punktzahl 40 und darüber. Siebzehn Knaben und acht Mädchen konnten die Ehrenurkunde erringen. Bei den Siegerurkunden entfielen auf die Knaben 46 und auf die Mädchen 31 Urkunden. 71 Knaben als Wettkämpfer errangen 63 Urkunden! Von 81 Mädchen wurden 39 Urkunden erkämpft. Erfolgreichster Schüler war Wolfgang Schüngel, Kempenich, mit 69 Punkten. Bei den Mädchen errang die zehnjährige Renate Heuft die höchste Punktzahl mit 65. Folgende Kinder blieben Sieger: Knaben 13 Jahre: Georg Tatura, Spessart, 63 P.; Karl Josef Jäger, Kempenich, 60 P.; Werner Meid, Kempenich, 57 P.; Lutz Kreusch, Weibern, 55 P.; 12 Jahre: Heinz

Dahm, Weibern, 62 P.; Adelhard Kraus, Weibern, 60 P.; Manfred Bohr, Kempenich, 58 P.; Winfried Groß, Spessart, und Walter Schmitz, Weibern, je 56 P.; 11 Jahre: Wolfgang Schüngel, Kempenich, 69 P.; Alois Müller, Weibern, 59 P.; Winfried Baltes, Kempenich, 57 P. und Lothar Rochert, Kempenich, 55 P.; 10 Jahre: Rudi Bell, Kempenich, 65 P.; Norbert Hartung, Kempenich, 59 P.; Bernhard Koll, Hohenleimbach, Rainer Schäfer, Kempenich, je 55 Punkte. Mädchen, 13 Jahre: Renate Schäfer, Weibern, 63 P.; Josefine Klaes, Weibern, 59 P.; Marga Klaes, Weibern; Renate Baur, Kempenich und Luzia Schmitz, Kempenich, je 56 und Jutta Klein, Hannebach, 55 P.; 12 Jahre: Helga Ebert, Weibern und Rita Weiler, Weibern, je 52 P.; Rosemarie Klein, Kempenich, 51 P.; 11 Jahre: Gertrud Fuchshofen, Kempenich, 45 P.; Hannelore Mannebach, Kempenich, 45 P.; und Gisela Retterath, Kempenich, 41 P.; 10 Jahre: Renate Heuft, Weibern, 65 P.; Paula Ackermann, Weibern, 60 P.; Margret Nürenberg, Weibern, 54 P.; Christel Klapperich und Leni Schneider, beide Weibern, je 51 P. Wegen der Hitze gegen Mittag wurden die vorgesehenen Staffeln nicht ausgetragen.

# Hitzeperioden in früheren Jahrhunderten

Bäche trockneten aus → Mühlen standen still → Auf Mehlmangel folgte Hungersnot → Bedenkliche Folgen

-rz- ANDERNACH. Die abnorme Witterung im Sommer dieses Jahres mit seiner anhaltenden Trockenheit und den hohen, noch letztthin bis 30 und mehr ansteigenden Hitzegraden ließ den Gedanken aufkommen, daß hier radioaktive Einflüsse vorliegen. Das mag vielleicht zutreffen, aber blättern wir im Buch der Geschichte und schauen in den Wetterchroniken nach, dann bringen sie uns den Nachweis, daß ungewöhnliche Witterungen wie die diesjährige nicht vereinzelt dastehen. Nehmen wir aus zahlreichen Beispielen eine Reihe markanter Fälle heraus.

Der Sommer des Jahres 1132 brachte eine ungeheure Hitze, so daß der Rhein sehr zurückging und die Brunnen austrockneten, denn es war monatelang kein Tropfen vom Himmel gefallen. Nicht anders war es 1152, da alle Bäche austrockneten und die Flüsse nur noch Rinnsalen glichen; das Quellwasser war sehr rar, und eine Überlieferung besagt, ein Faß vom letzteren sei teurer gewesen als ein Faß Wein(?). Im Jahre 1186 blühten im Januar die Obstbäume, und im folgenden Monat zeigte sich auch der Fruchtsatz; bereits Ende Mai begann die Getreideernte. Geradeso erwies sich das Jahr 1229, in dem man bereits Ende Mai die Kirschernte beginnen konnte. Ja, 1287 gab es überhaupt keinen Winter. Die Natur und alle Bäume prangten zu ungewöhnlicher Zeit im grünen Schmuck; wie weiterhin um Neujahr 1538 sogar blühende Bäume zu sehen waren.

Die Jahre 1303 und 1304 litten beide unter großer Trockenheit, Rhein und Donau gingen bedenkllich zurück, und Bäche wie Sümpfe standen ohne Wasser da. Eine erschreckende Dürre ging über das Land, das Brot wurde rar und teuer, und viele Menschen verhungerten. 1393 folgte auf einen harten Winter ein unerträglich heißer Sommer, wodurch Rhein, Mosel, Lahn und alle Gewässer so klein wurden, wie man es seit Menschengedenken nicht erlebt hatte. Das Jahr 1556, symbolisch bedeutsam durch Karl V., der behaupten

Auch 1783 war es recht warm, doch in eigenartiger Weise, als die Sonne fast den ganzen Sommer hindurch wegen allgemein ausgebreiteten Höhenrauchs verdeckt und nicht zu sehen war. Man befürchtete die schlimmsten Folgen, aber die Ernte war gut, es war in allen Dingen ein gesegnetes Jahr. Das Jahr 1811, bekannt als „Kometenjahr“, zeigte ein warmes Frühjahr, es wurde bald so heiß, daß Ende Mai die Weinstöcke blühten und am 17. Juli reife Trauben geschnitten werden konnten. Der vorzügliche Wein ging als „Kometenwein“ in die Geschichte ein. Nennen wir in diesem Jahrhundert noch 1893, das auch heiß und trocken war.

Zum Schluß seien aus dem laufenden Jahrhundert noch die Jahre 1911 und 1921 genannt. Ersteres war auch ein Kometenjahr (Halley'scher Komet), sehr heiß und mit einer guten Weinernte, und letzteres zeichnete sich auch durch eine anhaltende Trockenheit aus, die bereits in der zweiten Septemberhälfte die Traubenernte brachte. Der Wein war in den ersten Jahren feurig, flachte aber infolge des geringen Säuregehaltes ab und mußte zumeist mit anderen Weinen verschnitten werden.

So zeigt uns ein Gang durch die Wetterchroniken, daß auch in früheren Jahrhunderten die Menschen manchmal nach Regen ausgeschaut und ihn herbeigesehnt haben, und die für den Bauersmann oft bösen Vorzeichen in den „Hungersteinen“ der Flüsse, die bei großer Trockenheit sichtbar wurden, haben ihm oft eine schlechte Ernte, dem Winzer einen vorzüglichen Wein beschert. Wir wollen hoffen, daß sich die lange Trockenheit nicht allzu ungünstig ausgewirkt hat und daß die inzwischen eingetretenen Regenfälle noch manches verbessert haben.

konnte, in seinem Reich ginge die Sonne nicht unter, ließ diesen trotzdem in diesem Jahr die Regierung niederlegen. Und genanntes Jahr zeigte eine furchtbare Dürre und einen Mangel an Feldfrüchten, daß viele Länder von einer Hungersnot heimgesucht wurden. Die Jahre 1718 und 1719 glichen einander durch die große Hitze, alle Früchte wurden zeitig reif, im ersteren gab es im September noch Gewitter, und 1719 fand man Ende Mai schon blühende Trauben.

## Frühblüte in der Eifel

Auch 1766 war die Trockenheit so groß, daß sehr viele Bäche austrockneten, die Flüsse verschwindend klein wurden und die meisten Mühlen ihren Betrieb einstellten, so daß im Winter großer Mangel an Mehl eintrat. 1779 war es schon im Frühjahr so heiß, daß man bei einer Feier in Maria-Laach am Nachmittage den Kaffee im Garten trank. Die Aprikosenbäume in der Eifellandschaft hatten zu dieser Zeit nicht nur schon geblüht, sondern auch Früchte in der Größe einer Erbse angesetzt.

Die beiden darauffolgenden Jahre 1780 und 1781 waren ebenfalls heiß, und unter Einschluß von 1779 zeigten die drei einen ungewöhnlichen Weinertrag. Das Kloster Marienburg konnte in diesen Jahren 199 Fuder Wein ernten (durchschnittlicher Ertrag in normalen Jahren etwa 55 Fuder).

